

**MINISTERIUM FÜR HOCHSCHULBILDUNG,
WISSENSCHAFT UND INNOVATIONEN DER REPUBLIK
USBEKISTAN BUCHARAER STAATLICHE UNIVERSITÄT**

**Jumayev Erkin Boltayevich,
Abdulxayrov Dilshod Pulatovich**

ÜBUNGSBUCH: DEUTSCHE LEXIKOLOGIE

**Ein Lehrwerk für die Studierenden des Studiengangs
„Philologie und Sprachenlehre (Deutsch)“ an
Hochschulen Usbekistans**

**“Durdona”
Buchara 2024**

**O'ZBEKISTON RESPUBLIKASI OLIY TA'LIM, FAN VA
INNOVATSIYALAR VAZIRLIGI BUXORO DAVLAT
UNIVERSITETI**

**Jumayev Erkin Boltayevich,
Abdulxayrov Dilshod Pulatovich**

Übungsbuch: deutsche Lexikologie

**(O'r ganilayotgan til nazariy aspektlari fanidan mashqlar
to'plami) Oliy ta'lif muassasalari filologiya va
tillarni o'qitish (nemis tili) ta'lif yo'naliishlari
talabalari uchun o'quv qo'llanma**

**"Durdona" nashriyoti
Buxoro – 2024**

UO'K 811.112.2'373(075.8)

81.2Nem-3ya73

J 87

Jumayev, E.B. Übungsbuch: deutsche Lexikologie [Matn] : o‘quv qo‘llanma / E.B. Jumayev, D.P. Abdulkayrov .- Buxoro: Sadriddin Salim Buxoriy, 2024.-186 b.

KBK 81.2Nem-3ya73

Ushbu o‘quv qo‘llanma 60230100 – Filologiya va tillarni o’qitish(roman-german) yo‘nalishida o‘qitiladigan o’rganilayotgan til nazariy aspektlari fanining leksikologiya qismi bo‘yicha tuzilgan mashqlar majmuasidan iborat. Unda o’rganilayotgan til nazariy aspektlari namunaviy dasturiga kiritilgan barcha bo’limi: semasiologiya, morfologiya, so’z yasalishi, frazeologiya, etimologiya hamda leksikografiyaga doir mashqlar berilgan. O‘quv qo‘llanmaning maqsadi Filologiya va tillarni o’qitish(roman-german) yo‘nalishi talabalarining leksikologiya kursi bo‘yicha olgan nazariy bilimlarini mustahkamlash, ularni nemis tili hodisalarini tahlil qilishga o‘rgatish, nemis tilining leksik va morfologik birliklari shuningdek stilistik vositalaridan o‘z nutqiy faoliyatida foydalanishga doir amaliy malaka hosil qilish, talabalarining og‘zaki va yozma nutqini o‘stirish, savodxonligini oshirishdan iborat.

**Y.B. Ro‘ziyev, Dr. (PhD) Bucharaer Staatliche Universität
A.Y. Maxmudov, Dr. (PhD), Assoziierter Professor**

Die Veröffentlichung des Lehrbuchs ist gemäß der Anordnung Nr. 556 der Staatlichen Universität Buchara vom 21. Oktober 2023 genehmigt. Registrierungsnummer 556-17.

ISBN 978-9910-04-321-5

Аннотация

Настоящее учебное пособие состоит из комплекса упражнений по лексикологической части предмета “теоретические аспекты изучаемого языка”, преподаваемый в образовательном направлении 60230100 – филология и преподавание языков (романо-германские). В нём представлены упражнения по всем отделам курса лексикологии: семасиологию, морфологию, словообразование, фразеологию, этимологию лексикографию. Цел учебного пособия – укрепит теоретические знания по курсу лексикология студентов направления филология и изучение языков(романо-германских), научит их анализировать явления немецкого языка, лексические и морфологические единицы немецкого языка, она заключается также в формировании практических навыков использования стилистических средств в речевой деятельности, развитии устной и писменной речи учащихся, повышении их грамотности.

Summary

This educational textbook consists of a set of exercises on the lexicology part of the theoretical aspects of the studied language taught in the direction of philology and language teaching (Roman-Germanic) 60230100. It contains all the sections included in the sample program of the theoretical aspects of the studied language: semasiology, morphology, word formation, phraseology, etymology and lexicography. The purpose of the This educational textbook is to strengthen the theoretical knowledge of the students of Philology and language teaching (Romance-Germanic) in the course of lexicology, to teach them to analyze the phenomena of the German language, lexical and morphological units of the German language. It also consists of creating practical skills in using stylistic tools in one's speaking activities, developing students' oral and written speech, and improving their literacy.

I. SEMASIOLOGIE

Semasiologie (Wortbedeutungslehre). Sie erforscht die Semantik, die Bedeutungen der sprachlichen Einheiten. Ihr Ausgangspunkt ist das Wort als ein sprachliches Zeichen. Die Semasiologie als Lehre von der Wortbedeutung ist mit Polysemie und Homonymie verbunden. Den Gegenstand der Semasiologie bilden die Bedeutungsinhalte der lexikalischen Einheiten. Das Grundproblem der Semasiologie ist die Frage danach, was für Bedeutungsinhalte die Wörter einer Sprache besitzen.

Wortfelder

Die paradigmatischen Bedeutungsbeziehungen der Wörter im lexisch-semantischen System sind auch mit der Wortfeldforschung verbunden. Das Wordfeld ist ein lexikalisch-semantisches Paradigma höherer Ordnung als synonymische Gruppen. Der Begriff des Feldes wurde von Ipsen 1924 eingeführt. Wortfelder stellen eine Gliederung der Spracheinheiten dar, die über die Synonymie hinaus in weiteren semantischen Beziehungen zueinander stehen: Die Felder sind strukturiert als vielschichtige Gebilde. Den Kern des Feldes bildet ein Hyporonym oder ein Archilexem, um dieses gruppieren sich neutrale Lexeme, und in Richtung Peripherie liegen stilistisch markierte Wörter und feste Wortkomplexe/Phraseologismen: *tadeln – schimpfen, schelten, zurechtweisen, schmähen – anraten, abbürsten – jemandem den Kopf waschen*.

Mit dem Problem der Bedeutungsbeziehungen im lexikalischsemantischen System ist der Begriff „*semantisches Feld*“ verbunden. Im Allgemeinen versteht man unter *Wortfeld* die Gesamtheit von Wörtern und Ausdrücken, die dem gleichen Sprachsystem und der gleichen Wortklasse angehören und mindestens ein gemeinsames semantisches Merkmal haben.

Übung 1. Wortfeld „machen“

Das Verb „machen“ hat ein recht großes Bedeutungsfeld. Oft wird es aber falsch eingesetzt. Im folgendem Text wird das Wort „machen“ mehrere semantische Funktionen.

„Doch, doch, diese Rakete habe ich selber gemacht. Selbermachen macht Spaß. Damit mache ich nun eine Reise ins All. Ob mir das nicht Angst macht? Nein, nein, mach dir bloß keine Sorgen!“

1. „**machen**“ ist richtig verwendet: *Im Englisch macht sie große Fortschritte.*

2. „**machen**“ + Nomen (=Substantiv) lässt sich oft durch ein Verb ausdrücken.

*Nächsten Sommer mache ich eine Reise nach Griechenland.
(Nächsten Sommer reise ich nach Griechenland)*

3. „**machen**“ muss durch ein besseres Verb ersetzt werden:

Man muss zuerst ein gleichseitiges Dreieck machen. (Man muss zuerst ein gleichseitiges Dreieck zeichnen / konstruieren.)

Überlege, um welchen der drei Fälle es sich handelt! Verbessere, falls es nötig ist!

- 1) Und immer wieder muss Hannes Witze machen. (*reißen*)
- 2) Mit Calypso machte sie den Sprung über das Hindernis. (*sprang*)
- 3) Ich muss zuerst noch meine Rechenaufgaben fertig machen.
(.....)
- 4) In den Ferien machen sie einen neuen Anstrich der Südfassade.
(.....)
- 5) Auch das kleinste französische Dorf macht am 14. Juli ein großes Fest. (.....)
- 6) Es tut ihr leid, dass sie dir Ärger gemacht hat. (.....)
- 7) Auch in Camp David konnte kein Frieden gemacht werden.
(.....)
- 8) Um Excel-Tabellen zu machen habe ich einen Kurs gemacht.
(.....)
- 9) Dann machte die Nordarmee einen Angriff auf Tora Bora.
(.....)
- 10) Lass mich zuerst einen Ausdruck von deinem Vortrag machen.
(.....)
- 11) Moritz hatte der Lehrerin einen schlimmen Streich gemacht.
(.....)

- 12) Die Junioren machen jetzt einen Kreis. (.....)
- 13) Der Lehrer machte die Mitteilung, dass er einen Fortbildungskurs mache. (.....)
- 14) Gelegenheit macht Diebe. (.....)
- 15) Ihr müsst zuerst eure Betten machen. (.....)
- 16) Du musst deiner Freundin unbedingt Mut machen. (.....)
- 17) Die EU hat eine neue Norm gemacht. (.....)
- 18) Willi hat diese Pfeile selbst gemacht. (.....)
- 19) Noldi hat den Anfang gemacht. (.....)
- 20) Er hat im Ferienkurs eine Rakete gemacht. (.....)
- 21) Darauf mache ich eine Wette. (.....)
- 22) Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. (.....)
- 23) Mach mal Pause! (.....)

Übung 2. Das Wortfeld „Begleiter/in“

Wo treffen wir unsere Mitmenschen, wohin begleiten sie uns? Auf dem Spielplatz, in der Schule, im Beruf, in der gleichen oder gegnerischen Mannschaft, in der Religionsgemeinschaft, bei unseren Interessen, in der Politik etc.

Definiere in folgenden Beispielen die Begleiterbegriffe. Verwende dabei auch das Wörterbuch.

- 1) Die Mädchen aus meiner Klasse sind meine... **Kameradinnen**....
- 2) Wer den gleichen Beruf hat, ist ein **K**
- 3) Im Haus nebenan wohnen unsere **N**
- 4) Er spielt mit ihm Tennis, er ist sein **P**.....
- 5) Ich kenne sie recht gut, sie ist eine **B**..... von uns.
- 6) Neben dem Autofahrer sitzt der **B**....., neben dem Piloten der **K**.....
- 7) In der gleichen Fußballmannschaft sind meine **M**.....
- 8) Ich bin meist mit Lea zusammen, weil ich ihr alles anvertrauen kann. Sie ist meine **F**.....
- 9) Sie waren beide am Verbrechen beteiligt,
sie sind **K**.....

- 10) Der Prediger sprach zu den Sektenmitgliedern: „Meine lieben **B**..... und **Sch**.....“
- 11) Der Sozialistenführer begann seine Rede: „**G**, was wir schon immer...“
- 12) Ein Soldat rief: „Vorwärts, **K**....., wir müssen zurück!“
- 13) Die Bundeskanzlerin sprach ins Mikrofon: „Liebe **M**..... und **M**.....!“
- 14) Die Einkaufsketten Lidl und Aldi sind **K**.....
- 15) Die **A**..... half dem Chirurgen bei der Blinddarmoperation.
- 16) Wir haben den gleichen Jahrgang, er ist mein **A**
- 17) Auch Max muss zwei Stunden nachsitzen, er ist mein **I**.....
- 18) Das Sportartikelgeschäft gehört nicht mir allein, ich habe noch zwei **T**.....
- 19) Wie ich möchte auch Jan gerne Bandenchef werden, wir sind nun **R**.....
- 20) James Blond blieb dem Verdächtigten tagelang auf den Fersen, er war sein **Sch**.....
- 21) In der Bibel steht: „Liebe deinen **N**“
- 22) Statt Widersacher sagen wir heute **F**..... oder **G**.....
- 23) Der Mond umkreist die Erde, er ist ihr **T**.....
- 24) Studenten nennen ihre Mitstudenten **K**.....
- 25) Obwohl Ludwig XV. verheiratet war, hielt er sich zahlreiche Hofdamen als **M**
- 26) Ständig folgten die breitschultrigen Kerle dem Präsidenten, es waren seine **B**.....
- 27) Ich habe beim Schreiben des Buches mitgeholfen, ich bin **K**.....
- 28) In ihrem Cocker Spaniel Lupo fand sie einen treuen **G**.....

Die schwierigeren Wörter: Assistentin, Bodyguard, Koautor, Kommitone, Komplize, Konkurrent, Mätresse, Schatten, Trabant

Übung 3. Wortfeld „Behälter“

Ein Behälter ist ein Gegenstand, der in seinem Inneren einen Hohlraum aufweist, der insbesondere dem Zweck dient, seinen Inhalt von seiner Umwelt zu trennen.

Es gibt sehr verschiedene Behälter, was Material, Form und Zweck betrifft:

*Aquarium – Container – Kanister – Kanne – Karaffe –
Kassette – Kessel – Kiste – Koffer – Reservoir – Safe –
Schachtel – Schatulle – Silo – Tank – Terrarium – Tonne –
Tresor – Tube – Urne – Zisterne*

- 1) Ein großer Transportbehälter, in dem Güter mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln (z.B. Schiff, Lastwagen, Flugzeug) befördert werden, heißt ...*Container*.... .
- 2) Im werden Wassertiere und -pflanzen gehalten.
- 3) Im werden kleine Landtiere wie Spinnen, Eidechsen oder Schlangen gehalten.
- 4) Ein rechtwinkliger Behälter aus Holz für Lebensmittel oder andere Waren ist eine
- 5) Eine hat Henkel und Ausguss und dient zum
- 6) Ein dünnwandiger Behälter aus Karton, meist mit Deckel, ist eine
- 7) Eine ist verschließbar. Sie ist aus Metall und dient zur Aufbewahrung von Geld oder Wertsachen. Früher war sie aus Holz und man sagte
- 8) Ein ist ein tragbarer Vorratsbehälter für Flüssigkeiten.
- 9) Eine ist ein unterirdischer Behälter, in dem
- 10) Ein bauchiger Metallbehälter, der meist zum Erhitzen von Flüssigkeiten dient, ist ein

- 11)** Einem Stahlbehälter mit Sicherheitsschloss, in dem Geld oder Wertpapiere aufbewahrt werden, sagt man
oder
- 12)** Die ist ein bauchiger Glasbehälter mit Stöpsel für Wein oder Wasser.
- 13)** Der ist ein abschließbarer tragbarer Behälter für Kleider, Pyjama, Toilettenartikel und anderen Sachen, die man auf einer Reise benötigt.
- 14)** Das bei landwirtschaftlichen Betrieben ist ein Behälter für Gärfutter.
- 15)** Eine ist ein röhrenförmiger, an einem Ende abgeflachter Behälter mit Schraubverschluss für pastenartige Stoffe.
- 16)** Ein großer Trinkwasserspeicher im Gelände ist ein
.....
- 17)** Ein ist ein geschlossener Behälter für Flüssigkeiten oder Gase.
- 18)** Eine ist zylinderförmig. Sie dient zum Sammeln und Lagern von Flüssigkeiten.
- 19)** Die Asche von Toten nach der Kremation bewahrt man in der..... auf.

Übung 4. Das Wortfeld „Zeit“

Lese die Sprichwörter und erkläre ihre Bedeutungen.

Eine Uhr kann stehenbleiben, die Zeit geht weiter.

Gut Ding will Weile haben.

Kommt Zeit, kommt Rat.

Die Zeit heilt alle Wunden.

Wer keine Zeit hat, ist ärmer als der ärmste Bettler.

Zeit ist Geld! (Benjamin Franklin, natürlich ein Amerikaner)

Allah hat uns die Zeit gegeben, von Eile hat er nichts gesagt.

Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.

Finde für die Lücken den passenden Begriff

- 1)** Das*Limit*...ist eine zeitliche Grenze, die nicht über- oder unterschritten werden darf.

- 2)** Ein ist eine zeitlich falsche Zuordnung, z.B. die Erwähnung eines Bahnhofs in der Zeit Napoleons oder die Darstellung von Höhlenbewohnern, die vor Dinosauriern flüchten.
- 3)** Die ist die Zeit des Jahres, in der etwas Bestimmtes stattfindet oder in der in einem bestimmten Bereich Hochbetrieb herrscht.
- 4)** Eine Abstimmung der Zeit und deren Einteilung ist das
- 5)** Ein ist ein Abschnitt zwischen zwei Ereignissen.
- 6)** Der Zeitraum einer Entwicklung ist eine
- 7)** Die ist die freie, beschauliche Zeit.
- 8)** Zur gleichen Zeit auftretend ist simultan oder
- 9)** Ein sehr kurzer Zeitraum ist ein
- 10)** Ein Zeitraum von sechs Monaten an der Uni ist ein
- 11)** heißt, nach dem Zeitpunkt des Geschehens geordnet.
- 12)** bedeutet, bloß zu gewissen Zeiten auftretend, zeitweise.
- 13)** Ein ist ein festgelegter Zeitpunkt, bis zu dem etwas geschehen muss oder an dem etwas stattfindet bedeutet, in leicht abweichenden, aber sich überschneidenden Positionen oder zeitlichen Abschnitten anordnen.
- 14)** Etwas ist , wenn es nicht mehr in die heutige Zeit passt eine öffentliche Telefonzelle, ein Rechenschieber, das Betriebssystem Windows 95.

Übung 5. Das Wortfeld „Kleidung“

Was bedeuten die beiden Sprichwörter?

- 1) Kleider machen Leute!
- 2) Außen hui und innen pfui!

Ordne die Begriffe zu den richtigen Definitionen zu.

TAGESKLEIDUNG: *Bermudashorts – Blazer – Bolero – Gilet – Hot Pants – Knickerbocker – Leggins – Overall – Smoking – T-Shirt*

<i>Smoking</i>	schwarzer Gesellschaftsanzug, dessen Revers mit Seide eingefasst sind
	ärmellose Weste mit V–Ausschnitt
	Clubjacke
	kurze, verschlusslose Damenjacke
	weitgeschnittene knielange Hosen mit Umschlag
	knappe Shorts für Frauen
	weite, unter dem Knie mit einem Bündchen abschließende Männerhose.
	Baumwollhemd mit kurzen Ärmeln
	an einem Stück gearbeiteter Arbeits– oder Sportanzug
	Strumpfhose ohne Fußteile

MÄNTEL UND UMHÄNGE: *Anorak – Pelerine – Poncho – Trenchcoat*

	sportlicher Regenmantel mit Schulterklappen und Gürtel
	in Mexiko und Peru üblicher Wollumhang mit einem Schlitz für den Kopf
	über die Schulter reichender Umhang wie ihn früher die Pilger trugen
	wasserdichte Windjacke mit Kapuze

HAUS– UND UNTERKLEIDUNG: *Body – Boxershorts – Korsett – Negligé – Pyjama*

	an einem Stück gearbeiteter, enganliegender, den Rumpf bedeckender Unteranzug, manchmal auch mit Ärmeln leichter Morgenrock für Frauen aus einer Hose und einer geknöpften Jacke bestehender, meist gestreifter Schlafanzug weitgeschnittene, kurze Hose mit Gummizug
--	---

ORIENTALISCHE BEKLEIDUNGSSTÜCKE: *Burka – Burnus – Kaftan – Kimono – Sari – Tschador*

	Ganzkörperverschleierung der muslimischen Frauen in Afghanistan
	von muslimischen Frauen getragenes Tuch, das den Kopf und zum Teil das Gesicht sowie den Oberkörper verhüllt
	Umschlagtuch der Inderinnen, das durch geschickte Drapierung Kopf und Körper bedeckt
	langes, weitärmeliges, mit breitem Gürtel gehaltenes traditionelles Kleid der Japaner
	im Nahen Osten getragener, vorn offener, langer Mantel mit weiten Ärmeln

In Serie hergestellte Kleider ist die ...**Konfektion**..., eine Auswahl davon nennt man **K**..., und diese wird von den **M**..... oder von den **D**..... anlässlich einer **M**..... auf dem **L**..... vorgeführt. Die seiner Rolle entsprechende Kleidung eines Schauspielers nennen wir **K**..... Die Kleidung einer bestimmten Zeit, eines Volkes oder einer Landschaft ist die **T**..... Die Kleidung eines bestimmten Berufsstandes ist die **U**..... Im Gegensatz dazu tragen diese Leute, wenn sie nicht im Dienst sind, **Z**..... Wer die Neigung hat, die Kleider des andern Geschlechts zu tragen, ist ein

T........................ Das **A**........................ ist das modische Zubehör zur Kleidung, z.B. Handtasche oder Halstuch.

Übung 6. Wortfeld „Stadt“

Der Unterschied zwischen Dorf und Stadt ist historisch zu sehen. Eine mittelalterliche Siedlung, die von einer Stadtmauer geschützt war, gilt als Stadt. Dörfer hatten einen Etter (Hecke oder Holzzaun).

Ordne nach der Größe:

*Großstadt, Kleinstadt, Städtchen, Flecken, Megalopolis,
Millionenstadt*

- 1) Eine Gruppe von mehreren Großstädten, die zu einem riesigen städtischen Komplex zusammengewachsen sind, heißt
M..... (Beisp.: Boswash, Sansan, Chipitts)
- 2) Eine Großstadt mit unmittelbar angrenzenden Vororten und Siedlungen ist eine **A**.....
- 3) Ein Gebiet mit vielen zusammenwachsenden Städten und Dörfern ist ein **B**.....
- 4) Elendsviertel in französischen und nordafrikanischen Städten heißen **B**.....
- 5) Ein **G**..... ist ein abgegrenztes Stadtviertel, das von einer armen und diskriminierten Minderheit bewohnt wird.
- 6) Das Zentrum oder das Geschäftsviertel einer Stadt wird oft als bezeichnet.
- 7) Ein norddeutscher Städtebund im Mittelalter hieß
H.....
- 8) Die Hauptstadt oder größere Stadt einer Region ist die
M.....
- 9) Ein **O**..... war eine stadtähnliche Siedlung der Kelten.
- 10) Die **S**..... ist die Schnellbahn zwischen einer Großstadt und dem Umland.
- 11) Nach Rassen abgegrenzte Stadtteile oder Städte in Südafrika sind die **T**.....

- 12)** *U*..... bedeutet Zunahme der Stadtbevölkerung, Ausbreitung städtischer Lebensformen.
- 13)** Eine neuzeitliche Festung innerhalb oder am Rand des Stadtgebietes heißt *Z*..... . Der Name kommt vom italienischen „cittadella“, was „kleine Stadt“ bedeutet.
- 14)** Leute, die jeden Tag mit der S–Bahn zur Arbeit fahren, sind *P*.....
- 15)** Neben den Rittern hatten im Mittelalter nur Stadtbürger das Recht, eine Waffe, z.B. einen Spieß zu tragen.
- 16)** Das Wort *S*..... wurde dann später zum Schimpfwort, mit dem man einen engstirnigen pingeligen Mitmenschen bedachte.

Übung 7. Wortfelder „billig“ und „teuer“

Verwende diese Adjektive in den folgenden Sätzen:

Adjektive für „teuer“: *luxuriös – kostbar – kostspielig – teuer – wertvoll – überrissen – unerschwinglich – „gesalzen“ – „happig“*

- 1)** Die Gattin von Botschafter Kleber hat ihren ...*kostbaren*... Schmuck verloren.
- 3)** Die Jeansboutique „Easy Rider“ hat..... Preise.
- 4)** Bankdirektor M. Gospel verbrachte die Sommermonate auf seiner Yacht in der Karibik.
- 5)** Mein Großvater besitzt eine Gemälde sammlung.
- 6)** Eine Kreuzfahrt mit der „Golden Goose“ ist für Lehrer und kleine Beamte
- 7)** Die Straßencafés an der Champs–Elysée verlangen Preise.
- 8)** Die Hotels entlang der Costa del Sol sind viel zu
- 9)** Im Arbeitszimmer vom Bundesinnenminister hängt ein Gemälde.

- 10) Zu ihrer Verlobung erhielten Victoria und David viele Geschenke.
- 11) Rotweine aus den bevorzugten Reblagen des Bordeaux sind sehr
- 12) Tickets für das Finalspiel gibt es nur noch auf dem Schwarzmarkt, und zwar zu Preisen.
- 13) Hundert Euro Eintritt für das Konzert der „Lebendigen Socken“ finde ich

Adjektive für „billig“: *bescheiden – billig – spottbillig – ermäßigt – fast geschenkt – günstig – preisgünstig – preiswert – wirtschaftlich – wertlos – reduziert – karg*

- 1) Dieser Discounter führt..... T-Shirts.
- 2) Die Crashair-Aktien sind heute fast
- 3) Leon hat das Mountainbike ziemlich gekauft.
- 4) Der neue Seat Altea ist im Verbrauch sehr
- 5) Die Weintrauben sind dieses Jahr
- 6) Studenten und Rentner zahlen hier Eintrittspreise.
- 7) Der Tellerwäscher arbeitete jahrelang für einen Lohn.
- 8) Beschädigte Briefmarken sind für den Sammler
- 9) Wir nehmen nur ein Mittagessen ein.
- 10) Er hat das Grundstück neben der Kläranlage sehr erworben.
- 11) Die Mietgebühr für das Tretboot war äußerst
- 12) Im Fabrik-Direktverkauf gibt's Turnschuhe.

Übung 8. Wortfeld „Buch“

Bücher sind Schokolade für die Seele. Sie machen nicht dick. Man muss sich nach dem Lesen nicht die Zähne putzen. Sie sind leise. Man kann sie überall mitnehmen, und das ohne Reisepass. Bücher haben aber auch einen Nachteil:

Selbst das dickste Buch hat eine letzte Seite, und man braucht wieder ein neues. **Richard Atwater** (amerik. Publizist und Jugendliteraturautor)

Almanach – Anthologie – Auflage – Autor – Bestseller – Bibliothek – Biografie – Bücherwurm – Chronik – Copyright – Editor – Enzyklopädie – Exlibris – Fibel – ISBN – Kompendium – Lektor – Lexikon – Longseller – Manuskript – Paperback – Rezension – Schmöker – Schund – Schwarzbuch – Weißbuch

- 1) Der Verfasser eines Buches ist der...**Autor**... .
- 2) In einer wird das Leben eines Menschen beschrieben.
- 3) Die.....ist ein Lesebuch für Schulanfänger.
- 4) Dieist die Besprechung eines neu erschienenen Buches.
- 5) Das Urheberrecht für ein Buch heißt auch
- 6) Dasist ein kurzgefasstes Lehrbuch.
- 7) Dieist die Zahl der auf einmal hergestellten Exemplare.
- 8) Einoder Taschenbuch ist ein Buch mit Kartoneinband.
- 9) Literarisch minderwertige Schrifterzeugnisse heißen.....
- 10) Wer sehr viel liest und stets Bücher um sich hat, ist ein
- 11) Eine schildert geschichtliche Ereignisse in ihrem zeitlichen Ablauf.
- 12) Eine ist eine Büchersammlung oder eine öffentliche Bücherei.
- 13) Ein ist ein spannend geschriebenes, jedoch anspruchsloses Buch.
- 14) Ein Buch ist ein , wenn davon in kurzer Zeit viele Exemplare verkauft werden.
- 15) Der Herausgeber oder veröffentlicht ein von einem andern geschriebenes Buch.
- 16) Das ist ein schön gestalteter, in ein Buch geklebter Zettel mit dem Namen des Besitzers.

- 17) ist die internationale Standardbuchnummer für jedes neu erschienene Buch.
- 18) Ein Buch, das über einen langen Zeitraum stetig verkauft wird, heißt.....
- 19) Das ist der hand– oder maschinenschriftliche Text, nach dem ein Buch gesetzt wird.
- 20) Der ist ein Mitarbeiter des Verlags, der Manuskripte für Bücher prüft und bearbeitet.
- 21) Ein ist ein kalendarisch angelegtes Jahrbuch mit belehrenden und unterhaltenden Texten oder eine jährlich erscheinende Zusammenstellung bestimmter Informationen.
- 22) Die ist die alphabetisch oder systematisch geordnete, umfassende Darstellung des gesamten Wissensstoffs allgemein oder eines bestimmten Fachgebiets.
- 23) Das ist ein alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk für alle oder einzelne Wissensgebiete.
- 24) Das ist eine Sammlung von (guten) Vorschlägen, wie eine Institution vorgehen will.
- 25) Im werden Missstände und Negativerscheinungen einer Institution beschrieben.
- 26) Eine ist eine Sammlung von Texten, Gedichten, oder Auszügen aus Werken eines oder mehrerer Autoren.

Übung 9. Das Wortfeld „Gebäude“

Ein **Wortfeld** umfasst Wörter, die einen ähnlichen Sinn haben. Zum Wortfeld „Gebäude“ gehört also von Menschen Errichtetes, das uns oder unseren Sachen als Unterkunft dient: *Einfamilienhaus, Garage, Wohnwagen, Hangar, Kapelle, Iglu etc.* Wörter mit fast der gleichen Bedeutung nennen wir **Synonyme**: *Iglu = Schneehaus, Wirtshaus = Gasthof*

Was ist eine Wortfamilie?

Die **Wortfamilie „bauen“** z.B. wird von Wörtern gebildet, die sprachlich mit „bauen“ verwandt sind: *Gebäude, Bau, Bude... bebauen, erbauen, anbauen, aufbauen, verbauen, überbauen...*,

baulich... Ein „*Vogelbauer*“ ist ein Gebäude für einen Vogel, nämlich ein Vogelkäfig.

Schreibe weitere Beispiele zu diesen Wortfeldern!

Wohnhäuser: *Villa, Zweifamilienhaus,*

Geschäftshäuser: *Warenhaus*

Gasthäuser: *Motel*

Gotteshäuser: *Moschee*

Schulhäuser: ...*Universität*

Tierbehausung: *Taubenschlag*

Lagerhäuser: *Depot*

provisorische Behausung: *Baracke*

Spezielle Behausungen: *Sanatorium, Mausoleum, Kunsthause*

Wenn man die verwendeten Baumaterialien im Auge hat:

Stahlskelettbau,.....

Chalet, Riegbau,

Übung 10. Das Wortfeld „Geld“

Vom Geld spricht man nicht!

1) Deshalb verlangt der Notar **Gebühren**

2) Der Ärztin steht ein **H**..... zu.

3) Die Angestellte bezieht **G**..... .

4) Den Bauern gibt der Staat **S**..... .

5) Der Pensionierte holt seine **R**..... ab.

- 6) Der Offizier kriegt seinen **S**..... .
- 7) Der Arbeitslose bekommt eine **U**
- 8) Den Beamten überweist man ihre **B**..... .
- 9) Der Bettler freut sich über ein **A**..... .
- 10) Der Pfarrer sammelt **O** ein.
- 11) Dem Sparer werden **Z**..... vergütet.
- 12) Den Aktionären werden jährlich **D**..... ausgeschüttet.
- 13) Der Spekulant streicht **G**..... ein.
- 14) Die Studentin erhält vom Staat das **B**..... .
- 15) Der begabte Kunststudent erhält vom Kultusministerium ein **S**..... .
- 16) Der Staat zieht von seinen Bürgern **S**..... ein
- 17) Die Sängerin wird mit **G**..... entschädigt.
- 18) Dem Vertreter werden **S**..... vergütet.
- 19) Der Matrose kriegt die **H**..... in die Hand.
- 20) Der Arbeiter erhält **L**..... .
- 21) Der Hausbesitzerin muss man monatlich **M**..... entrichten.
- 22) Uneheliche Kinder erhalten **A**..... .
- 23) Der Greis zehrt von seinen **N**..... .
- 24) Der Gauner zählt den erbeuteten **Z**..... .
- 25) Die Braut bekommt eine **M**..... .
- 26) Dem iranischen Zollbeamten geben wir ein aufmunterndes **B**..... .
- 27) Der Falschmünzer bezahlt mit **B**..... .
- 28) Der Banker kann seinen Lohn mit beträchtlichen **B**..... aufbessern.
- 29) Der Angeklagte muss eine **K**..... hinterlegen.

Wer bekommt wohl...

- 1) ...*eine Apanage*, damit er oder sie im standesgemäßen Luxus leben kann?
- 2) ...*das Peculium*, um sich damit ab und zu einen ganz kleinen Luxus zu leisten?

Bekommt denn niemand Geld? – Doch!

- 1) Du musst dich mit dem **Taschengeld** zufrieden geben.
- 2) Roger Federer kann das **Pr** abholen.
- 3) Der Schwätzer erhält **Schw**
- 4) Der Korrupte nimmt **Schm**..... an.
- 5) Die Dirne verdient ein **Sün**.....
- 6) Fürs blaue Auge gibt es ein **Schm**.....
- 7) Der Kellner nimmt ein **Tri**..... entgegen.
- 8) Und der Kidnapper fordert **Lö**.....

Übung 11. Das Wortfeld „Gruppe“

Wenn viele Lebewesen beisammen sind, sprechen wir von *Gruppe, Menge, Masse, Herde, Schwarm, Versammlung, Gemeinde, Haufen, Riege, Kolonie, Rotte, Pulk etc.*

Hat das Wort einen negativen (–) oder einen positiven (+) Beiklang? Oder wertet es neutral? (0) Schreibe je einen Beispielsatz neben das Wort!

Gruppe(o): Die *Skigruppe* hatte nicht mit der globalen Klimaerwärmung gerechnet.

Horde(–): Eine alkoholisierte *Horde* United–Fans randalierte vor dem Stadion.

- 1) Mannschaft(+):
.....
- 2) Meute.....
.....
- 3) Belegschaft.....
.....
- 4) Team.....
.....
- 5) Bande.....
.....
- 6) Clique.....
.....

- 7) Schar.....
.....
- 8) Masse.....
.....
- 9) Menge.....
.....
- 10) Publikum.....
.....
- 11) Klüngel.....
.....
- 12) Kreis.....
.....
-
- 13) Kränzchen*
-
- 14) Runde.....
.....
- 15) Trupp.....
.....

Definition aus dem Duden: Kleinere Gruppe weiblicher Personen, die sich regelmäßig zum Unterhalten, Handarbeiten, Kaffeetrinken o.Ä. treffen.

Die Rollenverteilung innerhalb einer Gruppe:

Die Gruppe kann einen **formellen (offiziellen) Führer** haben (der von der Gruppe gewählt und mit Kompetenzen versehen wurde). Doch kristallisieren sich in einer Gruppe stets eigene Positionen heraus.

Der **informelle (natürliche) Gruppenführer** hält die Gruppe zusammen. Praktisch bestimmt und koordiniert er die Gruppenziele. Es ist der Tüchtigste und der Beliebteste und damit die emotionale Seite der Gruppenbedürfnisse. Da diese Person die Strenge der Gruppenmaßstäbe gerade nicht verkörpert, wird sie unbeliebter und kann so die ursprüngliche Rolle verlieren. „Es allen recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann.“

Mitläufer orientieren sich am Gruppenleiter. Der **Opponent** ist zwar ein starkes Mitglied, ist jedoch nicht zum Führer gemacht worden. Er macht diesem bewusst oder unbewusst seine Position streitig. Seine Opposition kann bewirken, dass soziale Konflikte akut werden. Die dabei entstehenden Aggressionen richten sich nicht selten gegen ein schwächeres Mitglied. Dieser

Sündenbock wird verantwortlich gemacht, wenn die Gruppe ein Ziel nicht erreicht hat.

Der **Kasper** ist stets auf Auffälligkeit erpicht. Er legt durch Sprache und Gestik komische Verhaltensweisen an den Tag, hält großsprecherisches Reden, schneidet Grimassen und will durch sein Gebaren soziale Anerkennung erheischen.

Übung 12. Wortfeld Handwerk

Solche grob behauenen birnenförmigen Steine heißen Faustkeil. Der Faustkeil war sozusagen das Schweizer Taschenmesser der Steinzeitmenschen: Super– Kombiwerkzeug und persönliche Waffe – über 100 000 Jahre lang unübertroffen!

Die Neandertaler und ihre Nachfahren brauchten es zum Schneiden, Hacken, Schaben, Bohren, Schlagen und Werfen.

Das Wort Werkzeug hat zwei Bedeutungen:

1. (z.B. Hammer oder eine Beißzange): Ein Gegenstand, der die Bewegung und Kraft des menschlichen Arms verbessert oder verlängert.
2. (z.B. eine Stanzform oder ein 5mm–Bohrer): Der bewegliche, auswechselbare Teil einer Maschine.

Sind das alles Werkzeuge? Streiche in jeder Zeile ein Wort:

- 1) Hammer – Flachzange – Axt – ~~Groschen~~ – Meißel
- 2) Fäustel – Spachtel – Frankfurter – Putzhobel – Glasschneider

- 3) Abziehklinge – Stechbeitel – Feile – Raubank – Nagelprobe
- 4) Winkelschraubenzieher – Karfiol – Blechscheren – Laubsäge – Durchschlag
- 5) Abisolierer – Engländer – Cocker – Lötkolben – Seitenschneider
- 6) Stemmeisen – Drummer – Vorschlaghammer – Fuchsschwanz – Inbusschlüssel
- 7) Zündkerzenschlüssel – Ahle – Schraubzwinge – Blasbalg – Erbsenzähler
- 8) Belgischer Brocken – Mistral – Cutter – Stichsäge – Gehrmaß
- 9) Pinselreiniger – Wagenheber – Lochzange – Gewindeschneider – Maurerkelle
- 10) Schattenfugenfräse – Raspel – Combo – Falzbein – Körner

Streiche im Text falsche Wörter, die zum Kontext semantisch nicht passen!

Als Handwerk werden zahlreiche *intellektuelle / gewerbliche* Tätigkeiten bezeichnet, die Produkte meist auf *Halde / Bestellung* fertigen oder *Reparaturen / Beratungen* leisten. Der Begriff bezeichnet auch den gesamten *Warenvorrat / Berufsstand*. Die handwerkliche Tätigkeit steht der industriellen Massenproduktion, den Großverteilern und der *Wegwerfgesellschaft / Spaßgesellschaft* gegenüber. Wer Handwerker werden will, muss eine *akademische Ausbildung / Lehrzeit* von drei bis vier Jahren (oder eine entsprechende Fachschule) absolvieren und eine *Gesellenprüfung / Taufe* bestehen. Bei Eignung und mit einer entsprechenden Weiterbildung kann man eine *Doktorarbeit schreiben / Meisterprüfung bestehen* – und hat dann *die Pflicht / das Recht*, selber Lehrlinge auszubilden.

Finde richtige Wörter für die Lücken!

Im Mittelalter schlossen sich die Handwerker desselben Berufszweigs zu..... zusammen. Anstatt Berufszweig kann man auch..... sagen. Im Zunfthaus zu Pfistern trafen sich früher nach Feierabend die..... Bader und Scherer machten das, was heute die..... tun. Die Rebleute

machten....., die Küffer oder Böttcher
 bauten....., die Wagner..... Die Gerber
 stellten..... her. Eine schlecht ausgeführte Arbeit
 ist ein..... oder ein..... . Eine Arbeit, die
 unter Missachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgeführt wird,
 heißt

Übung 13. Wortfeld Kunst

Was ist Kunst? Wenn man es kann, ist es keine Kunst. Wenn man es nicht kann, dann ist es erst recht keine.

- 1) Gestern besuchten wir die Alte **Pinakothek**; das war noch wahre Kunst, was im Barock und in der Renaissance geschaffen wurde.
- 2) Die **Ve** ist die Eröffnung einer Kunstausstellung.
- 3) Der Arbeitsraum des Künstlers heißt **At**..... .
- 4) Das **Oe**..... ist das Gesamtwerk des Künstlers.
- 5) Kunst, die dem Künstler nichts einbringt, ist eine **br**..... Kunst.
- 6) Die Vorkämpfer für eine Idee oder eine Kunstrichtung nennen wir **Av**..... .
- 7) Einige Stunden nach der Herzoperation war der Patient wegen eines **Ku**..... des Chirurgen verstorben.
- 8) Die **Ko**..... ist der künstlerische Aufbau eines Gemäldes, eines Romans oder dergleichen.
- 9) Die **Fa**..... des Opas mit seinem Borgward lassen zu wünschen übrig.
- 10) Die **Co**..... ist eine Kunstform, bei der Teile aus unterschiedlichem Material wie Gewebe, Papier, Fotos und dergleichen auf eine Fläche geklebt werden.
- 11) Eine **Ga**..... ist eine Kunsthandlung, die auch Ausstellungen veranstaltet.
- 12) Scheinkunst, z.B. Literatur oder Musik, die Anspruch auf Echtheit erhebt, aber unoriginell und geschmacklos ist, nennen wir **Ki**.

13) *Va* ist die mutwillige Beschädigung oder Zerstörung von Kunstwerken.

14) Die Welt der Künstler nennen wir *Bo* , einen Kreis von Künstlern *Zi*..... .

Welche Kunstrichtung wird beschrieben?

Barock, Romantik, Dadaismus, Art-déco, Surrealismus, Pop-art

- 1) Stilrichtung in Kunsthandwerk und Malerei der 1920er– und 1930er–Jahre. Klare geometrische Linien. – *Tamara de Lempicka*. – *Art deco*
- 2) Europäische Kunstrichtung im 17. und frühen 18. Jahrhundert. Formenreichtum und üppige Verzierungen. *Rubens*. – _____
- 3) literarisch–künstlerische Bewegung 1916 –1922 als Protest gegen das Bürgertum. Absurde Sinnlosigkeit als Kunst. *Max Ernst*. – _____
- 4) In den 1960er–Jahren entstandene Strömung. Sie erhebt Dinge des modernen Alltags zur Kunst. *Andy Warhol*. – _____
- 5) Strömung zu Anfang des 19. Jahrhunderts, gekennzeichnet durch ein stimmungsvolles Verhältnis zur Natur. *Caspar David Friedrich*. – _____
- 6) Nach dem 1. Weltkrieg entstandener Stil, Darstellung des Überwirklichen, des Unbewussten und Traumhaften. *Salvador Dali*. – _____

Unterstreiche die Wörter des Wortfelds „Kunst“

Ein Kunstfälscher ist ein kriminelles Genie. Er ist in der Lage, einen van Gogh zu malen, er führt die größten Kunstexperten hinters Licht und betrügt gleichzeitig Museen und Sammler um Millionenbeträge. Nicht selten genießt er noch nach seiner Entlarvung Sympathie und Erfolg. Das Taschenbuch „**Tatort Kunst**“ erzählt von den größten Fälschern des 20. Jahrhunderts, von Han van Meegeren zum Beispiel, der Holland mit seinen Fälschungen in ein wahres Vermeer–Fieber

versetzte, oder von Eric Hebborn, der Hunderte von Fälschungen verkaufte, ein Handbuch für Fälscher schrieb und kurz darauf ermordet wurde. Die Autorin Susanna Partsch berichtet von den Motiven und den Methoden der Fälscher und den Techniken, die sie verwendeten, um auch die Kenner zu überlisten. Betrüger waren jedoch zumeist auch die Händler, die das schnelle Geld liebten, und nicht selten die Experten, die sich an dem großen Geschäft beteiligten. Schließlich erfährt man aus dem Buch, wie man eine Fälschung entlarvt und mit welchen neuen Tricks der Kriminalkommissar von heute dabei konfrontiert wird.

Übung 14. Wortfeld „Liebe“

Dieses mittelhochdeutsche Liebesgedicht wurde um 1180 von einer unbekannten Nonne (oder einem Mönch) in einer Abtei am Tegernsee (Bayern) verfasst. „beslozzen“ bedeutet „eingeschlossen“.

*Du bist min, ich bin din.
desolt du gewis sin.
du bist beslozzen in minem herzen,
verlorn ist daz sluzzellin.
du muost och immer darinne sin.*

Nur eine Antwort ist synonym oder richtig. Unterstreiche sie!

- 1) Der griechische Liebesgott heißt:—*Walross* —*Eros* —*Klerus*
- 2) Heimliches Beieinandersein von Liebenden:—*Schäferstiündchen* —*Küsnight*—*Geißart*
- 3) Oberflächliches Liebesabenteuer:—*Tantarella* —*Tohuwabohu* —*Techtelmechtel*
- 4) Fest der Liebenden am 14. Februar:—*Adrianstag* —*Florianstag*
—*Valentinstag*
- 5) Heimliches, verbotenes Liebesverhältnis:—*Affäre* —*Chimäre* —*Hetäre*
- 6) Griechische Göttin der Liebe:—*Kassandra* —*Penelope* —*Aphrodite*
- 7) Vornehmer Liebhaber:—*Galan*—*Ganymed*—*Golem*

- 8) Mann mit oft wechselnden Verhältnissen:—*Don Juan*—*Don Sebastian* —*Don Leon*
- 9) Den Geliebten oder die Geliebte verlassen:
—*Laufpass geben* —*Handschuh zuwerfen* —*Herz verlieren*
- 10) Von älterer Frau ausgehaltener Liebhaber:—*Paparazzo* —
Zampano —*Gigolo*
- 11) Eine Liebe ohne sexuelles Verlangen ist:—*seraphisch* —
bachialisch —*platonisch*
- 12) Nur in der Phantasie vorhandene Geliebte: —*Dulzinea* —
Messalina —*Sophia*
- 13) Musik vor dem Haus der Geliebten machen: —*Flämmchen* —
Ständchen —*Häuschen*
- 14) Geliebte eines verheirateten Mannes:—*Eleve* —*Mätresse* —
Domina
- 15) Verabredetes Treffen von Unbekannten:—*Liaison* —*Surprise Party* —*Blind Date*
- 16) Rührselige Liebesgeschichte:—*Amoure* —*Love–Story* —
Liebelei
- 17) Die sinnliche Liebe betreffend:—*erotisch* —*exotisch* —
zelotisch
- 18) Schmetterlinge im Bauch haben:—*eifersüchtig* —*sich langweilen* —*verliebt sein*
- 19) Frau mit oft wechselnden Liebespartnern:—*Kleptomanin*—
Nymphomanin —*Pyromananin*
- 20) Sehr junge Geliebte eines älteren Mannes:—*Chiquita* —*Pepita*
—*Lolita*
- 21) Werben um Liebe einer Frau in der Ritterkultur des
Mittelalters:—*Muße–Minne* —*Makel*
- 22) Mit Worten und Gesten Zuneigung zu erkennen geben:—*flirten*
—*flirren* —*zirzen*
- 23) Berühmtes Liebespaar:—*Romeo und* —*Simsala und Bim* —
Bio und Softie
- 24) Blümchensex:—*Aufklärung* —*Kuschelliebe* —*Einsamkeit*
- 25) Macho aus Italien, Spanien oder Südamerika:—*Papageno* —
Borriquito —*Latin Lover*

26) Junge oder Mädchen zum Verlieben:—*Honigkuchenpferd* —
Sahneschnittchen —*Knalltüte*

Ich liebe dich! gibt es in allen Sprachen: Englisch **Bulgarisch**
Französisch Italienisch Holländisch Bayrisch Polnisch Russisch
Tschechisch Spanisch Ungarisch Finnisch Chinesisch (Mandarin)
Dänisch Griechisch Schwedisch

- Obicham te* — ...Bulgarisch
- I love you* —
- Je t'aime* —
- Ik hou van jou* —
- Kocham Cie* —
- Ya lyublyu tebya* —
- Te quiero* —
- Szeretlek* —
- Wo ai ni* —
- Jeg elsker dig* —
- Mina rakastan sinua* —
- S ayapo* —
- Ti amo* —
- Jag älskar dig* —
- Miluji te* —
- I mog di* —

II WORTBILDUNG

Der Wortschatz muß sich stets den veränderten Bedürfnissen der Kommunikation anpassen. Die wichtigste Quelle der Bereicherung und des Ausbaus des Wortschatzes ist die Wortbildung. Die Wortbildung besteht darin, daß aus fertigen, in der Sprache bereits vorhandenen Stämmen, Wurzeln, Suffixen und Präfixen mit Hilfe von bestimmten Regeln, nach bestimmten Modellen neue Wörter gebildet werden. Praktisch und theoretisch ist die Möglichkeit, neue Wörter auf dem Wege der Wortbildung zu schaffen, unbegrenzt.

Der Terminus „Wortbildung“ wird in zweifacher Bedeutung verwendet:

1. Schöpfung neuer Wörter;
2. Wortbildungslehre.

Die Grundlage für neue, durch Wortbildung entstehende Wörter bilden die Wortwurzeln und Wortstämme. Es sind Bausteine für Zusammensetzungen und Ableitungen. Eine Wurzel ist die kleinste semantisch vollwertige und morphologisch unteilbare Einheit, der Hauptträger der Wortbedeutung. Die Wurzel kann als Ganzwort auftreten (*Mann, Sohn, gern, hier, fünf* und so weiter). Um die Wurzel eines Wortes freizulegen, muß man das Wort von allen wortbildenden und formbildenden (grammatischen) Suffixen und Präfixen befreien.

Unter Wortstamm wird der ganze Wortkörper mit Abzug der formbildenden Suffixe (und der grammatischen Flexion) verstanden. Genauso wie die Wortwurzeln werden auch die Wortstämme zur Bildung von neuen Wörtern als eine Ganzheit verwendet: Wurzel „fahr“ □ Abfahrt; Wortstamm „Abfahrt“ □ Abfahrtszeit.

Als Wortbildungsmittel dienen verschiedene Affixe (Suffixe und Präfixe), sogenannte „innere Flexion“ (historischer Lautwechsel, Ablaut, Umlaut, Brechung), Konsonantenwechsel (sehr selten). Die wortbildenden Suffixe und Präfixe sind Bausteine, die zur

Wortbildung gebraucht werden. Im Vergleich zu den Wurzeln und Stämmen haben die Affixe keine selbständige Bedeutung.

Die Wortbildungsarten sind die Hauptverfahren bei der Bildung neuer Wörter. Im Deutschen unterscheidet man folgende Wortbildungsarten: Zusammen-setzung oder Komposition, Ableitung oder Derivation, Zusammenbildung, Abkürzung.

Wortbildung aus Eigennamen

Ein **Deonym** ist ein von einem Eigennamen abgeleitetes Wort. Diese Wörter können aus dem Namen einer Person oder eines Ortes abgeleitet werden. Dieser Eigename (Namensgeber) heißt dann **Eponym**. Zu den Deonymen gehören zum Beispiel: reine Würdigungen, Bezeichnung nach Erfinder/Entdecker und Ähnliches.

Übung 15. Wortbildung aus Eigennamen

Charles **Boycott** war zuerst Captain der Britischen Armee und wirkte dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Gutsverwalter auf einer Insel an Irlands Westküste. Er befand sich im Spannungsfeld des jahrhundertelangen irischen Konfliktes zwischen der katholischen (keltischen) Urbevölkerung und den zugezogenen englischen Protestanten, welche die Oberschicht bildeten. Boycott genoss den Ruf eines üblen Menschenschinders. Sein Verhalten gegenüber den Pächtern führte dazu, dass niemand mehr für ihn arbeiten, von ihm kaufen oder an ihn verkaufen wollte. Als Gegenmaßnahme setzte Boycott arbeitslose, loyale protestantische Arbeiter aus Ulster ein, um die Ernte unter Schutz von tausend britischen Soldaten einzubringen. Daraufhin kündigten alle Pächter und Landarbeiter die Verträge. Sie gründeten die Irische Landliga, die dazu aufforderte, Boycott zu meiden und keinerlei Geschäfte mit ihm zu machen. Selbst die Eisenbahn weigerte sich, sein Vieh zu transportieren. 1880 wurde der Begriff „boycotting“ (boykottieren) für diese Art des Widerstands von der Zeitung London Times zum ersten Mal benutzt.

Boykott ist also ein sogenanntes Deonym, das heißt, ein aus dem Namen einer Person oder eines Ortes abgeleitetes Wort. Fülle die Lücken in der folgenden Liste:

DEONYM	BEDEUTUNG	NAMENSGEBER/IN
Amerika	die neue Welt	Amerigo Vespucci, +1512, italienischer Kaufmann und Seefahrer.
	umgarnen, verzaubern	Circe, die Zauberin der griechischen Mythologie, verwandelte die Gefährten des Odysseus in Tiere.
Grad Celsius	<i>Maßeinheit der Temperatur</i>	Anders Celsius, schwedischer Astronom, Mathematiker und Physiker, definierte 1742 eine Temperatureinteilung.
	Überschwänglicher Patriot	Der übereifrige Rekrut Nicolas Chauvin diente in der Armee Napoleons. Er wurde siebzehnmal verwundet.
Colt		Samuel Colt, +1862, amerikanischer Büchsenmacher.
	Kleines Bahndienstfahrzeug	Karl Friedrich Christian Ludwig Freiherr Drais von Sauerbronn, +1851 deutscher Forstbeamter und Erfinder in der Goethezeit.
drakonische Strafe		Drakon, + 650 v. Chr, athenische Gesetzesreformator, Sammler von Strafbestimmungen.
	Wörterbuch	Konrad Duden, +1911, preußischer Gymnasialdirektor der Gründerzeit.
Kaiser	Herrsscher	
Kalaschnikow		Michail Timofejewitsch Kalaschnikow, +2013, russischer Offizier und Techniker

	Benimm–Dich–Papst	Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge, +1796, Autor des Buches „Über den Umgang mit Menschen“
Kyrillische Schrift		Kyrill von Saloniki, +869, Missionar der Slawen
Lazarett		Lazarus, ++ im ersten Jahrhundert, Freund Jesu Christi, von diesem aus dem Tod erweckt.
Litfaßsäule		Ernst Litfaß, +1874, Druckereibesitzer, der „Säulenheilige“, wie er im Volksmund genannt wurde.
	Ohne Gerichtsverfahren hinrichten	Charles Lynch, Richter im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg 1775–83, der sowohl englandtreue Loyalisten als auch vermeintlich Kriminelle ohne ordentliches Gerichtsverfahren bestrafen ließ.
Mansarde		François Mansard, +1666, frz. Architekt und Baumeister
	Selbstgebastelter Brandwurfsatz	1940 von den Finnen gegen russische Panzer eingesetzt. Benannt nach dem sowjetischen Außenminister Molotow.
Ohm		Georg Simon Ohm, +1854, deutscher Physiker,
	Abtöten von Keimen in Lebensmitteln durch Erhitzen	Louis Pasteur, +1895, franz. Mikrobiologe,

Raiffeisenkasse		Friedrich Wilhelm Raiffeisen, +1888, deutscher Beamter und Sozialreformer,
Rittberger		Werner Rittberger wurde 1911 Vize-Weltmeister im Eiskunstlauf.
	Durchleuchteverfahren zur Diagnostik	Wilhelm Conrad Röntgen, +1923, deutscher Physiker
	Freude am Quälen	Marquis de Sade, +1814, franz. Schriftsteller
Sandwich		Earl of Sandwich, +1792, engl. Diplomat und leidenschaftlicher Kartenspieler
	Maß für die elektrische Spannung	Alessandro Giuseppe Antonio Anastasio Graf von Volta, †1827, italienischer Physiker, Erfinder der Batterie
Watt		James Watt, +1819, schottischer Ingenieur, gilt als Erfinder der Dampfmaschine.
Zeppelin		Graf Ferdinand Adolf Heinrich August von Zeppelin, +1917, der „Narr vom Bodensee“, deutscher General der Kavallerie.

Übung 16. Wortfelder „groß“ und „klein“

Adjektive für groß

Auswahl: *ansehnlich – ausgedehnt – bedeutend – beträchtlich – erheblich – geräumig – gewaltig – gigantisch – immens – mächtig –*

namhaft – riesig – umfangreich – weit – weitreichend – wuchtig – unermesslich – prächtig – stolz etc.

- 1) Der Orkan verursachte an der Küste ... *erhebliche* Schäden.
- 2) Der Ölscheich besitzt Reichtümer.
- 3) Die Bäume Kaliforniens heißen Redwood.
- 4) Drei Tannen standen im Schlosspark.
- 5) Der Börsencrash bescherte ihm Verluste.
- 6) Schon sein Großvater war ein Gelehrter gewesen.
- 7) Vor 1476 erwarb sich Karl der Kühne Ländereien.
- 8) Die Burgunder erlitten in der Schlacht bei Murten Verluste.
- 9) Kumuluswolken türmten sich über dem Mittelgebirge.
- 10) Wir wissen nicht genau, wieso die Flugsaurier ausstarben.
- 11) Und schon bald zappelte eine Forelle an der Angel.
- 12) Nach dem Krieg begann ein recht Handel mit dem westlichen Nachbarn.
- 13) Für das Lendenstück verlangte der Metzger einen Preis.
- 14) Wegen der Erstellung des Golfplatzes musste eine Fläche Kulturland geopfert werden.

Adjektive für klein

Auswahl: *eng – gering – jämmerlich – karg – knapp – kurz – unansehnlich – unbedeutend – unscheinbar – ~~winzig~~ – zierlich – schwächlich – geringfügig – spärlich – beschränkt – knapp – bescheiden – kümmerlich – zwergenhaft – putzig – schmal etc.*

- 1) Von der Hafenpromenade aus war die „Oceanic“ nur als ... *winziger* ... Punkt zu erkennen.
- 2) Die verlangten Arbeiten konnte ich in Zeit erledigen.

- 3) Für die harte Schufterei erhielten die Eingeborenen nur einen Lohn.
- 4) Seine Stoßstange war nur zerkratzt.
- 5) Er benutzte sein Auto auch für Entfernungen.
- 6) Diese Jeans sind mir zu geworden.
- 7) Die „Villa“ entpuppte sich als Häuschen am Stadtrand.
- 8) Diese Briefmarke ist zwar selten, hat aber wegen Beschädigung der Zahnung bloß einen Wert.

Übung 17. Die Verkleinerungsform (Diminutiv)

Der Diminutiv (die Verkleinerungsform) eines Nomens dient zur Verniedlichung und als Koseform. Die Häufigkeit des Gebrauchs von Diminutiven ist von Dialekt zu Dialekt unterschiedlich. Diminutive braucht man weit häufiger im Süden (in der Schweiz sogar epidemisch) als im Norden.

Ich bau meinem Madel (Bayern) ein Häusle (BW) mit einem roten Dacherl (A) und einem grünen Bänkli(CH).

Der Diminutiv wird mit den Endsilben –chen und (seltener) –lein gebildet (im Schwäbischen –le, im Bayerischen –el, in Österreich –erl und in der Schweiz –li) Diminutive sind eher ein Kennzeichen der gesprochenen Sprache und häufiger bei niederen sozialen Schichten zu hören. Häufige Verwendung findet der Diminutiv **in einer Sprache, die sich an Kleinkinder richtet:**

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp!

–CHEN und –LEIN machen das Nomen klein! Die normale Verkleinerungssilbe im Hochdeutschen ist –CHEN:

Hund → ...*Hündchen* Stein → Straße → Haus → Teufel→

Faust-> Feuer-> Elefant->
 Schwein->

Früher war die Verkleinerung auf –LEIN ebenso beliebt. Spuren davon sind erkennbar in den Märchen der Brüder Grimm (1812):

*Das tapfere Schneider....., Brüder..... und Schwester...., Einäug.....,
 Das Esel...., Der Wolf und die sieben Geiß.....*

Die Endung –LEIN ist nicht mehr produktiv, wie Sprachforscher sagen. Das heißt, neue Wörter werden damit kaum mehr gebildet. Im Süden des deutschen Sprachraums ist –lein aber nach wie vor lebendig in seinen lokalen Varianten: Spätzle essen, Häusle bauen, sein Börserl leeren – und natürlich als –li, das in der Schweiz endemisch auftritt, dessen Gebrauch aber trotzdem nicht mechanisch erfolgen kann.

*Deutsche, die anbiedernd von den Fränkli und Räppli der Schweizerli
 auf den Bänkli hinter den Bergli faseln, treten hier bös ins Fettnäpfli.*

Im Schriftdeutschen ist –lein noch in Gebrauch bei Wörtern, die auf –ch und –che enden – aus naheliegenden Gründen:

*Bach->.....
 Buch->.....
 Kirche->.....
 Dach->.....*

Die Verkleinerungsform zur Verniedlichung und als Koseform:

*Du wohnst ja in einem niedlichen Der Kleine ist
 wirklich ein drolliges Ke..... . Was geht wohl in ihrem
 hübschen Köp..... vor sich?*

Man darf die Verkleinerungsform mit Adjektiven wie „klein“ oder „winzig“ verbinden, ohne dass gleich von einem Pleonasmus gesprochen werden muss:

Ein winziges Häuschen am Stadtrand, eine gewaltige Leistung für ein so kleines Männchen, am Umzug nahmen große und kleine Mädchen teil.

Bei einigen Verkleinerungsformen ist das Grundwort ausgestorben. Bei welchen?

das Märchen: ...*die Mär...* (noch nicht ausgestorben)

das Kaninchen: ...—.....

das Kittchen:

das Röschen:

das Maskottchen:

ein Schnäppchen:

das Mädchen:

das Veilchen:

die Mätzchen:

das Leibchen:

lautes Lachen:

München:

Ähnlich verkleinert die Nachsilbe –el die Bedeutung eines Verbs:

tropfen → ...tröpfeln...

lachen →

husten →.....

kochen→.....

tanzen →.....

werken→.....

Sprachanalogien

Gleichungen gibt es nicht nur in der Mathematik, es gibt auch Wortgleichungen. Aus mehreren Lösungsvorschlägen sollen Sie das Wort auswählen, das die Wortgleichung logisch und sinnvoll ergänzt. Wort 1 und 2 auf der einen Gleichungsseite stehen in einem Zusammenhang. Ihre Aufgabe ist es, diesen Zusammenhang zu

erkennen und so anzuwenden, dass Wort 3 auf der anderen Gleichungsseite mit einem der möglichen Lösungswörter diesen Zusammenhang ebenfalls erfüllt.

Schauen Sie genau hin! Oft trügt der Schein und die naheliegende Antwort ist nicht immer die richtige.

Welches Gericht passt nicht zu den anderen?

- a) *Würstchen mit Senf*
- b) *Sauerbraten mit Soße*
- c) *Bratkartoffeln mit Speck*
- d) *Apfelstrudel mit Vanillesoße*
- e) *Pommes mit Ketchup*

Die naheliegende Antwort wäre vielleicht d) Apfelstrudel mit Vanillesoße. Alle anderen Gerichte sind herhaft, dieses ist süß. Doch falsch! Die richtige Antwort ist c) – das einzige Gericht ohne soßenartige Zugabe.

Übung 18. Analogien – Entsprechungen

Solche **Sprachanalogien** werden oft in Aufnahmeprüfungen verwendet. Es ist das Standardwerkzeug in zahlreichen IQ–Tests, in Assessment–Tests, in Eignungstest bei Unternehmen oder Hochschulen oder bei psychologischen Gutachten. Aufgaben aus der Analogie sind ein beliebtes Mittel zum Testen des logischen Denkens der Kandidaten sowie deren Abstraktionsvermögen.

Löse diese Gleichungen, finde die richtige Antwort!

1) Elfmeter verhält sich zu Penalty wie Eckball zu *Corner*.....

Horner, Flohner, Bohner, Schoner, Corner.....

2) Frühling verhält sich zu Herbst wie Jugend zu

.....

Blume, Tier, Alter, Greis, Blätter, Schnee

3) Augen verhalten sich zu Mensch wie Fenster zu

.....

Tür, Brille, Haus, Fliege, Fotoapparat

- 4) Zucker verhält sich zu Zuckerrohr wie Benzin zu
Erdöl, Auto, Rohstoff, Elektrizität, Motor, Kosten
- 5) Liebe verhält sich zu Gefühl wie Ehrlichkeit zu
Vertrauenswürdigkeit, Einsamkeit, Verantwortung, Intelligenz, Tugend
- 6) Wald verhält sich zu Bäume wie Wiese zu
Getreide, Gräser, Blumen, Heu, Acker
- 7) Laubfrosch verhält sich zu Laich wie Schwalbe zu
Flug, Mücke, Ei, Nest, Sommer
- 8) Schlüssel verhält sich zu Schloss wie Schraubenzieher zu
Schraube, Werkzeug, Mutter, Handwerker, Beißzange
- 9) klein verhält sich zu groß wie kurz zu
schmal, breit, ausgedehnt, eng, weit, lang
- 10) klar verhält sich zu trüb wie heiß zu
kalt, lau, flüssig, ungenießbar, durchsichtig
- 11) geizig verhält sich zu freigebig wie ängstlich zu
zickig, keck, leck, mickrig, wütend
- 12) Meister verhält sich zu Geselle wie Lehrer zu
Rotstift, Wandtafel, Schüler, Kollege, Schuldirektor
- 13) Daube verhält sich zu Fass wie Stoffbahn zu
Webstuhl, Zelt, Baumwolle, Bügeleisen, Waschmaschine
- 14) Sparschwein verhält sich zu Hammer wie Geldschrank zu
Büchsenöffner, Schweißbrenner, Wertsachen, Eingemachtes, Einbrecher
- 15) Wasserfall verhält sich zu Fluss wie Kumulus zu
Wolke, Boot, Wasser, Fisch, Turm
- 16) Zahn verhält sich zu Karies wie Eisen zu
Härte, Rost, Feuer, Nahrung, Messer

- 17) Gabel verhält sich zu Besteck wie Spaten zu
.....
Erdarbeit, Gartenwerkzeug, Geräteschuppen, Gärtnerei, Gartenbeet
- 18) dösen verhält sich zu schlafen wie nippen zu
.....
saufen, trinken, schlürfen, pennen, verstecken,
- 19) Trinkwasser verhält sich zu Durst wie Zeitung zu
.....
Information, Lexikon, Bibliothek, Neugier, Massenmedium
- 20) malochen verhält sich zu arbeiten wie büffeln zu
.....
schwimmen, schreiben, lernen, zuhören, abhauen

Übung 19. Antonyme (Gegenteil)

Setze das Gegenteil der fettgedruckten Wörter ein!

- 1) Im Reisebus nach Spanien saß ich neben einer **redseligen** Dame.
...**schweigsamen**
- 2) In einer **guten** Stunde werden wir in Barcelona eintreffen.
.....
- 3) Mein Freund erschien **zu spät** am Treffpunkt.
.....
- 4) Das Budget wurde mit einer **knappen** Mehrheit angenommen.
.....
- 5) An der Bar werden keine **alkoholischen** Getränke serviert.
.....
- 6) Das Zimmer meiner kleinen Schwester ist **nie** aufgeräumt.
.....
- 7) Mein Arbeitsplatz ist **meistens** aufgeräumt.
.....
- 8) Was würden unsere **Nachkommen** wohl dazu sagen?
.....
- 9) Runde 13 ergab einen leichten **Rückstand** für Mike Dixon.
.....
- 10) Das haben wir seinem **kopflosen** Vorgehen zu verdanken.

-
- 11) Mit **fester** Stimme kündigte Mario Antoni seinen Rücktritt an.
-
- 12) Die Arbeitgeber **lehnten** das Angebot der Gewerkschaft **ab**.
-
- 13) Auf dieser Strecke muss man den Wagen **abbremsen**.
-
- 14) Wir hatten auch das Heimspiel **gewonnen**.
-
- 15) Ich finde die Preise in unserer Betriebskantine äußerst **günstig**.
-
- 16) Dieser Richter ist für seine **strengen** Urteilssprüche bekannt.
-
- 17) Die Druckerei musste drei Mitarbeiter **entlassen**.
-
- 18) Anna hat einen äußerst **leichten** Schlaf.
-
- 19) Zwerghaninchen haben einen recht **gutmütigen** Charakter.
-
- 20) Er hatte alles verdiente Geld **ausgegeben**.
-
- 21) War das ein **langweiliges** Match gewesen!
-
- 22) Da seid ihr an den **Rechten** geraten.
-
- 23) Und was meinen Sie als **Laie** dazu?
-
- 24) Die neue Fluglinie wird von Massimo Curti **liquidiert**.
-
- 25) Meine Tante bevorzugt eher **leichte** Weine.
-
- 26) Das Messer war ganz **scharf**.
-
- 27) Im Westen der Insel herrscht **mildes** Klima vor.
-
- 28) Mein Pate ist selten so **freigebig**.
-

29) Er lebt in einem **heruntergekommenen** Quartier.

.....

30) Sie **öffnete** die Flasche.

.....

Übung 20. Archaismen

Unsere Sprache ist einem ständigen Wandel unterworfen. Wörter kommen und gehen. **Als Archaismus bezeichnet man ein Wort, das als altmodisch empfunden wird.** Es ist zwar den meisten Leuten noch bekannt, gehört aber zum passiven Wortschatz. Verwendet wird es nur noch von einigen älteren Menschen oder auch scherhaftweise. Einige Archaismen erhalten sich in Redewendungen: Mit Kind und Kegel. Morgenstund hat Gold im Mund. Vom Regen in die Traufe. Es gibt Wörter, die leben dann in Österreich (Jänner für Januar) oder in der Schweiz (Velo für Fahrrad) weiter, während sie in Deutschland nicht mehr gebraucht werden. Einige Wörter haben nur ein paar Jahre Bestand: Elchtest (Probefahrt auf kurvenreicher Straße). Andere Wörter bezeichnen einen Gegenstand, den es heute nicht mehr gibt – oder nur noch im Museum. Ein solches Wort nennt man **Historizismus** (Daube, Lochkarte, Döschwo)

Von den folgenden Erklärungen ist jeweils eine richtig. Kreuze sie an:

1) sintemal

- a) weil
- b) tief
- c) nichts

2) Oheim

- a) Bruchbude
- b) Waise
- c) Onkel

3) Ober

- a) Rekrut
- b) Kellner
- c) Vorgesetzter im Büro

4) Philister

- a) Bauer
- b) Spießer
- c) Briefmarkensammler

5) Tank

- a) Panzer
- b) Löschfahrzeug
- c) Sanitätsfahrzeug

7) Scharmützel

- a) vitaminreich Nahrung
- b) Kleidungsstück
- c) kleines Gefecht

9) Minne

- a) List
- b) Liebe
- c) Müdigkeit

11) Maid

- a) Ende
- b) Mädchen
- c) Wiese

13) Eiland

- a) Heimat
- b) Wüste
- c) Insel

15) Lichtspiel

- a) Schattenwurf
- b) Film
- c) Kinderkram

17) tändeln

- a) zögern
- b) flirten
- c) fechten

6) zechen

- a) grinsen
- b) bleiben
- c) saufen

8) Flegeljahre

- a) Umbau
- b) Börsensturz
- c) Pubertät

10) Fräulein

- a) junge Frau
- b) unverheiratete Frau
- c) kleingewachsene Frau

12) weiland

- a) früher
- b) eher
- c) nie

14) Putzmacher

- a) stellt Damen Hüte her
- b) Orgienfreund
- c) Reinigungsdienst

16) Kandelaber

- a) Schleckzeug
- b) Straßenlampe
- c) langweiliger Redner

18) Kraftwagen

- a) Panzer
- b) Auto
- c) Lastwagen

19) Fernsprecher

- a) Ausländer
- b) Redner
- c) Telefon

21) Korona

- a) Trinkgesellschaft
- b) Bundespräsidentin
- c) Bierschaum

23) Mohr

- a) Afrikaner
- b) Taubstummer
- c) Schuldner

25) Hagestolz

- a) Stiefmutter
- b) Witwe
- c) älterer Single

27) Steckenpferd

- a) Horoskop
- b) Mountainbike
- c) Hobby

29) Zöglings

- a) langsamer Mensch
- b) Internatsschüler
- c) geklonte Pflanze

31) Boudoir

- a) Besenart
- b) Raucherecke
- c) Ankleideraum

20) Barbier

- a) Alkoholiker
- b) Barträger
- c) Frisör

22) Sommervogel

- a) Schmetterling
- b) Minischwalbe
- c) Raubfliege

24) Schwindsucht

- a) Tuberkulose
- b) Bulimie
- c) Fluchtversuch

26) Blaustrumpf

- a) Emanze
- b) Kleidungsstück
- c) betrunke Person

28) Tornister

- a) Basketballkorb
- b) Rucksack
- c) Klettertier

30) Bummelzug

- a) Regionalzug
- b) Protestmarsch
- c) Insektenschwarm

32) 2CV

- a) Schwan
- b) Ente
- c) Frosch

33) Polaroid

- a) Sofortbild
- b) Eskimojacke
- c) Verkehrsberuhigung

34) Eisblumen

- a) Party–Drink
- b) gefrorene Scheibe
- c) exotische Pflanze

35) Teppichklopfer

- a) Vertretertrick
- b) Reinigungswerkzeug
- c) zähes Ungeziefer

Übung 21. Assoziationen

Wer auf das Reizwort „Kinder“ das nächste Wort sagen soll, das ihm oder ihr einfällt, wird wahrscheinlich mit „Spielzeug“ antworten. „Kind“ und „Spielzeug“ sind miteinander verknüpft, assoziiert.

Die Verknüpfung von Vorstellungen ist ein psychologisches Grundprinzip; sie erfolgt oft nach bestimmten Gesetzen, den Assoziationsgesetzen:

1. Ähnlichkeit (Hut–Mütze)
2. Gegensatz (Berg–Tal)

3. räumliche Beziehung (Hut–Feder)
4. zeitliche Beziehung (Morgen–Abend).

Neben den hier angedeuteten Wortassoziationen gibt es auch Verknüpfungen zwischen Bildern, Gefühlen, Empfindungen, die sich manchmal erst nach genauerer Untersuchung herausfinden lassen. Du betrittst mit deinem Freund ein Gasthaus; beide sagt ihr fast gleichzeitig: „Ascona“. Zunächst sieht das nach Gedankenübertragung aus, doch schon bald merkt ihr, dass ein parapsychologischer Erklärungsversuch falsch liegen würde. Denn das Gasthaus wird von einem Tessiner geführt, der gerne mit Safran kocht. Ihr seid ja letztes

Jahr zusammen in der Jugendherberge Ascona gewesen, und im Grotto nebenan hatte der Koch auch eine Vorliebe für Safran gehabt.

Unterstrecke in jeder Zeile die zwei Wörter, die sich am besten mit dem ersten Wort assoziieren lassen:

- 1) **SCHULE** – *Bleistift* – Kohle – Buchfink – *Aufgaben* – Nordlicht
- 2) **DACH** – Brille – Kröte – Ziegel – Regen – Sandwich
- 3) **GUMMI** – Reifen – Lokomotive – Iglu – Puffer – Hund
- 4) **SCHIRM** – Schmutz – Schutz – Dunkelheit – Sonne – Pult
- 5) **YACHT** – Kiel – Fender – Eis – Kandelaber – Laich
- 6) **PFERD** – Stahl – Reif – Schweif – Knüppel – Kruppe
- 7) **ERZ** – Mond – Eisen – Mine – Welle – Wanze
- 8) **HOF** – Landwirt – Regal – Laune – Seele – Richter
- 9) **TRAUBEN** – Winzer – Dieb – Tablette – Karzer – Kelter
- 10) **HOCKEY** – Kobold – Kasten – Kissen – Kefen – Kater
- 11) **ISLAM** – Boot – Gemälde – Derwisch – Minarett – Fenster
- 12) **ZEITUNG** – Druck – Zweck – Nachricht – Nachsicht – Bett
- 13) **FISCH** – Katze – Köder – Gräte – Kanone – Turm
- 14) **GRÖNLAND** – Gewehr – Eis – Norden – Schmetterling – See
- 15) **HAMBURGER** – Zimmermann – Pommes – Zahnrad – Elefant
– Schnecke
- 16) **ZETTEL** – Stufe – Krater – Termin – Schrift – Jäger
- 17) **BALLET** – Trabant – Teig – Post – Tüti – Spitzen
- 18) **INSEL** – Qualm – Palme – Strand – Wand – Seife
- 19) **NEW – YORK** – Pulk – Klee – Feuerwehr – Forscher – Zaun
- 20) **TARZAN** – Getriebe – Liane – Affen – Schnee – Preis
- 21) **HOCHZEIT** – Nabe – Gehalt – Dressur – Walzer – Kleid
- 22) **ARZT** – Praxis – Spritze – Wolf – General – Kantate
- 23) **BAHNHOF** – Benzin – Trailer – Treffpunkt – Verspätung –
Nachtisch
- 24) **SOLDAT** – marschieren – flanieren – laden – enteignen –
beißen
- 25) **INDIANER** – mähen – hobeln – reinigen – heulen – jagen
- 26) **TOURIST** – dividieren – korrigieren – betonieren –
fotografieren – besuchen

- 27) **ZAHNARZT** – *polieren – extrahieren – schwadronieren*
 – *stricken – klatschen*
- 28) **HASE** – *notieren – hoppeln – mümmeln – kabeln – stammeln*
- 29) **ELEFANT** – *Maus – Rüssel – Salz – Rebe – Mond*

Daneben gibt es noch die **Assoziation durch lautliche Ähnlichkeit**: Immer, wenn ich einen Brief von meiner Freundin Mila erhalte, denke ich an **Zwieback**. Wieso? Wenn ich Bauchschmerzen habe, kriege ich jeweils von meiner Mutter **Kamillentee mit Zwieback**. Und als Absender schreibt Mila ihren vollen Namen auf den Brief: **Camilla**

Übung 22. Denotation und Konnotation

Unter **Denotation** versteht man die Bedeutung eines Wortes im engeren Sinn, also die **Hauptbedeutung**.

Das Herz – ist ein muskuläres Hohlorgan, das den Körper durch rhythmische Kontraktionen mit Blut versorgt und dadurch die Durchblutung aller Organe sichert. Es arbeitet wie jede Pumpe, indem es die Flüssigkeit (Blut) ventilgesteuert aus einem Blutgefäß ansaugt und durch ein anderes Blutgefäß ausstößt.

Die **Konnotation** hingegen ist die zusätzliche **Nebenbedeutung** eines Wortes. Hierzu zählen Vorstellungen, Einstellungen und Werte, die damit verbunden werden. Mit dem Wort „Herz“ verbindet man Liebe, Romantik, Geborgenheit und Wärme:

*Sie haben ein Herz für Kinder. (Sie mögen sie.)
 Das bricht mir das Herz. (Jetzt werde ich traurig.)*

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren. (Dort habe ich mich verliebt.)

Wenn man sich der Konnotationen der Wörter bewusst wird, kann man seinen Wortschatz vermehren. Einige Wörter haben vor allem eine positive Konnotation (der Sommer), andere sind eher negativ belastet (ein Köter).

Notiere zu jedem Wort sowohl Denotation als auch Konnotation:

	DENOTATION	KONNOTATION
Winter	<i>Jahreszeit</i>	<i>Skifahren, Schnee und Eis, Kälte, Tod</i>
Kanone		
Esel		
Himmel		
Brüssel		
Flasche		
Brot		
Kinderstube		
Kompass		
Ratte		
Käfer		
leuchten		

Wenn man bei dem Wort *Hund* an *Flöhe* oder *Spaziergang* denkt, ist das bloß eine **Assoziation** (Gedankenverknüpfung). Apropos Assoziation, mach mal folgenden Versuch: Bitte deinen Bruder, deine Schwester, deine Eltern, deine Freunde usw., mindestens 5 Kandidaten, dir spontan (das heißt, ohne lange zu überlegen) auf folgende Fragen zu antworten:

1. Nenne ein Musikinstrument!
2. Nenne eine Farbe!

3. Nenne ein Werkzeug!
(Du wirst staunen!)

Übung 23. Wörter mit Doppelbedeutung – Liste

Eine besorgte Mutter ruft den Hausarzt an:

- «Herr Doktor, mein Sohn hat vier Aprikosen mit der Schale gegessen. Ist das schlimm?»
- «War die Schale gespritzt?»
- «Wieso gespritzt? Die war aus Porzellan!»

- «Warum haben Fische keine Haare?»
- «Weil sie Schuppen haben.»

- «Und warum haben sie Schuppen?»
- «Weil sie nichts dagegen tun.»

- «Und warum tun sie nichts dagegen?»
- «Damit sie ihre Fahrräder unterstellen können.»

Der Lehrer zu einem Schüler:

- «Nenne mir bitte einen berühmten griechischen Dichter.»
- «Achilles.»

- «Achilles war kein Dichter!»
- «Aber er ist doch durch seine Ferse so berühmt geworden!»

- «Tobias, was hatten wir denn gestern auf?», fragt die Lehrerin. Tobias überlegt kurz und sagt dann:

- «Sie gar nichts und ich eine Baseballkappe.»

Der Matrose kommt zum Kapitän und sagt:

- «Wir haben einen blinden Passagier an Bord.» Kapitän:
- «Werft ihn ins Meer!»
Matrose:
- «Erledigt. Und was sollen wir jetzt mit dem Blindenhund machen?»

Absatz – am Schuh, Textunterbruch

Abzug – bei Waffen, Dampfabzug

Akt – Teil eines Theaterstücks, künstlerische Darstellung nackter Menschen

Angel – Türscharnier, die Angel zum Fischen

Apfel – Augapfel, Obst, Pferdeapfel

Atlas – Gebirge, Kartenwerk

Aufzug – Fahrstuhl, Teil eines Theaterstücks (Akt)

Bahn, Eisenbahn, Schlittschuhbahn

Ball – zum Spielen oder Tanzveranstaltung

Band – Musikgruppe, Klebeband

Bande – Spielfeldbegrenzung, Gruppe von Einbrechern

Bank – zum Sitzen, Geldinstitut

Bar – Druckmesseinheit, Gaststätte

Barren – Turngerät, Goldbarren

Bart – am Schlüssel, im Gesicht

Bau – halbfertiges Gebäude, Gefängnis, Tierhöhle

Bauer – Landwirt, Vogelkäfig

Becken – Musikinstrument, Wassergefäß, anatomisch

Bein – Tischbein, Glieder bei Mensch und Tier

Berliner – süßes Gebäck oder Einwohner der dt. Hauptstadt

Bett – Flussbett, Schlafgelegenheit

Bienenstich – Gebäck oder Einstich des Insekts

Birne – Obst oder Glühbirne

Blatt – am Baum oder im Buch, Spielkarte

blau – betrunken, Farbe

Blinker – zum Angeln, am Auto

Blüte – Falschgeld, Blüte der Blume

Bogen – Briefbogen, Pfeilbogen, Geigenbogen

- Bock** – beim Kartenspiel, das Tier, Lust
Boxer – Hunderasse, Sportler
Brand – starker Durst, Feuer
Brause – die Brause zum Trinken, Dusche
Bremse – am Fahrzeug oder das Insekt
Bruder – Mönch, männl. Geschwister
Bruch – Knochenbruch, Bruch beim Rechnen
Brücke – über den Fluss, der Zahnersatz, Turnübung
Bulle – Polizist, männl. Rind
Bund – Staatenbund, Hosenbund
Chip – im Computer und zum Essen
Clip – Ohrring, Musikclip
Dame – Frau, Brettspiel, Schachfigur
Decke – Bettdecke, Decke des Zimmers
Dichtung – Gedicht oder Abdichtungsring
Diele – Fußbodenbrett, Hauseingang
Dietrich – Vorname, Nachschlüssel
Dosen – Mehrzahl von Dose, Mehrzahl von Dosis
Drache – Ungeheuer, Papierdrache
Eis – gefrorenes Wasser, Eis zum Schlecken
Elle – Ellenbogen, Maßeinheit
Ente – das Tier, falsche Zeitungsnachricht
Erde – Gartenerde, Welt
Eselsohr – beim Tier und im Buch
Feder – Schreibfeder, Vogelfeder, Sprungfeder
Felge – Verbindungsglied zwischen Reifen und Radkranz. – Turnübung
Fessel – am Fuß oder eine Fessel zum Festbinden
Fingerhut – Pflanze oder der Fingerhut beim Nähen
Flasche – Versager, Glasgefäß, Seilrolle
Flecken – ganz kleiner Ort , Verunreinigung
Fliege – Tier und Krawattenart
Flügel – Klavier, Teil des Vogels, Gebäudeteil
Fuchs – Raubtier oder rötliches Pferd
Fuge – Musikstück, Fuge zwischen Bauteilen
Gabel – Besteckteil, Fahrradteil
Gang – langer Flur, Speisefolge

- Gehalt** – Lohn, Inhalt
Geist – Gespenst, Seele, Alkohol
Gericht – Mahlzeit, Rechtswesen
Geschirr – Tassen und Teller, Pferdezaum
Gimpel – Vogel (Dompfaff), einfältiger Mensch
Golf – das Auto, der Sport, die Meeresbucht
Grund – Grund und Boden, Ursache
Hahn – der Wasserhahn oder das Tier
Harz – Mittelgebirge, Baumharz
Heide – Nichtchrist, Landschaft
Hering – beim Zelt, der Fisch
Hose – Kleidungsstück, Wirbelwind
Hut – Kopfbedeckung, Vorsicht
Kamm – zum Frisieren oder Berggrat
Kapelle – kleine Kirche, Musikergruppe
Karte – Spielkarte und Landkarte **Kater** – männl. Katze, schwerer Kopf nach einer Feier
Katzenauge – das Auge der Katze, Licht am Fahrrad
Kerze – Wachskerze, Turnübung
Kessel – Teekessel, Talkessel
Kiefer – Baum, Kiefer im Mund
Kiwi – Frucht, Vogel, Einwohner Neuseelands
Knie – Gelenk, Flussbiegung, Schweizer Zirkus
Koks – Kohlenart, ugs. für Kokain
Krebs – Krankheit, Tier, Sternzeichen
Kreuz – das Symbol, der Rücken
Krone – Königsornat, Baumteil
Kunde – Käufer, Nachricht
Laster – LKW, schlechte Angewohnheit
Läufer – Sportler, Teppich
Leiter – Leiter zum Klettern, Leiter einer Gruppe
Leuchte – guter Schüler, Lampe
Linse – Teil der Kamera, Hülsenfrucht, Teil des Auges
Löffel – Besteckteil, Hasenohr **Lösung** – die Lösung eines Problems, eine Mixtur aus der Chemie
Löwenzahn – Zahn des Löwen, Pflanze
Mangel – Gerät zum Wäscheplätten, Fehlen von etw.

- Mark** – Knochenmark, alte dt. Währung
Maus – das Tier oder das Computer–Eingabegerät
Melone – die Melone zum Essen oder der Hut
Messe – Gottesdienst, Ausstellung
Mine – Bergwerk, Schreibstift
Morgenstern – Venus oder Waffe
Mühle – Spiel, die Getreidemühle
Mutter – die Mama oder das Schraubenteil
Nadel – Tannennadel, Nähnadel
Nagel – Stift, Fingernagel
Niete – am Gürtel, Fehllos
Note – Schulnote, Musiknote
Orange – Farbe, Frucht
Otter – Marder, Schlangenart
Pass, Ausweis, Gebirgsübergang – zum Rauchen, Trillerpfeife
Pflaster – Wundbehandlung, Straßenbelag
Pickel – am Körper, Eispickel
Platte – Schallplatte, Tischplatte, Computer–Festplatte
Rad – Fahrrad oder Turnübung
Rasen – Grünfläche und Geschwindigkeitsüberschreitung
Raupe – Insekt, Teil einer Baumaschine
Ring – Fingerring oder Boxring
Rock – Kleidungsstück, Musikrichtung
Rute – Gerte, Hundeschwanz
Scheibe – Fensterglas oder Brotstück
Schein – Zettel, Führerschein, Sonnenschein, Anschein
Schimmel – Belag auf Lebensmitteln oder das Pferd
Schirm – Pilz–, Lampen– oder Regenschirm
Schild – Schutz, Hinweistafel
Schlange – das Reptil oder die Wartekolonne
Schloss – befestigte Anlage oder Türschloss
Schraube – aus Metall, Sprungübung
Schuppen – der Abstellschuppen, die Hautschuppen
Schweif – Pferdeschwanz, Kometenleuchten
Schweinsohr – das Ohr eines Schweins oder das Gebäck
Sichel – Form des Mondes, Schneidegerät
Spinne – das Insekt oder Wäschetrockner

Spion – Geheimagent, Guckloch in der Tür
Stamm – der Volk, Teil des Baumes
Stärke – Kraft, Stärke zum Backen, Wäschestärke
Stempel – Blumenteil, Druckstempel
Steuer – Abgabe, Lenkrad
Stift – Lehrling, Schreibstift, Wohnheim
Stock – Stab, Stockwerk
Stollen – im Bergbau, Gebäck, Stollen unter Fußballschuhen
Strauß – der Blumenstrauß oder das Tier
Strom – Fluss, elektr. Strom
Strudel – Wasserstrudel, Apfelstrudel
Tafel – Tisch, Schreibtafel
Tau – dickes Seil, feuchter Niederschlag
Taube – Vogel, gehörlose Frau
Toast – Trinkspruch, geröstetes Weißbrot
Ton – der Laut, Lehm zum Töpfern
Tor – Einfahrt, dummer Mensch
Umschlag – Kuvert, Umschlag bei Erkältung
Umzug – Parade, Wohnungswechsel
Veilchen – blaues Auge, Blume
Verband – zur Wundbehandlung, Gemeinschaft
Wanze – das Abhörgerät oder das Insekt
Weide – Baum, Viehweide
Weise – kluger Mensch, Art
Wirtschaft – Gasthaus, Handel
Wurf – Nachwuchs bei Tieren, Werfen des Balls
Zahn – im Gebiss, Teil eines Getriebes
Zehe – am Fuß oder die Knoblauchzehe
Zelle – Gefängnis, kleinste lebende Einheit
Zug – die Bahn, der Zug beim Spielen, der Luftzug
Zylinder – Kopfbedeckung, im Motor, geom. Form

Hier wurden Wörter verwechselt:

- 1) Um 20.00 Uhr wird **der Idiot** geschlossen. ...*das Tor* ...
 - 2) Die Mutter machte ihrem kranken Sohn liebevoll Kuverts.
-

- 3) Die Verliebten saßen auf einem Geldinstitut.
.....
- 4) Das Ungeheuer der Nachbarskinder stieg im Herbstwind hoch.
.....
- 5) Zum Gala erschien er in einem grünen Anzug und einer roter Mücke.
.....
- 6) An der Gangschaltung fehlt ein Vater.
.....
- 7) Die Blätter glänzten im Seil.
.....
- 8) Da war die Redaktion wieder mal einer Gans aufgesessen.
.....
- 9) Aus dem Gras schauten zwei Gabeln eines Kaninchens heraus.
.....
- 10) Auf dem Gletscher erklärte er uns, wozu unsere Akne gut sei.
.....
- 11) Am Morgen erwachte er mit einer bösen Katze.
.....
- 12) Dann erhob er sein Glas und sprach eine geröstete Scheibe Brot aus.
- 13) Sie guckte durch den Agenten und erbleichte.
.....
- 14) Er saß in der Ecke und gab keinen Lehm von sich.
.....
- 15) Das Diner wurde in sechs Fluren serviert.
.....
- 16) Über eine Stunde mussten wir Eidechse stehen.
.....
- 17) Ich habe einen Termin beim Föhrenchirurgen.
.....
- 18) Das Umstechen der Welt ist mühsam und dauert den ganzen Nachmittag.
- 19) Das dünne Mondmesser gab nur wenig Licht.
.....
- 20) Wie bitte? – Ach so, Sie wollen mein Führerlicht sehen!
.....

Übung 24. Ganzes und Teile

Die folgenden Reihen bestehen aus vier Wörtern. Drei sind Teile vom vierten, dem Ganzen. **Unterstreiche das „Ganze“!** Eine Schreibmaschine ist ein „Ganzes“; die Tasten, die Typen, das Farbband, die Walze etc. sind Teile davon.

Zylinder	Zündkerzen	Automotor	Kolben
Bremsen	Fahrrad	Pedale	Lenkstange
Inhaltsverzeichnis	Titel	Seiten	Buch
Ritterburg	Bergfried	Sodbrunnen	Palas
Lauf	Abzug	Visier	Gewehr
Jolle	Schwert	Mast	Segel
Nabe	Speiche	Felge	Rad
Uhr	Unruh	Feder	Zeiger
Konjunktion	Adverb	Präposition	Partikel
Verkehrsmittel	Bahn	Bus	Flugzeug
Französisch	Italienisch	Spanisch	Latein
Palette	Pinsel	Leinwand	Utensilien
Klempner	Gärtner	Handwerker	Maler
Akademiker	Jurist	Philologe	Physiker
Kreuzer	Fregatte	Korvette	Flotte
Insekt	Ameise	Fliege	Wanze
Messer	Besteck	Löffel	Gabel
Fuß	Sohle	Ferse	Zehe
Marine	Luftwaffe	Armee	Heer
Straße	Haus	Platz	Stadt
Medium	Kommunikation	Kommunikator	Rezipient
Dampf	Eis	Aggregatzustand	Wasser
Läufer	Remis	Springer	Schach
Großbritannien	England	Wales	Schottland
Brot	Schinken	Butter	Sandwich

Kolumnne	Leitartikel	Inserat	Zeitung
integral	partiell	mehrheitlich	sporadisch
Liebe	Gefühl	Gleichgültigkeit	Hass
enden	abfolgen	dauern	beginnen

Übung 25. Begriffe und Oberbegriffe

Links siehst du, wie **Hierarchien** aufgebaut sein können. Die Darstellung nennt man „**Baum**“ oder „**Bäumchen**“. Der Baum, z.B. ein Stammbaum, kann mehrere Stufen haben: Ururgroßeltern, Urgroßeltern, Eltern, Kinder, Großkinder.

In den folgenden Fällen unterscheiden wir nur zwei Stufen, nämlich Begriffe (Hammer, Zange etc.) und Oberbegriff (Werkzeug).

Hammer	Zange	Feile	Hobel	Werkzeuge
Terrier	Dalmatiner	Pudel		Hunderassen
Hemd	Socken			Kleidungsstücke
Augen	Ohren	Nase		Sinnesorgane
Löwe	Tiger	Bär		
Erbsen	Blumenkohl	Karotten		
Tante				Verwandte
Banane				Südfrüchte
Bus				öffentl. Verkehrsmittel
Weihnachten				Feiertage
Pferd	Kuh			
Nutztiere				
Habicht	Milan	Adler		
Mercedes	Fiat	Peugeot	Skoda	
Schaukel-pferd	Teddybär			
Nachtigall	Blaumeise			Singvögel
Filzstift	Kugel-schreiber			Schreibutensilien

Handy	Fax			Kommunika-tionsmittel
Zelt	Hotel			Unterkünfte
Schreiner	Schmied	Elektriker	Maler	
Peruanerin	Brasilianerin	Venezuela-nerin		
Mittelalter				Geschichts-epochen
Eisen	Kupfer	Nickel		
Euro	Franken	Dollar		
Motorrad	Auto	Elektromobil	Vespa	
Föhre	Tanne			
Buche	Eiche			
MC	CD	Single	LP	
Romanik	Gotik			
Edison	Morse	Watt	Stevenson	
Kolumbus	Magellan			
Aprikose				Steinobst
Snowboarder	Eislauf	Curling		
Quadrat				geometrische Figuren

Übung 26. Übertragene Bedeutung

Ein frischer Herbstwind wehte. Da war ich froh über meinen Mantel.

Hier treten die Wörter „Wind“, „wehen“ und „Mantel“ in der ursprünglichen Bedeutung auf.

Im Herbst hatte dann Präsident Sepp Gradner endlich den Hut genommen. Bald begann im Klub ein frischer Wind zu wehen.

Die Ausdrücke „den Hut nehmen“, „ein frischer Wind weht“ werden hier im übertragenen Sinn (bildlich) verwendet.

Finde in folgenden Sätzen die übertragene Bedeutung.

- 1)** Der Fluss *trat über die Ufer*...(eine Überschwemmung anrichten)
- 2)** Der Präsident.....(zu sprechen beginnen)
- 3)** Die Hitze wurde unerträglich und plötzlich(Kleider beginnen zu brennen)
- 4)** Der Wachposten(misstrauisch werden)
- 5)** Wie jeden Frühlingund er muss verreisen. (Fernweh haben)
- 6)** Im Augenblick der Gefahr hatte er(verschwinden)
- 7)** Sein(ihn nur kurz anblicken)
- 8)** Er(seinen Gegner beleidigen)
- 9)** Sein Onkel(er ist sehr geizig)
- 10)** Der Richter.....(urteilen)
- 11)**Für seinen unermüdlichen Einsatz.(sehr gelobt werden)
- 12)**Diesen Aufwand kannst du.....(unterlassen)

In diesen Beispielsätzen sind Wortverbindungen in der ursprünglichen Bedeutung. Schreibe Beispielsätze mit übertragener Bedeutung.

- 1)** Der Hund jaulte, weil Boris ihm auf den Schwanz getreten war.
-

- 2)** Die Wikinger ergriffen ihre Schwerter.
-

- 3)** Mit diesem Spezialköder wirst du viele Forellen fangen.
-

- 4)** Der Koch selber schöpfte die Kürbissuppe in den Teller.

5) Der Jagdhund packte das Kaninchen am Genick

6) Er drückte auf den roten Knopf.

7) Er hatte mit seinem Auto den Baum nur leicht gestreift.

8) Die Aufständischen schleuderten große Steine
gegen das Regierungsgebäude.

9) Bei dieser Hitze klebt einem das Hemd am Leib.

10) Der Forstwirt ließ die alten Tannen dann fällen.

11) Das Korn wurde geerntet.

12) Er sparte für ein neues Fahrrad.

Und noch dies:

– „Was macht eigentlich Paul? Von dem habe ich schon lange nichts mehr gehört.“ – „Der sitzt!“ – „Ach nein, warum denn?“ – „Weil er gestanden hat.“

Übung 27. Wörter nahe dem Verfalldatum

Veraltete Wörter (sog. Archaismen) sind in einem modernen Text eher zu vermeiden. Denn ein *Schwerenöter* mit einem *Vatermörder*,

der in der *Sommerfrische* beim *Telegrafenamt* eine *Depesche* abholt, mit dem ist heute *kein Staat mehr zu machen*. Doch gewiss dürfen wir ab und zu ein ausgefallenes Wort in unsere Texte einfügen – quasi als Augenzwinkern.

Ein Wort wie *Bandsalat* ist aber endgültig außer Betrieb, denn bald erinnert sich niemand mehr an den Ärger, wenn sich beim *Cassetten Recorder* oder im *Walkman* das Band in der komplizierten Mechanik verwickelte und dann verzworgelt staute.

Ab 1963 bis in die 1990er–Jahre gab es die „Compact Cassette“, vorher hatte man Spulen–Tonbandgeräte.

Deine Uroma richtet das Essen an und ruft deinem Uropa zu: „*Gib doch unserem Hans schnell das Zeichen!*“ (Hans ist der sechzigjährige Sohn, der zwei

Stockwerke weiter unten als *Hagestolz* wohnt).

Um die Gebühr zu sparen, lässt er das Telefon zwei– oder dreimal klingeln und legt ohne gesprochen zu haben den Hörer wieder auf. Früher gab es keine Flatrates.

War das ein kitschiger Film. Eine richtige *Schmonzette*! Das Wort stammt aus dem Jiddischen und ist mit unserem „schmunzeln“ verwandt.

Bei unserem Kasimir weiß man nie. Er ist eine wahre *Wundertüte*!

Früher füllte man an den Kiosken Reste von Süßwaren zusammen mit einem kleinen Plastik–

Spielzeug (Bleistiftspitzer, Kompass, Auto, Lupe, Trillerpfeife etc.) in eine bunte Papierrolle und verkaufte sie an die Kinder.

Fülle die Lücken im Text!

Augenweide	Hagestolz	Larifari
Backfisch	hanebüchen	Lichtbild
Bandsalat	herzallerliebst	Luftikus
Brimborium	Kaiserwetter	Mauerblümchen
Depesche	Klamotten	Mumpitz
Dreikäsehoch	Knalltüte	Naseweis
Habenichts	Kummerspeck	Ohrenschmaus
Pfennigfuchser	Schwerenöter	Telegraf
Sammelsurium	Sommerfrische	Vatermörder
Schabernack	Springinsfeld	Wuchtbrumme
Schäferstündchen	Sternstunde	Wundertüte
Schmonzette	Studentenfutter	Zeitgeist
Schnickschnack	Tausendsassa	Zote

Was heute megageil aus der Wäsche guckt, war früher eine **Augenweide**. Heute frisst man sich in den Frust hinein, früher hatte man Damals, als man noch nicht mit dem Offroader zum Aldi oder Lidl fuhr, schickte Mami ihren in den Kolonialwaren–Laden. Einen Menschen Geizhals zu nennen, das beleidigt – vor dem Euro und dem Cent gab es das abgeschwächte Wort Die Damen von damals schätzten unseren Opa als ein, da er oft angeheiterter war und ihnen dann zuflüsterte. Die Verlegung eines kabels durch den Atlantik galt als eine der Menschheit, denn plötzlich eilten die im Blitztempo von einem Kontinent zum andern. Die seit dem 17. Jahrhundert unter dem Namen bekannte Bezeichnung für eine „Schleckerey deutscher Gymnasiasten und Burschen“, die für Arbeiterkinder zu teuer war, bestand aus einer Mischung aus Rosinen und Mandeln und weiterem Trockenobst. Mensch, Opa, auf diesem bist du ja noch schlank und rank! Und in den damals wohl feschen mit dem siehst du echt wie ein aus. Unsere Oma wirkt dagegen wie ein

Übung 28. Nomen mit der Vorsilbe Ge-

Von den etwa hunderttausend Wörtern, die im Duden stehen, beginnen rund tausend mit der Vorsilbe **ge-**. Wir wollen versuchen, die Nomen, die mit **Ge-** beginnen, zu ordnen:

Um einem Wort einen verächtlichen Nebensinn zu geben, kann man die Endung

-erei anfügen.

Schweinerei, Raserei, Geldmacherei, Schießerei

Geht das nicht, wird das abschätzige Wort wie nebenstehend mit Gegebildet. Es hat dann oft die Endung **-e** oder **-el**.

Getue, Gebimmel, Geschreibsel, Gewinsel

Bilde Nomen mit „Ge-...“ und ordne sie:

Ast	dichten	rüsten
backen	faseln	scharren
reden	Feder	schmatzen
Stein	fühlen	schmecken
Ader	Holz	schreiben
bauen	kritzeln	schwellen
Bein (=Knochen)	malen	Stuhl
betteln	Mauer	Tier
bimmeln	meckern	tun
brauchen	munkeln	tuten
Busch	packen	wachsen
Darm	quaken	Wasser
denken	rauschen	Wolke

Übung 29. Das richtige und gute Wort

seidig/seiden

- 1) Sie strich sanft über das..... Fell ihrer Katze,
obwohl diese
ihr vorher ihre Bluse zerkratzt hatte.

täglich/tätig

- 2) Die Hooligans blieben während dem Match erstaunlich ruhig, erst beim Ausgang wurden sie gegen die Sicherheitskräfte
3) Frau Schönlich ist im Bereich Kundenbetreuung
4) Zuerst beschimpfte er uns, dann wollte er sogar noch werden.

- 5) Monatlang hatte die Justiz diesem illegalen Treiben un..... zugesehen.

fragwürdig/fraglich/gefragt

- 6) Die neue CD der Gruppe Buckcoster ist nur schwer erhältlich, da sie so ist.
- 7) Ich fand das Verhalten der Polizei bei den G8–Demos recht
- 8) Es ist ob sein Vorhaben wirklich zu einem Erfolg führen kann.

täglich/tägig

- 9) Happy Golfing. erscheint neu vierzehn.....
- 10) Auf das Fläschchen schrieb die Apothekerin: .3x vor dem Essen einnehmen.
- 11) Viel Erfüllung fand er in seiner Arbeit.
- 12) Die Sekretärin gönnte sich eine drei..... Maifahrt durch Oberitalien.

kindisch/kindlich

- 13) Sein Gekicher während des Unterrichts geht mir langsam auf die Nerven. Sie hat eine recht Handschrift.
- 14) Mein großer Bruder bestellte Wein, doch schon nach ein paar Schlücken begann er, sich sehr zu benehmen.

bewegt/ bewogen

- 15) Die Stimmung am Arbeitsplatz hat ihn, seine Kündigung einzureichen.
- 16) Morgen wird mein Opa pensioniert, er kann auf ein sehr Leben zurückblicken.

scheinbar/anscheinend

- 17) Das ist nur ein Widerspruch.
- 18) Die Konflikte zwischen dem rechten und dem linken

- 19)** Flügel der Partei sollen durch ein
besonders lärmiges Auftreten gegen
- 20)** Außen übertönt werden. Lächelnd wartete er am Start,
..... wusste er noch nicht, was ihm bevorstand.
- 21)** Sie hat Schweres erlebt.

rührend/gerührt/rührig

- 22)** Es ist wirklich, wie Paula sich um ihr
krankes Meerschweinchen kümmert.
- 23)** Die Veteranen zeigten sich bis zum Schluss des Fußballspiels
erstaunlich
- 24)** Sein Jammern und Weinen hatten weder mich noch meine
Freunde

Übung 30. Berufsleute

Sortiere diese Berufsnamen in die Tabelle ein!

*Dachdecker, Berufskraftfahrer, Altenpflegerinnen, Fensterputzer,
kaufmännische Angestellte, Soldat, Gebäudereinigerinnen und
Raumpflegerinnen, Polizeibeamter, Unternehmer, Geschäftsführer,
Polizeibeamte, Arzthelferinnen, Automechaniker,
Zweiradmechaniker, Krankenschwestern und Hebammen,
Hilfsarbeiter, Zirkusartist, Elektriker, Elektroinstallateure,
Verwaltungsfachleute, Erzieherinnen, Feuerwehrmann,
Lagerarbeiter, Verkäuferinnen, Hochseefischer, Pilot,
Konstruktionsmechaniker und Metallbauer, Holzfäller,
Sachbearbeiterinnen, Gerüstarbeiter*

Die häufigsten Berufe (Deutschland, Männer)	Die häufigsten Berufe (Deutschland, Frauen)	Die gefährlichste Berufe (Tödliche Unfälle,)
<i>Berufskraftfahrer</i>	<i>kaufmännische Angestellte</i>	<i>Fensterputzer</i>

Finde die Fehlende Begriffe in der tabelle!

GEBIET	MANN	FRAU	NEUTRAL (wenn mögl)
Unterricht	<i>Lehrer</i>	<i>Lehrerin</i> <i>Zahnärztin</i>	<i>Lehrperson</i>
.....
.....	<i>Journalist</i>	.....	.....
.....	.....	<i>Kellnerin</i>	<i>Servierpersonal</i>
.....	<i>Soldat</i>	.....	.....
.....	<i>Notar</i>	.....	.....
.....	.....	<i>Monteurin</i>	<i>Montage-Equipe</i>
. Elektronik	.....	.....	.....
.....	<i>Elektroniker</i>	.....	.....
.	<i>Frisör</i>	.....	.....
.....
.....	.....	<i>Drogistin</i>	.....
Zimmerei	<i>Apotheker</i>	.....	.....
.....
.....	<i>Augenoptiker</i>	.....	.....
.....
Blumenverkauf	<i>Florist</i>	.....	.....
Bäckerei	.....	.....	.....
.....	.....	<i>Tischlerin</i>	.....
Drogerie	.....	.....	.....
.....	<i>Zahntechniker</i>	.....	.....
Pharmazie	.....	.....	.....

Übung 31. Wortfamilie „sprechen“

Aus einem ursprünglichen lautmalerischen (lautnachahmenden) Wort, das vor 2000 Jahren auch noch die Bedeutung von *knistern*, *prasseln* hatte, haben sich im Laufe der Jahrhunderte viele neue Wörter gebildet, und zwar durch:

1. Veränderung des Stammvokals: *Sprache*, *Spruch*, ...

Übung 32. Das Wortfeld „arbeiten“

Arbeit ist eine zielgerichtete, planmäßige und bewusste menschliche Erwerbstätigkeit, bei der man seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten einsetzt.

Streiche die Wörter, die nichts mit Arbeit zu tun haben (insgesamt 14 Wörter streichen):

handeln	plaudern	malochen	schuften	trimmen
beten	ackern	werken	wirken	rackern
schaffen	arbeiten	rauchen	heizen	genesen
Tatkraft	Fleiß	Fläche	Energie	Erkenntnis
Auftrag	Spiel	Tätigkeit	Job	Beruf
Roboter	Sklave	Flaneur	Proletarier	Faktotum
fleißig	zuverlässig	gelb	klebrig	gewissenhaft
professionell	rührend	spezialisiert	schweißtreibend	klagend

Setze das Wort „arbeiten“ mit der passenden Vorsilbe ein: ab–, auf–, be–, ein–, über–, ver–, vor–

- 1) Nach dem Krieg wurde versäumt, die Geschichte richtig ...
..... *aufzuarbeiten*.... .
- 2) Das Manuskript muss noch gründlich werden.
- 3) Mit welchem Bildprogramm hast du das Foto?
- 4) Es ist die Aufgabe von Herrn Kramer, neue Angestellte
- 5) Früher musste man den belichteten Film dem Fotogeschäft zum senden.
- 6) Bevor mit dem Bau begonnen werden kann, müssen noch einige geleistet werden.
- 7) Es wird Jahre gehen, bis sie ihre Schulden hat.

Was bedeutet ... ?

Fronarbeit:

.....

Akkordarbeit:

.....

Schwarzarbeit:

.....

Arbeitskampf:

.....

Arbeitsfeld:

.....

Übung 33. Wortfeld „Sprache“

Der Geist einer Sprache offenbart sich am deutlichsten in ihren unübersetzbaren

Worten.* (Marie von Ebner-Eschenbach, Aphorismen)

* Einige deutsche Wörter haben keine Entsprechung in den anderen Sprachen. Man muss sie durch Umschreibung übersetzen.

Doppelgänger = paranormal double of a living person - oder man

Es gibt:

die deutsche Sprache,

sterbende Sprachen,

die Kunstsprache Esperanto,

die Programmiersprache COBOL,

vier Amtssprachen in der Schweiz,

die Fäkalsprache,

die Umgangssprache,

die Gebärdensprache. (Berlin 1952)

Fülle die Lücken:

*Amtssprache – Bilingue – Dialekt – Etymologie – Gestik –
Jargon – Logopädie – Morphem – Philologie – Phonetik –
Rhetorik – Syntax – tote – Sprachen – Umgangssprache*

- 1) Die offizielle Sprache eines Landes ist die ...*Amtssprache*... .
- 2) Die ist die Sprache des täglichen Gebrauchs.
- 3) Die ist die Lehre vom Aufbau einer Sprache.
- 4) Die ist die Wissenschaft von den Lauten einer Sprache.
- 5) Die Wissenschaft von der Sprache und der Literatur heißt
- 6) Die ist die Behandlung von Stimm- oder Sprachstörungen.
- 7) Der oder die Mundart ist die regionale Sonderform einer Sprache.
- 8) Die ist die Kunst der Sprache, die dem wirkungsvollen Reden dient.
- 9) Können, Inschrift oder Handschrift in zwei Sprachen heißt
- 10) Der ist die Sprache bestimmter beruflicher, sozialer oder anderer Gruppen.
- 11) Die ist die Lehre von der Herkunft und der geschichtlichen
- 12) Kommunikativen Bewegungen insbesondere der Arme, Hände und des Kopfes, welche die Sprache unterstützen oder ersetzen, heißen übernimmt sie wie sie sind in die Fremdsprache: *There's a poltergeist in the kindergarten that eats the kids' muesli.*
- 13) Ein ist das kleinste Element einer Sprache, das eine Bedeutung
- 14) trägt, ein Wort oder ein Teil eines Wortes.
- 15) Latein und Altgriechisch werden von niemandem mehr als Muttersprache gesprochen. Es sind

Redensarten – verbinde mit Linien:

- 1) mit der Sprache herausrücken **b**
- 2) zur Sprache kommen
- 3) heraus mit der Sprache
- 4) Hast du die Sprache verloren?
- 5) etwas zur Sprache bringen
- 6) Das hat mir die Sprache verschlagen!
- 7) Das spricht eine deutliche Sprache!
- 8) Eine Absprache treffen.

a) erörtert, besprochen werden

~~b) etwas zögernd gestehen~~

c) Das ist ein klarer Hinweis.

d) ein Thema anschneiden

e) Sag, was passiert ist!

f) sich verständigen, abmachen

g) Warum sagst du nichts?

h) vor Überraschung sprachlos sein

Unterstreiche zehn Wörter, von denen du denkst, dass sie einfach zu übersetzen sind:

Biergarten, Tisch, Katzenjammer, Gemütlichkeit, Kaffeeklatsch, Tasse, Schadenfreude, Tod, Zeitgeist, Leitmotiv, Putsch, Angriff, Angst, Jawohl! abseilen, kaufen, Handstand, Besserwisser, Bratwurst, Apfel, Völkerwanderung, Frieden, Waldsterben, Umweltverschmutzung, Zukunftsmusik, Verkehr, Wirtschaftswunder, Weltuntergang.

Übung 34. Doppelmoppel – Reduplikation

Bei der sogenannten Reduplikation werden Laute, Silben, Wörter oder Wortteile wiederholt. Im Deutschen wird die Reduplikation zur **Wortbildung**,

also zur Schaffung neuer Wörter genutzt (*halbe–halbe*), zur **Verstärkung des Ausdrucks** (*bittebitte*) oder als **Kindersprache** (*Mama, Wauwau, Pipi, Bobo*). Oft werden Reduplikationswörter aus fremden Sprachen eingebürgert: *Bonbon, fifty–fifty* Auch Vorsilben können redupliziert werden: *Urur...großmutter, vorvorvor...gestern*. Besondere Formen der Reduplikation sind **Echowortbildungen** (z.B. Heckmeck, Doppelmoppel) und **Ablautbildungen** (z.B. Singsang, Wirrwarr, Mischmasch, Wischiwaschi, zickzack, ritsch–ratsch, tick–tack).

Suche den Doppelmoppel:

DOPPELMOPPEL BEDEUTUNG

Dada	Protest–Kunststil der Zwanzigerjahre des vorigen Jahrhunderts.
_____	unzivilisierter, roher Mensch
_____	Volksgruppe in Nordafrika
_____	Spottruf für das Opfer eines Aprilscherzes
_____	Stadt und Kurort im Bundesland Baden–Württemberg
_____	leeres Geschwätz
_____	Vitaminmangelkrankheit
_____	Kanonendonner, Spitzname für Boris Becker
_____	pseudo–Englisch für „auf Wiedersehen“
_____	Franz. Tanz ab 1830, leitet sich von „cancan“ ab, der kindlichen Umformung von „canard“
_____	(Ente) – wegen des ausgeprägten Hüftschwungs der Tänzerinnen.
_____	chinesische Hunderasse, Spitztyp
_____	nordafrikanisches Gries–Weizen–Gericht
_____	Hopp! Vorwärts!
_____	Gewehr– oder Pistolenprojektile mit abgeplatteter Spitze *
_____	vorzüglich beherrschen, etwas aus dem ... können

* Der umgangssprachlich oft benutzte Name **Dum-Dum-Geschoss** leitet sich ursprünglich von einer Munitionsfabrik in Dum Dum im Norden von Kalkutta in Indien ab, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für die britischen Kolonialtruppen eine Gewehrpatrone mit Teilmantelgeschoss fertigte.

	gleichmäßig teilen, halbieren
	jugendsprachlich: verrückt, durchgedreht
	Ausdruck des Erstaunens über das eben Gehörte
	leicht widerwillige Zustimmung
	Gefängnis **
	Geld
	nicht recht bei Verstand
	Hinterteil, kindersprachlich
	Farbnuance zwischen Rot und Violett
	Hochsicherheitsgefängnis im Staat New York
	Partikel, Zweifel oder Ironie ausdrückend
	großes Aufsehen, viel Lärm um nichts
	Sportwette
	kleine Verletzung, kindersprachlich
	Abschiedszeichen, kindersprachlich

Übung 35. Abkürzungen

Abkürzungen dienen der knappen und schnellen Information. Es wäre überaus umständlich, würde man in einer Diskussion über das Fernsehen immer wieder von der *Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland* sprechen. Da ist *ARD* viel bequemer.

1. Abkürzungen, bei denen man die Buchstaben einzeln nennt, werden meist ohne Punkt geschrieben: *AG, Lkw, GmbH, ZDF, SWF3*;
2. Abkürzungen, die nur geschrieben, aber nicht gesprochen werden, haben meist einen Punkt: *z.B., Ggs., i.A., a.A., z.T. Frankfurt a.M.*; Ausnahme: Maße (*m für Meter, g für Gramm, km/h für Kilometer pro Stunde...*)
3. Abk. sollten a. jdn. F. verm. werden, wenn sie die Verst. beeintr. In einem Satz (oder auch Text) sollte man mit den Abkürzungen (und auch mit den Zahlen und Ziffern) in

einheitlicher Weise verfahren. Also nicht: Obwohl sein BMW glatt 220 km/h bringt, fuhr er nur mit neunzig

** **Kerker** ist eigentlich kein Reduplikationswort, da es vom lat. carcer abgeleitet ist.

Abkürzungen haben einem Komponisten zu einem schönen Pseudonym verholfen. Philipp Samuel Ochs aus den USA, der Komponist von Militärmärschen, pflegte seine Gepäckstücke mit S.O. USA zu kennzeichnen. Seitdem heißt er Philipp SOUSA und sein von ihm erfundenes Instrument heißt das **Sousaphon**. Vor 150 Jahren trug sich ein bürgerlicher Student in England in eine Präsenzliste ein. Seine Mitstudenten hatten klingende Adelsprädikate, er aber schrieb hinter seinen Namen s.nob., sine nobilita = nichtadelig. Daraus wurde **Snob**, Snobismus, versnobt und andere Ableitungen.

Definiere die Ankürzungen!

AG	.....	usw.	.....
BGB	.....	u.A.w.g.	.....
.....	beziehungsweise	vergl.	.....
.....	zirka, ungefähr	z.B.	.....
d.h.	.....	z.Z.	.....
.....	dieses Monats	FDP	.....
do.	.....	SPD	.....
.....	Doktor des Rechts		Deutsche
.....	et cetera, und so weiter	MEZ	Jugendherberge ..
.....	eingetragener Verein		beziehungsweise
exkl.	.....		.....
i.A.	.....	n.Chr.	.....
inkl.	.....	Abk.	.....
i.V.	.....	Abb.	.....
.....	notabene! (merke wohl)	EDV	.....
o.g.	.....	z.T.	.....
.....	Postskriptum; Pferdestärke		unidentifiziertes
ROM	.....		Flugobjekt
SOS	(Notruf)	z.Hd.	.....
			Deutsche Bahn
		NATO	.....

Weitere Arten:

1) Kopfwörter:

*Aus Automobil wurde,
aus Lokomotive,
aus dem Kriminalroman, ,
aus Akkumulator*

2) Schwanzwörter:

Aus Omnibus wurde

3) Zusammengezogene Wörter sind:

Trafo für Transformer, Kripo für.....

4) Beliebt für Firmen und Institutionen sind Abk., die aus **zwei Kopfwörtern** bestehen: *Interpol*

5) Akronyme (meist aus dem Englischen) sind lesbare Abkürzungen: *Light Amplification of Stimulated Emission of Radiation* = *Local Area Network* =....., *Unidentified Flying Object*=

Übung 36. Kurzwörter

Aus Information wird kurz Info, aus Motorrad Moto, aus Tachometer Tacho. Kurzwörter sind oft Fremdwörter. Meistens behalten die Kurzwörter das Geschlecht des langen Wortes: *die Demo kommt von die Demonstration, die Uni von die Universität, der Akku von der Akkumulator.* (Ausnahme: *die Gelatine – der Gel, die Infektion – der Infekt, der Rheumatismus – das Rheuma*)

Es lassen sich sechs Arten von Kurzwörtern unterscheiden:

1. **Kopfwörter**, *Auto statt Automobil,*
2. **Rumpfwörter**, z.B. *Basti statt Sebastian,*
3. **Endwörter**, z.B. *Bus statt Autobus,*
4. **Klammerwörter**, z.B. *Kirschblüte statt Kirschbaumblüte, Motorrad aus Motrofahrrad,*
5. **teilgekürzte Wörter**, z.B. *O-Ton für Originalton*
6. **vollständig gekürzte Wörter**, z.B. *Azubi für Auszubildender.*

Ein besonderer Typ Kurzwort ist das **Kofferwort**. Das ist ein Kunstwort, welches aus mindestens zwei Wortsegmenten besteht, die zu einem inhaltlich neuen Begriff verschmolzen sind. Beispiele:

Teuro (teuer + Euro), Motel (Motor + Hotel), Datei (Daten + Kartei), Smog (Smoke + Fog), Brunch (Breakfast + Lunch), Infotainment (Information + Entertainment).

	das Abitur
das Abi	_____
das Abo	_____
der Akku	_____
das Alu	_____
der Ami	_____
das Auto	_____
der Dino	_____
das Abonnement	_____
der Amerikaner	_____
der Bobsleigh	_____
das Cabriolet	_____
der Chauvinist	_____
die Demonstration	_____
das Deodorant	_____
das Diapositiv	_____
das Foto	_____
das Gel	_____
der Infekt	_____
die Info	_____
das Kroko	_____
das Labor	_____
die Limo	_____
die Lok	_____
die Mayo	_____
der Krimi	_____
die Uni	_____
der Katalysator	_____
das Kilogramm	_____
die Lithografie	_____

die Mayonnaise	_____
der Professionelle	_____
die Prominenten	_____
der Pullover	_____
der Sozialist	_____
die Stenografie	_____

Zusammengezogene Wörter (sind oft aus dem militärischen Bereich):

der Schiri	der Schiedsrichter
die Kripo	_____
die Stasi	_____
die Gestapo	_____
der Schupo	_____
der Trafo	_____
_____	die Auszubildende
die Flak	die Fliegerabwehrkanone
die E-Mail	electronic mail
das Moped	_____
das U-Boot	_____
die A-Bombe	_____
die S-Bahn	_____
C-Waffen	_____
der K-Wert	_____
die U-Haft	_____
der V-Mann	_____
das Modem	_____
Motor/Pedal	_____
Wärmedurchgangskoeffizient	_____
Verbindungsmann	_____
Kindertagesstätte	_____
die Rehabilitation	_____
Modulator / Demodulator	_____

Übung 37. Das Wortfeld „kaputt“

„Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen.“ Der Satz ist als **Murphys Gesetz** bekannt. Captain Murphy nahm 1949 an einem Test für Raketenschlitten teil, mit dem festgestellt werden sollte, welche Beschleunigungen der menschliche Körper aushalten kann. Bei einem kostspieligen Experiment wurden am Körper der Testperson 16 Sensoren befestigt. Diese konnten auf zwei Arten befestigt werden: auf die richtige und in 90° Abweichung davon. Das Experiment schlug fehl, weil jemand sämtliche Sensoren falsch angeschlossen hatte. Diese Erfahrung ließ Murphy sein Gesetz formulieren: „Wenn es mehrere Möglichkeiten gibt, eine Aufgabe zu erledigen, und eine davon in einer Katastrophe endet oder sonstwie unerwünschte Konsequenzen nach sich zieht, dann wird es jemand genau so machen.“ Das scheinbar witzige „Gesetz“ wird in der Qualitätssicherung als Fail-Safe-Prinzip auf eine ernsthafte Basis gestellt. Im täglichen Leben tritt meistens nicht der schlimmstmögliche Fall ein. Oft muss man sogar staunen, dass noch nichts passiert ist und ein defektes System bestens läuft. Da viele Menschen eher pessimistisch denken, bemerken sie vorwiegend die negativen Ereignisse. Die positiven sind für sie selbstverständlich und fallen weniger auf. Beispiel: „Immer, wenn ich zur Arbeit fahre, gerate ich in den Stau“

– wenn das einmal nicht zutrifft, ist das Ganze schon vergessen, und es heißt beim nächsten Mal erneut: „...schon wieder im Stau, es ist immer wieder das gleiche.“

Im Zeitalter der billigen Massenproduktion gebrauchen wir das Wort „kaputt“ umgangssprachlich sehr häufig. Da es ein Schwammwort ist, sollten wir es in der Schriftsprache vermeiden.

beschädigt – defekt – ausgetreten – zerlöchert – erschöpft – zerschlagen – zersetzt – zerrissen – eingeschlagen – eingerostet – verrostet – ausgefranst – eingedrückt – schadhaft – verbogen – unbrauchbar – zerfallen – zerstört – wurmstichig – verfault – zerschlissen – geplatzt – bankrott – gescheitert – entzwei – lädiert – unvollständig – fehlerhaft – ramponiert – mangelhaft – unbrauchbar – reparaturbedürftig – etc.

- 1) Ich konnte dir gestern kein SMS senden, weil mein Handy kaputt...**defekt**...war.
- 2) Meine Mutter machte ein riesiges Theater wegen der kaputtenVase.
- 3) Nach der Prügelei war meine Brille wieder einmal kaputt.
.....
- 4) Nach der Demo gegen den NATO–Gipfel waren zahlreiche Schaufensterscheiben kaputt.
- 5) Die Passhöhe war erreicht und ich konnte zur Schussfahrt ansetzen.
- 6) Da geschah es – mein Vorderreifen ging kaputt.
- 7) Die Ehe des Fußballprofis Drafí Becker mit der Sängerin Vittoriosa war schon nach einem Jahr kaputt
- 8) Für den Sammler haben Briefmarken mit kaputter Zahnung wenig Wert.
- 9) Das alte Haus von Rocky Docky steht seit 50 Jahren leer und ist völlig kaputt..... .
- 10) Nach sechs Stunden hatten wir die Schneekoppe endlich geschafft. Als wir dann in der Spindlermühle eintrafen, war ich wirklich kaputt.
- 11) Was? Für diesen zweihundertjährigen, kaputten Schrank verlangt der Händler zehntausend Euro.
- 12) Mein Mathematikbuch war ganz kaputt.
Ich werde es am Ende des Schuljahres bezahlen müssen.
- 13) Als wir dann die Spülmaschine ausräumen wollten, bemerkten wir, dass alle Sektkelche kaputt waren.
- 14) Meine Turnschuhe sind zwar kaputt....., aber ich warte noch auf den Ausverkauf.

- 15)** Auf einer Sandbank lag ein altes, kaputtes Fahrrad.
- 16)** Weil mein Bremskabel kaputt war, prallte ich in ein Auto.
- 17)** Die Stoßstange ging ein wenig kaputt.....
- 18)** Die Lunge der Raucherin war nun kaputt.
.....
- 19)** Dieser Lärm macht einen ganz kaputt.....
- 20)** 1945 war der größte Teil von Köln kaputt, doch der Dom war nicht kaputt.....
- 21)** Als ich in den Teich fiel, hatte ich mein Handy in der Tasche, jetzt ist es kaputt
- 22)** Du hast die Kamera im Regen liegen lassen, die ist nun sicher kaputt.
- 23)** Nach dem Zusammenstoß war einer meiner Skistöcke ziemlich kaputt
- 24)** Maxi hatte eine tolle Sandburg gebaut, doch dann kam Moritz und machte sie kaputt.....

Übung 38. Das Wortfeld „reden“

Diese Handymenschen! Sie reden und reden!

Sie quasseln und quatschen, schwadronieren und schnattern, palavern und salbadern, parlieren, plappern und plaudern. Sie sagen es in der Bahn, sie posaunen es in der Straßenbahn aus. Sie behaupten und bekennen, wenden ein und entgegnen. Man hört sie schildern, schwatzen und schnacken. Sie sprechen im Wagen, sie besprechen es im Restaurant und erzählen es auf der Straße weiter. Man hört sie argumentieren, debattieren, interpretieren, diskutieren, beraten und bereden. Sie erklären, erläutern, erörtern, kommentieren, manifestieren und spekulieren. Sie mutmaßen oder bringen es auf den Punkt. Sie babbeln im Büro, sie brabbeln zu Hause, sie blubbern im Bad. Sie brummen, fabulieren, faseln, fispern und flüstern. Man sieht sie hauchen, klatschen, krächzen, labern und lallen, munkeln, murmeln und nuscheln. Man kann ihnen zuschauen beim Plauschen. Sie radebrechen, raunen, schwafeln und schnarren. Sie ratschen, tratschen und tuscheln, wispern und zischeln. Manchmal stammeln

und stottern sie. Sie blödeln in der Schule, sie schäkern im Altersheim. Sie balzen und flattieren, flirten und feixen, flöten und frohlocken, kichern und kokettieren, sie poussieren und säuseln, sie schmeicheln, scherzen und schwänzeln, spötteln, turteln und tändeln. Man vernimmt ein Girren und Gurren, ein Jubeln und Jauchzen. Man hört sie gackern und glucksen, sie wiehern und quietschen, witzeln und ulken. Sie kreischen in der Wüste, sie johlen in den Bergen. Sie quäken am Boden, sie schreien in der Luft. Manchmal fauchen, pflaumen und schnauzen sie sich an. Man hört sie aufbegehren und aufschneiden. Sie brüllen und donnern, geifern, fluchen und flunkern. Sie gellen, greinen, grölen und grollen. Sie meckern, sie nörgeln, heulen, heucheln, keifen und jammern. Sie beleidigen und bemängeln, insultieren und kritisieren, kläffen und klagen, knatschen und knurren, lärmten und lästern. Man hört sie mäkeln, missbilligen und monieren, mosern, motzen und murren. Es wird gepöbelt und gepoltert, geprahlt, geprotzt, gequengelt und queruliert. Sie rüffeln und rügen. Sie schwindeln, sie stänkern, sie sticheln. Ab und zu vernimmt man ein Weinen und Wehklagen, ein Winseln und

Wimmern. Sie reden in den Wind. Sie reden sich den Mund fusselig. Sie reden sich um Kopf und Kragen. Sie reden wie ein Wasserfall. Sie schütten ihr Herz aus.

Diese Handymenschen! Wenn sie doch schwiegen! *Text nach „Weltwoche“*

Suche aus dem Text je drei Ausdrücke für:

- lautes Reden:* ...rufen, schreien, brüllen
- leises Reden:*
- undeutliches Reden:*
- lustiges Reden:*
- wütendes Reden:*
- trauriges Reden:*
- erklärendes Reden:*
- unüberlegtes Reden:*
- kritisierendes Reden:*
- streitendes Reden:*

schlechtes Reden:
freches Reden:
unwahres Reden:
schmeichelndes Reden:

Übung 39. Wortfelder „schön“ und „hässlich“

Was im alltäglichen Sinne als *schön* bezeichnet wird, ist bis zu einem gewissen Grad von wechselnden Schönheitsidealen abhängig.

Eine These lautet, dass in den Industriegesellschaften heutzutage nur deswegen schlanke Menschen als schön gelten, weil Nahrung im Überfluss vorhanden ist, während man unter anderen Umständen beliebte Menschen, die durch ihre Körperfülle Wohlgemährtheit signalisieren, als schön bezeichnet.

abscheulich	Ekel	herrlich
abstoßend	erregend	hinreißend
anmutig	entzückend	hübsch
ansprechend	erlesen	jung
betörend	feminin	kindlich
bezaubernd	garstig	kräftig
blauäugig	gepflegt	kümmerlich
blendend	geschmackvoll	langhaarig
blond	glänzend	liebenswürdig
böse	grässlich	lieblich
einnehmend	grob	mager
makellos	scheußlich	ungepflegt
maskulin	schlampig	unsympathisch
natürlich	schlank	widerlich
prächtig	schmierig	wohlgemäßt
reif	schmuck	wohlgestaltet
reizend	schmutzig	wüst
reizlos	südländisch	
schändlich	sympathisch	

SCHÖN
anmutig,

nicht wertend (?)*
blauäugig,

HÄSSLICH *abscheulich,*

*Ob wertend oder nicht wertend, das kommt oft auf den Kontext an. Interessant ist, dass in Kinderbüchern, Comics oder Filmen, die in nördlichen Ländern hergestellt wurden, die Bösewichte meist dunkelhaarig sind, wogegen bei Produktionen aus dem Süden die miesen Charaktere eher blond sind...

Wie können sie sein?

Menschen:

- + *anmutig*,.....
- *abstoßend*,.....

Kleider:

- +
- *geschmacklos*,.....

Wetter:

- +
- *miserabel*,.....

Gegend

- +
- *trostlos*,.....

Rede, Worte

- + *wohlklingend*,
-

Übung 40. Wortfeld „gehen“

Verben für „gehen“:

<i>(s) aufmachen,</i>	<i>latschen,</i>	<i>stapfen,</i>
<i>(s) begeben,</i>	<i>marschieren,</i>	<i>steigen,</i>
<i>bewegen,</i>	<i>pilgern,</i>	<i>stelzen,</i>
<i>bummeln,</i>	<i>reisen,</i>	<i>stiefeln,</i>
<i>(s) davonmachen,</i>	<i>rennen,</i>	<i>stolzieren,</i>
<i>eilen,</i>	<i>röhren,</i>	<i>strolchen,</i>
<i>fahren,</i>	<i>(s) schlängeln,</i>	<i>tippeln,</i>
<i>fliegen,</i>	<i>schleichen,</i>	<i>traben,</i>
<i>fließen,</i>	<i>schlendern,</i>	<i>trotten,</i>
<i>gleiten</i> ,	<i>schlurfen,</i>	<i>wandeln,</i>

<i>huschen,</i>	<i>schreiten,</i>	<i>wandern,</i>
<i>irren,</i>	<i>schweifen,</i>	<i>waten,</i>
<i>kriechen,</i>	<i>spazieren,</i>	<i>watscheln,</i>
<i>laufen,</i>	<i>stampfen,</i>	<i>ziehen</i>

Setze in den folgenden Sätzen das passende Verb ein:

(In der Vergangenheit; verwende dabei wenn möglich jedes Verb nur einmal!)

- 1) Die Boarder ...**glitten**..... den verschneiten Hang hinab. «Niemand hat uns mitgenommen, wir mussten bis nach Fürth.....», jammerten Finn und Maja.
- 2) Jeden Mittwoch der Bahnbeamte Ulf B. die Strecke pflichtbewusst ab.
- 3) Erst spät die Festivalbesucher auf den Heimweg.
- 4) Die Alte in ihren Pantoffeln durch den Gang.
- 5) Die Infanteristen durch Matsch und Schlamm.
- 6) Die Kinder..... durch den tiefen Schnee.
- 7) Moritz auf den Zehenspitzen zum Kühlschrank.
- 8) Sie daher wie eine Ente.
- 9) Gedankenverloren ließ sie ihren Blick in die Ferne..... .
- 10) Verzweifelt sie durch die fremde Stadt.
- 11) Wir waren verspätet und zum Taxistand.
- 12) Das Kleingeld in seine Tasche.
- 13) Eine Weinbergschnecke über den Gartenweg.
- 14) Er ziellos durch die Gassen der Altstadt.
- 15) Die Familie Klein..... jeden Sonntag an der Pegnitz entlang.

16) Unsere Bekannten sind heute Morgen nach Hannover

.....
17) Wir durch die Fußgängerzone von Zwiesel und bewunderten die Auslagen.

18) Die Truppen Napoleons oft wochenlang.

19) Der Junge wie ein Wiesel davon.

20) Früher man mit der Postkutsche über den Gotthard.

21) Beim Bahnhof Freiburg sind wir gleich in den Bus

.....
22) Würdig die Abgeordneten im Umzug mit.

23) Die kleine Mimi hinter dem Vater her.

24) Während der Sitzungspause die Parlamentarier in der Säulenhalle auf und ab.

Übung 41. Begriffe des 21. Jahrhunderts

Jedes Jahr wird in Deutschland das Wort des Jahres gewählt. In den „Nullerjahren“ waren das für Deutschland:

2000 Schwarzgeldaffäre

2001 11. September

2002 Teuro

2003 Das alte Europa

2004 Hartz IV

2005 Bundeskanzlerin

2006 Fanmeile

2007 Klimakatastrophe

2008 Finanzkrise

2009 Abwrackprämie

Die folgenden Begriffe haben gemeinsam, dass sie erst in unserem Jahrhundert entstanden sind:

<i>Assessment–Center</i>	<i>Hartz IV</i>	<i>Product–Placement</i>
<i>Bollywood</i>	<i>Headhunter</i>	<i>Regenbogenfamilie</i>
<i>Burkini</i>	<i>Hybridauto</i>	<i>Rettungsschirm</i>
<i>Fanmeile</i>	<i>Ich–AG</i>	<i>Spin–off</i>
<i>Fingerfood</i>	<i>Komatrinken</i>	<i>Tablet</i>
<i>Flatrate</i>	<i>Lohndumping</i>	<i>Tutorial</i>
<i>Fundraising</i>	<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Ultras</i>
<i>Gammelfleisch</i>	<i>Patchworkbiografie</i>	<i>Wutbürger</i>
<i>Gentrifizierung</i>	<i>Phishing</i>	

Headhunter

Spezialisten für die Personalvermittlung in höhere Positionen.

Ein ehemals sozial schwaches Gebiet, z.B. ein Industriegebiet, wird durch den Zuzug von Mittelklassefamilien und Künstlern aufgewertet, so dass weitere statushöhere Einwohner zuziehen.

Die Abspaltung einer Geschäftseinheit aus einem großen Unternehmen oder einem Universitätsforschungsgebiet zwecks Firmenneugründung und Schaffung einer eigenständigen Firma.

Interviews, Gruppenarbeiten, Rollenspiele und psychologische Testverfahren für eine Stellenbewerbung oder den Aufstieg in der Firmenhierarchie.

Lohnzahlungen, die unter den in den Tarifverträgen der jeweiligen Branche festgelegten Löhnen liegen.

Ein Lebenslauf, der sich nicht durch Gradlinigkeit auszeichnet, sondern verschiedene Berufsstationen wie auch Auslandsaufenthalte und Sabbaticals beinhaltet.

Betriebsanleitung z.B. eines Computers.

Flacher, tragbarer Computer mit Touchscreen, ohne ausklappbare Tastatur, ähnlich eines Smartphones.

Kriminelle Versuche, sich mit gefälschten Internetauftritten oder E–Mails Daten eines Nutzers zu erlangen – z. B. um sich in Bankkonten einzuloggen.

Pauschaltarif

Verdorbenes, eingefärbtes Fleisch, das als Frischfleisch angeboten wird.

Appetithäppchen oder Kanapees, die nicht mit Besteck gegessen werden.

Geldbeschaffung von Universitäten und gemeinnützigen Organisationen bei Privatpersonen.

Beschönigendes Attribut der Beamtensprache für Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg ins Land eingewandert sind.

Badeanzug für muslimische Frauen. Er hat eine integrierte Kopfbedeckung und erfüllt die Anforderungen der Hidschab, der Körperbedeckung für Frauen im Islam.

Gleichgeschlechtliches Elternpaar mit Kindern, die gemeinsam als eine Familie leben.

Besondere Gruppe von Fußballfans, der harte Kern der Fangemeinschaft.

Öffentliche Plätze, auf welchen für die Übertragung von Fußballspielen Bildschirme und Getränkeservice eingerichtet werden. Auch als Public Viewing bezeichnet.

Gruppe von Bürgern, die sich enttäuscht und empört von der Politik abgewendet hat und sich in Demonstrationen und Protesten kundtut.

Exzessive Trinkgelage von Jugendlichen.

Indische Filmindustrie.

Gezieltes Einsetzen von Verkaufsartikeln in die Handlung eines Spielfilmes.

Fahrzeug, das sowohl mit einem Elektromotor wie auch mit einem Verbrennungsmotor angetrieben wird.

Maßnahmen der EU und der Zentralbanken zur Rettung der finanziellen Stabilität im gesamten Gebiet der Eurowährung.

Arbeitslosengeld in Deutschland.

Firmengründung aus der Arbeitslosigkeit heraus.

III PHRASEOLOGIE

Unter dem Terminus „Phraseologie“ versteht man

1. linguistische Disziplin, Zweig der Sprachwissenschaft, die sich mit festen Wortkomplexen beschäftigt, das heißt sich mit der Forschung stehenden Wortverbindungen befaßt.
2. Gesamtheit der festen Wortkomplexe.

Unter festen Wortkomplexen sind reproduzierbare Wortgruppen und festgeprägte Sätze zu verstehen, die über besondere Semantik verfügen. Als Träger dieser Semantik sind diese Komplexe Bestandteil des lexisch–semantischen Systems. Feste Wortkomplexe können als sekundäre sprachliche Zeichen charakterisiert werden. Sie werden auf der Basis der primären sprachlichen Zeichen oder Lexeme gebildet. Deshalb nennt man sie auch komplexe Zeichen.

Da durch die Bildung von Phraseologismen neue lexikalische Einheiten entstehen, wird die Sprache, ihr Wortschatz dadurch bereichert. Feste Wortkomplexe (Phraseologismen) werden auch stehende Wortverbindungen genannt. Man kann die Bedeutung der stehenden Wortverbindungen nur dann verstehen, wenn man sie als semantische Einheiten betrachtet. Sie sind feste Fügungen, deren Bedeutung man nicht mechanisch in ihre einzelnen lexikalischen Bestandteile aufgliedern kann, das heißt sie sind nicht zerlegbar. Im Prozeß der Rede werden sie nur reproduziert und nicht neu gebildet. Die freien Wortverbindungen benennen Gegenstände, Handlungen gegliedert (*reine Luft, kalte Luft, einen Hasen schießen, jemandem den Kopf waschen*). Sie sind zerlegbar und variabel. Die festen Wortverbindungen (Phraseologismen) bezeichnen dagegen oft nur einen Gegenstand oder eine Handlung (*dicke Luft – опасност, einen Bock schießen – ошибится*), also nicht gegliedert. Die stehenden Wortverbindungen fixieren also einheitliche Begriffe, wobei sie ihrem Inhalt nach Wörtern entsprechen, ihrer Form nach aber mit freien Wortverbindungen zusammenfallen. Die Phraseologismen sind also als feste, unvariable

Wortgruppen oder Syntagmen zu betrachten. Die Gesamtbedeutung der ganzen stehenden Wortverbindung fällt mit der Summe der Bedeutungen ihrer Komponenten nicht zusammen, wie es bei den freien syntaktischen Verbindungen der Fall ist (*ein lustiges Kind, ins*

Theater gehen). Die stehenden Wortverbindungen (Phraseologismen) existieren in der Sprache unabhängig vom Prozeß des Sprechers als lexikalische Elemente des Wortbestandes und nähern sich in ihrem Gebrauch den Einzelwörtern. Sie werden im Prozeß des Sprechens nicht neu geschaffen, sondern reproduziert, da sie in der Sprache schon als erstarrte Wortverbindungen vorhanden sind: *das Schwarze Meer, der Atlantische Ozean, zum Ausdruck bringen, dicke Luft, da liegt der Hund begraben*. Der Fachausdruck stehende Wortverbindungen oder feste Wortkomplexe bezeichnet also feste, unzerlegbare Wortgruppen, die in der Sprache als solche existieren und im Prozeß des Sprechens in der Funktion von einzelnen Wörtern auftreten. Die stehenden Wortverbindungen können umgedeutet („echte“ Phraseologismen) und nicht umgedeutet sein (meistens sind es Mehrwortbenennungen: *die Vereinigten Staaten von Amerika, die Bundesrepublik Deutschland, das Schwarze Meer*). Im zweiten Fall entspricht die Bedeutung seiner Komponenten des Ganzen der Summe der Bedeutungen seiner Komponenten und bleibt im Vergleich mit diesen unverändert. Für die meisten stehenden Wortverbindungen der deutschen Sprache sind folgende Merkmale kennzeichnend: Umdeutung, einheitliche Gesamtbedeutung, Stabilität, Verbindung mit der Geschichte des Volkes. Für die meisten stehenden Wortkomplexe ist eine metaphorische Umdeutung charakteristisch: *Es ist mir Wurst – „es ist mir einerlei, egal“*. Die metaphorische Umdeutung entsteht infolge der metaphorischen Übertragung.

Infolge der Entwicklung der einheitlichen Gesamtbedeutung zeigen die meisten stehenden Wortverbindungen (außer zum Beispiel Sprichwörtern, einigen geflügelten Worten) der Bedeutung nach die Tendenz zur Lexikalisierung, der Struktur nach bleiben sie aber Wortverbindungen. Stehende Wortverbindungen sind sehr fest, stabil, leben in der Sprache sehr lange, jahrhundertelang.

Übung 42. Das liegt doch auf der Hand!

Sprichwörter sind festgefügte Sätze mit lehrhafter Aussage, die sich auf das praktische Leben beziehen und Erfahrungen verallgemeinern. Eine **Redensart** ist eine feste Wortverbindung. Sie drückt etwas anderes aus als die Wörter, aus denen sie besteht. Redensarten

enthalten meistens sprachliche Bilder (Metaphern): in den Händen halten = besitzen.

Was past zusammen?

- 1) Das liegt doch auf der Hand. c
 - 2) Uns waren die Hände gebunden.
 - 3) Eine Hand wäscht die andere.
 - 4) Er wäscht seine Hände in Unschuld.
 - 5) Das Geld zerrinnt ihr unter den Händen.
 - 6) Für ihn lege ich die Hand ins Feuer.
 - 7) An seinen Händen klebt Blut.
 - 8) Der Fürst hielt die Hand über seine Untertanen.
- a) nichts tun können
 - b) schuldig sein
 - ~~c) logisch sein~~
 - d) einander helfen, wo man kann
 - e) mit Geld unvernünftig umgehen
 - f) jemanden beschützen
 - g) für jemanden bürgen - seine Unschuld bekräftigen

- 1) Lieber ein Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach.
 - 2) Arme müssen von der Hand in den Mund leben.
 - 3) Nach getaner Arbeit legt er die Hände in den Schoss.
 - 4) Sie schlug die Hände über dem Kopf zusammen.
 - 5) Ich habe alle Hände voll zu tun.
 - 6) Liebe und Verstand gehen selten Hand in Hand.
 - 7) Er frisst ihr aus der Hand.
 - 8) Narrenhände verschmieren Tisch und Wände.
- a) Verliebtheit macht unvernünftig
 - b) nichts Unmögliches wünschen
 - c) nichts mehr tun
 - d) entsetzt sein
 - e) viel Arbeit haben
 - f) Sprayer sind Idioten
 - g) jemandem hörig sein
 - h) keine Reserven haben

- 1) Mit dem Hut in der Hand kommt man durch das ganze Land.
- 2) Gibst du dem Teufel den kleinen Finger, nimmt er die ganze Hand.
- 3) Er hat wirklich zwei linke Hände.
- 4) Bei Kerzenlicht und teurem Wein hielt er um ihre Hand an.
- 5) Sie wehrten sich mit Händen und Füßen gegen die Neuerungen.
- 6) Ich adressierte den Brief zu Handen des Dienstchefs.
- 7) Jahrelang war sie die rechte Hand des Chefs.
- 8) Lieber ließe ich mir die Hand abschlagen, als ich sie verriete.
 - a) *das Vertrauen missbrauchen*
 - b) *ungeschickt sein*
 - c) *Heiratsantrag machen*
 - d) *Freundlichkeit bringt Erfolg*
 - e) *aus aller Kraft*
 - f) *um keinen Preis tun*
 - g) *für jemanden bestimmt*
 - h) *Wichtiges für jemanden tun*

- 1) Das hat Hand und Fuß.
 - 2) Viele Hände machen bald ein Ende.
 - 3) Handwerk hat goldenen Boden.
 - 4) Sie reichten einander die Hand fürs Leben.
 - 5) Da hatte der Teufel seine Hand im Spiel.
 - 6) Das weiß ich aus erster Hand.
 - 7) Er hält das Heft immer noch fest in der Hand.
 - 8) Die linke Hand weiß nicht, was die rechte tut.
 - a) *Teamwork bringt auch Nachteile*
 - b) *praktische Arbeit bringt was*
 - c) *heiraten*
 - d) *aus sicherer Quelle*
 - e) *konfuse Zusammenarbeit*
 - f) *sinnvoll sein*
 - g) *mitbeteiligt sein*
 - h) *der Chef sein*
-
- 1) Sie hatte die schwierigen Aufgaben im Handumdrehen erledigt.
 - 2) Der Schaden wurde von der öffentlichen Hand bezahlt.
 - 3) Und immer wieder macht der Staat die hohle Hand.

- 4)** Die Lehrerin hielt die Zügel bis am Schluss fest in der Hand.
5) Das Glück war mit den Händen zu greifen.
6) Das Attentat war von langer Hand geplant.
7) Sie hat Hand an sich gelegt.
8) Nun hieß es, in die Hände spucken.
- a) *betteln*
b) *Disziplin wahren*
c) *solide und gründlich*
d) *sich das Leben nehmen*
e) *die Arbeit zügig beginnen*
f) *die Staatskasse*
g) *nahe sein*
h) *sofort*

- 1)** Ich möchte gern einen Hunderter auf die Hand.
2) Da rutschte dem Lehrer die Hand aus.
3) Er wird von den Studenten auf den Händen getragen.
4) Beim Grenzübertritt fiel er der Polizei in die Hände.
5) Wegen der Krise stehen viele plötzlich mit leeren Händen da.
6) Der Mafiaboss machte sich selber die Hände nie schmutzig.
7) Ihre Verehrer gaben sich die Türklinke in die Hand.
- a) *bar bezahlen*
b) *vergöttert werden*
c) *früh aufstehen bringt was*
d) *in Gewahrsam nehmen*
e) *Verbrechen ausführen*
f) *oft besuchen*
g) *kein Geld haben*
h) *eine Ohrfeige geben*

Übung 43. Sprichwörter

In sehr knapper Form und in bildhafter Sprache wird eine allgemeine Lebenserfahrung oder eine Lebensweisheit ausgedrückt. Den Autor kennt man normalerweise nicht. Sprichwörter sind sehr alt, meist auch zeitlos. Sie gehen “von Mund zu Mund”. Das Sprichwort kann ein Reim sein: *Glück und Glas, wie leicht bricht das!*

Vollende die Sprichwörter!

– was glänzt – **ist schwer.** – krümmt sich bei Zeiten. – soll nicht mit Steinen werfen. – der muss nehmen, was übrig bleibt. – hat die Qual. – solange es heiß ist. – hat Gold im Mund. – schaut man nicht ins Maul. – ist besser als eine Taube auf dem Dach. – kommt Rat. – vor dem Fall. – der beste Koch. – scheint die Sonne. – bringt Rosen. – ist auch Feuer. – lernt Hans nimmermehr. – vom Himmel gefallen. – sind keine Herrenjahre. – von Brot allein. – fällt selbst hinein. – kein Preis. – die großen lässt man laufen. – alles gut.

- 1)** Aller Anfang...**ist schwer.**
- 2)** Nach dem Regen
- 3)** Es ist nicht alles Gold,
- 4)** Was ein Häkchen werden will,
- 5)** Morgenstund.....
- 6)** Man muss das Eisen schmieden,
- 7)** Wer die Wahl hat,
- 8)** Wer nicht kommt zur rechten Zeit,
- 9)** Kommt Zeit,
- 10)** Hunger ist
- 11)** Hochmut kommt
- 12)** Wer im Glaushaus sitzt,
- 13)** Ein Spatz in der Hand
- 14)** Geduld.....
- 15)** Wer andern eine Grube gräbt,
- 16)** Was Hänschen nicht lernt,
- 17)** Ohne Fleiß
- 18)** Der Mensch lebt nicht.....
- 19)** Lehrjahre
- 20)** Es ist noch kein Meister.....
- 21)** Wo Rauch ist,
- 22)** Einem geschenkten Gaul
- 23)** Die kleinen Diebe hängt man,
- 24)** Ende gut,

Übung 44. Yaxshi niyat ... (Sprichwörter übersetzen)

Gibt es eine deutsche Entsprechung? Wenn nicht, finde eine sinngemäße Übersetzung:

- 1) Yaxshi niyat, yarim mol. (A good beginning is half the battle.)
 2) (A new broom sweeps clean.)

.....
 3) Harakatda barakat (Actions speak louder than words.)

.....
 4) Holva degan bilan og'iz shirin bo'lmaydi.(Easier said than done.)

.....
 5) Har kim o'z taqdirini o'zi yaratadi (Every man is the architect of his own fortune.)

.....
 6) Toqqa chiqmasang do'lona qayda. (He that will eat the kernel must crack the nut.)

.....
 7) Beayb Parvardigor. (He who makes no mistakes, makes nothing.)

.....
 8) Many hands make light work.

.....
 9) Mistakes are often the best teachers.

.....
 10) qush uyasida ko'rganini qiladi. (Such bird, such egg.)

.....
 11) The workman is known by his work.

.....
 12) When fortune smiles, embrace her.

.....
 13) Og'zi kuygan qatiqni ham puflab ichadi. (A burnt child dreads the fire)

.....
 14) A bird in the hand is worth two in the bush.

.....
 15) Fortune favours the brave

- 16)** East or West, home is best.
.....
- 17)** Hechdan ko'ra kech yaxshi. (Better late than never.)
.....
- 18)** He laughs best who laughs last.
.....
- 19)** Barking dogs seldom bite.
.....
- 20)** First catch your hare, then cook him.
.....
- 21)** Hell is paved with good intentions.
.....
- 22)** He that never climbed, never fell
.....
- 23)** No man can serve two masters.
.....
- 24)** Many words hurt more than swords
.....
- 25)** Don't wake sleeping dogs.
.....
- 26)** Jack of all trades and master of none.
.....
- 27)** Hunger is the best sauce.
.....
- 28)** People who live in glass houses should not throw stones.
.....
- 29)** Opportunity makes the thief.
.....

Übung 45. Feste Verbindungen von Nomen und Verb

Viele Ausdrücke in der Sprache sind fest und können kaum variiert werden

ein Problem lösen – eine Strafpredigt halten
ein Problem – entschlüsseln, entwirren, beheben
eine Predigt – sprechen, reden, loslassen

Suche das richtige Verb:

- | | |
|---|---|
| 1) einen Streit <i>beenden</i> | einen Streit <i>schlichten</i>
_____ |
| 2) die Anweisungen <i>einhalten</i> | _____ |
| 3) ein Versprechen <i>erfüllen</i> | _____ |
| 4) einen Verdacht <i>haben</i> | _____ |
| 5) einen Vortrag <i>machen</i> | _____ |
| 6) jemandem eine große Ehre <i>geben</i> | _____ |
| 7) ein Geheimnis <i>aufdecken</i> | _____ |
| 8) hohen Schadenersatz <i>geltend machen</i> | _____ |
| 9) gegen etwas Einspruch <i>machen</i> | _____ |
| 10) jemandem eine Abfuhr „ <i>geben</i> “ | _____ |
| 11) in Zweifel <i>kommen</i> | _____ |
| 12) eine spöttische Bemerkung <i>machen</i> | _____ |
| 13) einen Eid <i>schwören</i> | _____ |
| 14) sein Veto <i>vorbringen</i> | _____ |
| 15) mit jemandem Freundschaft „ <i>machen</i> “ | _____ |
| 16) die Antwort <i>nicht sagen</i> | _____ |
| 17) jemandem Auskunft <i>geben</i> | _____ |
| 18) mit jemandem ein Gespräch <i>haben</i> | _____ |
| 19) jemandem Trost <i>geben</i> | _____ |
| 20) eine Straftat <i>verüben</i> | _____ |
| 21) mündlichen Bericht <i>geben</i> | _____ |
| 22) ein Medikament <i>verordnen</i> | _____ |
| 23) einen Rückfall „ <i>bekommen</i> “ | _____ |
| 24) jemandem eine Bitte <i>nicht erfüllen</i> | _____ |
| 25) eine Anleitung genau <i>ausführen</i> | _____ |

Übung 46. Euphemismen – sprachliche Beschönigungen

Ein Euphemismus ist eine sprachliche Verbrämung. Damit will man bestehende Tabus und soziale Normen nicht brechen, Anstoßiges umgehen, Gefühle schonen oder aus Eigennutz andere einlullen. Euphemistische Ausdrücke werden in der Politik und in der Wirtschaft angewendet. Im Alltag kommen sie besonders häufig im sexuellen und im Fäkalbereich vor. Auch im Umfeld von Krankheit und Tod empfindet man oft eine schonende Ausdrucksweise als angebracht.

Der Gastroenterologe (Magen–Darm–Arzt) spricht zu seinem Patienten von *winden* und nicht von *furzen*. Die Betreiber eines hochgefährlichen Atomkraftwerks nennen ihren Meiler *Kernkraftwerk* (weil dies Assoziationen zu gesundem Kernobst weckt). Ein von einer Granate zerfetzter Soldat wird als *gefallen* gemeldet. Der Krebspatient ist – so steht es in der Todesanzeige – *entschlafen*.

Der Kleiderladen für Übergrößen wirbt nicht bei den *Dicken* oder gar *Fetten*, sondern bei den *Vollschlanken*. Die *Prostituierte* arbeitet im *horizontalen Gewerbe*, ein *Freier* verkehrt im *Rotlichtdistrikt*. *Penner* und *Bettler* sagt man nicht, das sind *Randständige* unserer Leistungsgesellschaft, *Rauschgiftsüchtige* sind *Drogenkranke* und der *Alkoholiker* ist einer, der *gerne ins Glas schaut*, er trinkt aber nicht *zwanghaft* schon am Morgen, sondern genehmigt sich einen *Frühschoppen*.

Im Alltag:

- 1) einen Vorschlag hochinteressant finden – *den Vorschlag höflich ablehnen*
- 2) eine suboptimale Lösung des Problems – *eine miserable, stümperhafte Lösung*
- 3) ein wenig streng riechen – *fürchterlich stinken*.
- 4) eine Ehrenrunde drehen – _____
- 5) Frühlingsgefühle haben – _____
- 6) den goldenen Schuss setzen – _____
- 7) aus einer Firma ausscheiden – _____
- 8) Problemzonen des Körpers – _____

Lebensmittel:

- 1) aus artgerechter Tierhaltung – _____
- 2) Stabilisatoren – _____
- 3) Energy–Drinks – _____

Reiseprospekte:

- 1) naturbelassener Strand – _____
- 2) gute Verkehrsanbindung – _____
- 3) kurze Transferzeit zum nächsten Flughafen – _____

Staat und Gesellschaft:

- 1) Menschen mit Migrationshintergrund – _____
- 2) Begrüßungszentren – _____
- 3) finaler Rettungsschuss – _____
- 4) ethnische Säuberungen – _____
- 5) Freitod – _____
- 6) integrationsresistent – _____
- 7) Preisanpassungen – _____

Militär:

- 1) friendly Fire – _____
- 2) die Front verkürzen – _____
- 3) Kollateralschäden – _____
- 4) weiche Ziele – _____

Jäger:

- 1) Schweißfährte – _____
- 2) abdecken – _____

Übung 47. Das Wortfeld „Wasser“

Der größte Teil der Erde ist von Wasser bedeckt. Die Wasservorkommen der Erde belaufen sich auf 1,4 Milliarden Kubikkilometer. Es gibt Salzwasser und Süßwasser, Mineralwasser und Feuerwasser, Quellwasser und Abwasser, Weihwasser und Wildwasser...

- 1) Der Chemiker sagt nicht „Wasser“, sondern: **H**..... .
- 2) Die Indianer nannten den Whisky „**F**..... .“
- 3) Ein mit Wasserfarben gemaltes Bild ist ein **A**..... .
- 4) „Aquarius“ ist ein Sternbild. Auf Deutsch heißt es **W**..... .
- 5) Das Parfum Eau de Cologne heißt auf Deutsch **K**..... .
- 6) Von Priester geweihtes Wasser ist **W**..... .
- 7) Die **Z**..... ist ein Behälter zum Speichern von Regenwasser.
- 8) Die **N**..... ist ein Wassergeist des germanischen Volksglaubens.

- 9) Ein **S**..... ist eine kreisende Bewegung des Wassers mit einem Sog nach unten.
- 10) Eine **W**..... ist ein das Wasser mit hochreißender Wirbelwind über dem Meer.
- 11) Ein „Männchen“ am Straßenrand, das bei Feuersbrunst Wasser liefert, ist ein **H**.....
- 12) **S**..... heißen in der Bibel die heftigen Regenfälle als Strafe Gottes.
- 13) **A**..... heißt die Glätte infolge von Wasser, das sich auf einer Straße gesammelt hat.
- 14) Ein **G**..... ist eine in regelmäßigen Intervallen aufspringende heiße Quelle.
- 15) Der **G**..... ist die Höhe, bis zu welcher der Boden mit Wasser gesättigt ist.
- 16) Kur mit Kaltwasserbehandlung und andern Mitteln der Naturheilkunde: **K**..... .
- 17) **K**..... besteht aus Tröpfchen, die sich durch Abkühlung auf einer Oberfläche sammeln.
- 18) Die Wasserleitung der Antike, die brückenartig Flüsse und Täler überquert, heißt **A**..... .
- 19) Die **O**..... ist eine Stelle in der Wüste, wo Wasser vorkommt und Siedlung möglich ist.
- 20) Der **S**..... besteht aus Wasser, das unsere Haut bei Hitze oder Anstrengung absondert.
- 21) Das Wasser aus einer natürlichen Quelle mit hohem Kochsalzgehalt heißt **S**..... .
- 22) Die **W**..... ist eine gegabelte Gerte, die zum Auffinden von Wasseradern dienen soll.
- 23) Einen oder mehrere Wasserfälle hintereinander nennt man **K**..... oder **K**..... .
- 24) Die **S**..... ist ein Bauwerk in einem Fluss oder Kanal aus Kammern mit Toren, mit dessen Hilfe Schiffe Höhenunterschiede überwinden können.
- 25) Chemisch reines Wasser heißt **d**....., sauberes Wasser **T**..... , leicht verunreinigtes Wasser **B**..... .

- 26)** Stark verschmutztes Wasser fließt als **A**..... in die Kanalisation.
- 27)** Was Baufachleute als Meteorwasser bezeichnen, dem sagen wir **R**.....
- 28)** Aus der Erde tretendes Wasser, das den Anfang eines Baches oder Flusses bildet, nennen wir **Q**.....
- 29)** Sehr hoher, bedrohlicher Wasserstand des Meeres, eines Flusses oder Sees nennt man **H**.....
- 30)** Geweihtes Wasser, das in der Liturgie verwendet wird und in das die Gläubigen beim Betreten und beim Verlassen der Kirche die Finger tauchen, bevor sie sich bekreuzigen, heisst**wasser**.

REDENSARTEN:

Stille Wasser gründen tief.

sich über Wasser halten

ein Schlag ins Wasser

Das Wasser steht einem bis zum Hals.

jemandem das Wasser abgraben

ein Sprung ins kalte Wasser

Wasser predigen und Wein trinken

auch nur mit Wasser kochen

ins Wasser fallen

ERKLÄRUNGEN:

grad überleben können

Introvertierte Menschen haben Geheimnisse.

kurz vor dem Ruin sein

eine unvertraute Aufgabe bewältigen müssen

ein Misserfolg

nur die andern erziehen wollen

ihm den Verdienst nehmen, ihm schaden

annulliert werden

nicht besser sein als die andern

Übung 48. Das Wortfeld „Wetter“ Finde für die lücken passende Wörter.

- 1) Man sagt der Hitzeperiode von Ende Juli bis Ende August **H**..... .
- 2) Eine Schönwetterperiode von Ende September bis in den Oktober hinein ist der **A**..... .
- 3) Charakteristische Kälteeinbrüche Mitte Mai heißen „die **E**.....“, wegen den Namenstagen von Pankratius, Severatius und Bonifatius. Sie werden begleitet von der „nassen Sophie“ am 15. Mai.
- 4) Häufig tritt Mitte Juni eine Kälteperiode auf. Das ist die **S**..... .
- 5) Auf der Wetterkarte heißen Linien, die Orte mit gleichem Luftdruck verbinden, **I**..... .
- 6) Wenn die Temperatur mit zunehmender Höhe steigt statt abzunehmen, ist das eine **I**..... .
- 7) Ein Wind mit einer Geschwindigkeit von mehr als 117 km/h ist ein **O**..... .
- 8) Eine starke Luftverschmutzung über Städten ist der **S**.....(aus engl. smoke und fog).
- 9) Das **K**..... in meerfernen Landgebieten zeichnet sich durch starke Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht sowie Sommer und Winter aus.
- 10) Eine **F**..... ist eine Luftspiegelung, die durch Überhitzung bodennaher Luftschichten entsteht und Wasserflächen vortäuscht oder entferntere Teile einer Landschaft näher rückt.
- 11) Die Wissenschaft, die sich mit dem Wetter befasst, heißt **M**..... .
- 12) Dem Wetterablauf mehrerer Tage sagen wir umgangssprachlich **W**..... .
- 13) Der **M**..... ist ein heftiger kalter Nordwind, der das südfranzösische Rhônetal hinabweht.
- 14) Der **F**..... ist ein warmer, trockener Fallwind am Nordrand bzw. im Vorland der Alpen.

- 15) Wenn heiße Luftmassen von der Sahara nach Südeuropa strömen, ist das ein **S**.....
- 16) Der **B**.....ist ein Schneesturm im Nordosten der USA.
- 17) Der **W**.....ist ein tropischer Wirbelsturm in Australien.

REDENSARTEN:

wie ein Blitz aus heiterem Himmel

vom Regen in die Traufe kommen

wissen, woher der Wind weht

bei jemandem gut Wetter machen

bei Wind und Wetter

einen Rat in den Wind schlagen

ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter

den Mantel nach dem Wind hängen

ERKLÄRUNGEN:

von einem Übel ins andere geraten

ein unerwartetes Ereignis

die Laune von jemandem verbessern

den Urheber und die Absicht kennen

sich einer neuen Situation anpassen

trotz schlechten Wetters

sich nicht belehren lassen

traurig aussehen

Übung 49. Das Wortfeld „essen“

Bilde mit diesen Wörtern Beispielsätze und übersetze jedes aus dem Kontext!

verzehren –	<i>yeb tugatmoq</i>	knabbern –	_____
aufzehren –	_____	mampfen –	_____
beißen –	_____	naschen –	_____
kosten –	_____	lecken –	_____
schmausen –	_____	zusprechen –	_____
tafeln –	_____	verputzen –	_____
schwelgen –	_____	fressen –	_____
Mahlzeit halten –	_____	sich verpflegen –	_____
dinieren –	_____	zu sich nehmen –	_____
frühstückten –	_____	einnehmen –	_____
verschlungen –	_____	schnabulieren –	_____
kauen –	_____	Mahlzeit halten –	_____
reinhauen –	_____		

1) Die Kriegssoldaten haben am dritten Tag alle ihre Vorräte **verzehrt**.

- 2) _____
 3) _____
 4) _____
 5) ...

Streiche, was nicht in die Reihe passt:

Hamburger	Hot Dog	Sandwich	Fondue	Döner Kebab
Banane	Sellerie	Orange	Kiwi	Ananas
Teller	Pfanne	Schüssel	Tasse	Kelle
Schmied	Bäcker	Metzger	Käser	Bauer
Mund	Magen	Lunge	Dünndarm	Dickdarm
Pfeffer	Muskat	Zimt	Vanille	Trauben
Restaurant	Taverne	Imbisstand	Kantine	Magazin

Appetit	Delikatesse
Bulimie	Brunch
kulinarisch	Bankett
opulent	Vegetarier
Gourmand	Veganer
Gourmet	

Wie benimmt man sich in einem feinen Restaurant? Schreib RICHTIG oder FALSCH zu jeder Aussage:

- 1) Die Serviette auf die Knie legen
- 2) Ellenbogen auf den Tisch legen.
- 3) Pommes mit den Fingern essen.
- 4) Sich entschuldigen, wenn man aufstehen muss.
- 5) Besteckteile, die neben dem Teller liegen, von innen nach außen brauchen.
- 6) Beim Kauen den Mund leicht geöffnet haben.
- 7) Vor dem Trinken zuerst den Bissen hinunterschlucken.
- 8) Vor dem Trinken den Mund mit der Serviette abwischen.
- 9) Laut und deutlich nach dem Kellner rufen, damit klar ist, dass du was willst.
- 10) Ein ehrliches „Wääh!“ ertönen lassen, wenn etwas nicht schmeckt.

Redensarten. Verbinde mit Linien:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1) ein gefundenes Fressen | a) Verdacht schöpfen |
| 2) in den sauren Apfel beißen | b) wie im Schlaraffenland leben |
| 3) Der Appetit kommt mit dem Essen. | c) eine (zu) lustige Person |
| 4) Hunger ist der beste Koch. | d) Hunger haben |
| 5) Kohldampf schieben | e) Wer Hunger hat, dem schmeckt alles Essbare. |
| 6) eine ulkige Nudel sein | f) eine glückliche Fügung |
| 7) leben wie die Made im Speck | g) etwas Unangenehmes über sich ergehen lassen |
| 8) den Braten riechen | h) Lust auf mehr kriegen |

Übung 50. Wortfeld „Feuer“

Alle Herzen sind froh, alle Herzen sind frei – Da klingt's aus dem Schiffsraum her wie Schrei, „Feuer!“ war es, was da klang, Ein Qualm aus Kajüt und Luke drang, Ein Qualm, dann Flammen lichterloh, Und noch zwanzig Minuten bis Buffalo.

(aus der Ballade „John Maynard“ von Theodor Fontane)

Bilde mit diesen Wörtern Beispielsätze und übersetze jedes aus dem Kontext!

<i>anfeuern</i> –	<i>rag'batlantirmoq</i>	<i>brennen</i> –	_____
<i>anheizen</i> –	_____	<i>verbrennen</i> –	_____
<i>einheizen</i> –	_____	<i>flammen</i> –	_____
<i>heizen</i> –	_____	<i>funkeln</i> –	_____
<i>anzünden</i> –	_____		

1) Der Lehrer *feuerte* oft seine Schüler mit Lob *an*.

- 2) _____
 3) _____
 4) _____
 5) ...

Finde für die Lücken passendes Wort!

- 1) Ein Feuer ohne richtige Flamme **glimmt** bloß.
 2) Ein **sc.....** Feuer brennt langsam, aber mit großer Rauchentwicklung.
 3) Ein Feuer **lo.....**, wenn es mit großen Flammen brennt.
 4) Feste Rückstände bei der Verbrennung heißen **Sc.....**.
 5) **Ru.....** ist ein feines schwarzes Pulver aus nahezu reinem Kohlenstoff, das bei unvollständiger Verbrennung entsteht.
 6) Der Fokus ist der **Br** einer Linse.
 7) Der **Fl.....** ist eine Waffe, mit der brennendes Öl verspritzt wird.

- 8)** Ein anderes Wort für „schießen“ ist „fe.....“.
- 9)** De..... bedeutet, Schnaps zu brennen.
- 10)** Die Indianer nannten Whisky, Rum und Brandy
Fe.....
- 11)** Das Gebäude, in welchem Tote verbrannt werden, ist das
Kr.....
- 12)** Ein Fi..... ist ein harzreicher Holzspan oder ein Papierstreifen und dient als Hilfe zum Anzünden von Feuer.
- 13)** Durch Rä kann Fleisch haltbar gemacht werden.
- 14)** Ein Py..... ist ein Mensch, der absichtlich einen zerstörerischen Brand legt.
- 15)** Wer von seiner Firma entlassen wurde, der ist ge..... worden.

Verbinde Redensart und deren Bedeutung mit einer Linie:

- | | |
|---|--|
| 1) Öl ins Feuer gießen | a) rasch bekannt werden |
| 2) mit dem Feuer spielen | b) jemandem voll vertrauen |
| 3) sich wie ein Lauffeuer verbreiten | c) einen Streit schüren |
| 4) ein Strohfeuer sein | d) intensiv, aber nur von kurzer Dauer |
| 5) für jemanden die Hand ins Feuer legen | e) die Gefahr herausfordern |
| 6) die Kastanien aus dem Feuer holen | f) sich zum ersten Mal bewähren |
| 7) Feuer und Flamme sein | g) jemanden lauthals motivieren |
| 8) die Feuertaufe bestehen | h) das Gefährliche tun |
| 9) ohne Rauch kein Feuer | i) begeistert sein |
| 10) jemanden anfeuern | j) an Gerüchten ist stets etwas dran |

Übung 51. Das Wortfeld „jammern“

Unterstreiche im Gedicht die Wörter die zum Wortfeld „jammern“ gehören!

Kopf hoch!

Statt dem Klagen zu entsagen, gibt es
 Leute, die die Wunden schwarzer Stunden
 durch ihr Wimmern nur verschlimmern,
 die nichts kennen, als zu flennen,
 als zu schmollen und zu grollen,
 allem Übeln nachzugrübeln,
 drauf versessen, zu vergessen,
 was das Leben sonst gegeben:
 Licht und Sonne, Glück und Wonne!
 Die vergeuden, was an Freuden,
 rosenroten, es geboten!

von Christoph Mickwitz

Ein **Katzenjammer** ist die Ernüchterung nach einer ausufernden Fete und bedeutet auch Gewissensqualen und Reue. Das Wort stammt aus der Studentensprache des frühen 19. Jahrhunderts und bezeichnete den Kater (den katarrhähnlichen Zustand) nach einem Alkoholrausch mit Übelkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Gemütsverstimmung und Nieder-geschlagenheit. „Katzenjammer“ ist ein Euphemismus (eine sprachliche Beschönigung). Der ursprüngliche Ausdruck der Studenten war nämlich recht unfein gewesen: „Kotzen– Jammer“.

Redensarten und Sprichwörter. Verbinde die Satzteile, die zusammen gehören:

- | | |
|-------------------------|---------------------------------------|
| Nach dem Regen | a) wohnt ein Ach. |
| Unter jedem Dach | b) einem weinenden Auge. |
| Mit einem lachenden und | c) scheint die Sonne. |
| Glück und Glas | d) so hast du in der Not. |
| Geteiltes Leid | e) kennt kein Gebot. |
| In der allergrößten Not | f) schmeckt die Wurst auch ohne Brot. |
| Not | g) ist halbes Leid. |
| Spare in der Zeit, | h) wie leicht bricht das. |

Such das passende Wort:

- 1) Ein ...Lamento... ist ein lautes und anhaltendes Gejammer.

- 2) Ein **Mä**..... hat schweres Leid für seine Überzeugung oder für seinen Glauben auf sich genommen.
- 3) Wer den ganzen Tag nicht viel anderes tut als zu jammern, der ist ein **Ja**.....
- 4) Jemand, der einen andern quält, ist sein **Pe**.....
- 5) Ein trauriges Lied ist ein **Klagegedicht** oder eine **El**.....
- 6) Jemand, der mit allem unzufrieden ist und sich nicht einordnen will, ist ein **Qu**.....
- 7) Der Angestellte der Regierung, bei dem die Bürgerinnen und Bürger Klagen über die Arbeit von Behörden vortragen können, ist der **Om**.....
- 8) Die **Me**..... ist ein von großer Niedergeschlagenheit und Traurigkeit gekennzeichneter momentaner Gemütszustand.
- 9) Wer dauernd zu Niedergeschlagenheit und Traurigkeit neigt, der ist **de**.....

Streich drei Verben, die nicht dazugehören:

fennen, heulen, jammern, jaulen, klagen, lamentieren, plädieren, plärren, schluchzen, schmarotzen, schreien, weinen, wimmern, winseln, zechen, zetern

Streich drei Adjektive, die nicht dazugehören:

depressiv, deprimiert, desillusioniert, elend, frenetisch, frustriert, geknickt, impertinent, niedergeschlagen, pedantisch, traurig, trostlos, trübsinnig, verhärmmt, verzweifelt, weinerlich

Übung 52. Wortfeld „Rede“

Eine Rede ist eine im Voraus überlegte, meist mündliche Mitteilung, die von einem Redner oder einer Rednerin an ein Publikum gerichtet wird. Kurze Reden zur Begrüßung einer Versammlung oder Eröffnung einer Veranstaltung werden auch Ansprache genannt.

Eine Redensart ist eine feststehende sprachliche Wendung. Sie hat symbolische Bedeutung. Redensarten bestehen meist aus nicht

mehr als zwei oder drei Satzgliedern (Subjekt, Prädikat und Objekt).

Such das passende Wort:

- 1) Eine Rede oder ein Vortrag über ein bestimmtes Thema ist ein Re..... .
- 2) Eine lange, oft beschimpfende Rede ist eine Ti..... .
- 3) Eine langatmige oder mahnende, strafende Rede ist ein Se..... .
- 4) Eine kurze, vom eigentlichen Thema abweichende Bemerkung in einer Rede ist ein Ex..... .
- 5) Ein wortreiches Gerede ist ein Pa ; eine Jammerrede ist ein La..... .
- 6) Ein Pl..... ist eine Rede, vor allem vor Gericht, mit der man für oder gegen etwas eintritt.
- 7) Eine Kampfrede, eine Rede, die etwas geißelt, ist eine Ph*..... .
- 8) Eine lobende Rede (oder Schrift) ist eine El..... .
- 9) Eine Rede, in der eine Person gewürdigt wird, heißt La..... .
- 10) Ein Aufruf, ein Zuspruch oder eine Mahnung ist ein Ap..... .
- 11) Eine lange Rede einer Person auf einer Bühne in Form eines Selbstgesprächs ist ein Mo..... .
- 12) Eine Bü..... ist eine zur Fastnachtszeit vorgetragene Rede. Sie wird von einem speziellen Rednerpult (eine Art Fass: Bütte) aus im lokalen Dialekt und oft in Reimen vorgetragen.

Redensarten und Sprichwörter. Verbinde die Satzteile, die zusammen gehören:

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| 1) Schwein haben | a) Es hat keinen Sinn mehr. |
| 2) Hand aufs Herz! | b) Glück haben |
| 3) Es ist Hopfen und Malz verloren. | c) ehrlich sein |
| 4) Land, wo der Pfeffer wächst | d) jemanden veralbern |
| 5) jemandem einen Bären aufbinden | e) zeigen, zu wem oder was man steht |

- 6) mit jemandem unter einer Decke stecken f) Mut nicht verlieren
 7) Farbe bekennen g) weit weg
 8) Kopf hoch! h) mit jemandem zusammenarbeiten

*Der Ausdruck geht auf den berühmten griechischen Redner und Staatsmann **Demosthenes** (+322 v.Chr.) zurück, der damals zum Widerstand gegen König **Philip II.** von Makedonien aufrief.

Such das passende Wort:

- 1) Eine nichtssagende Redensart ist eine **Floskel**, eine abgegriffene Redensart ist eine **Pl**..... .
- 2) Eine Redensart, die den Sinn verloren hat, ist eine **Ph**..... oder ein **Kl**..... .
- 3) Allgemein bekannte, verbreitete Redensart, die eine Lebensweisheit ausdrückt: **Sp**
- 4) Eine **Re**..... ist ein sprachlicher Ausdruck, der im Gegensatz zur Redensart nicht festgelegt ist (*z.B. unter dem Ladentisch verkaufen, das Feuer ist erloschen, auf einen grünen Zweig kommen*)
- 5) Eine **Re**..... wie die Metapher, die Ironie, die Personifikation, die Antithese, die rhetorische Frage etc. ist ein rhetorisches Stilmittel („Redeschmuck“).
- 6) Ein Redner, der aggressive politische Propaganda betreibt, ist ein **Ag**....., einer der das Volk aufwiegt ein **De**.....; einer, der geschult und gewandt auftritt, ein geschickter **Rh**..... .

Wie kann die Redeweise sein?

unanständig – knapp – angeberisch – typisch – geschwätzig – übertrieben feierlich – übertrieben gefühlsvoll – hochtrabend

lapidar –	knapp
bombastisch –	_____
vulgär –	_____
charakteristisch –	_____

pathetisch –	_____
wortreich –	_____
überschwänglich –	_____
prahlerisch –	_____

Übung 53. Zwillingsformeln

Finde in den Beispielen die Zwillingsformeln!

- 1) Sie hat uns das klipp und ..*klar* bestätigt.
- 2) Wir müssen die Buße wohl oder bezahlen.
- 3) Der Kahn versank mit Mann und
- 4) Als wir ankamen, war alles schon fix und
- 5) Sie ist Nothelferin mit Leib und
- 6) Der Betrunkene schlug das ganze Mobiliar kurz und
- 7) Wir mussten deutsch und..... mit ihm sprechen.
- 8) Dem Buchhalter wurde Knall auf..... gekündigt.
- 9) In Rio lebten die Posträuber dann in Saus und
- 10) Der Betrüger musste für fünf Jahre hinter Schloss und
- 11) Da wird der Boss wieder einmal Gift und spucken.
- 12) In der Eingangshalle herrschte ein ständiges Kommen und
13) Lorenz hatte die Aufnahmeprüfung fürs Gymnasium mit Ach und bestanden.
- 14) Dieses ewige Hü und habe ich langsam satt.
- 15) Über kurz oder wird die Sache doch an den Tag kommen.
- 16) Das sollte er nicht tun, das kann ihn Kopf und kosten.
- 17) Auf meinen Sekretär kann ich mich voll und verlassen.
- 18) Das können wir dann an Ort und erledigen.
- 19) In seinem Arbeitszimmer sieht es aus wie Kraut und..... .
- 20) Die Pfadfinder mussten sich in Reih und aufstellen.
- 21) Das Quietschen des Getriebes ging einem durch Mark und
- 22) Was sie erzählt hat, war bloß Lug und
- 23) Darf ich mich hier frank und dazu äußern?
- 24) Wir mussten uns in Grund und schämen.

- 25)** Um eine Bewilligung zu erlangen setzte er Himmel und in Bewegung.
- 26)** Die Verdächtigen machten sich bei Nacht und aus dem Staub.
- 27)** Er hatte sich Hals über in Anne verliebt.
- 28)** Sein Projekt wurde in Bausch und verworfen.
- 29)** Bei uns ist das unüblich, in Südamerika aber gang und

IV ETYMOLOGIE

Etymologie (Wortgeschichte). Die Etymologie ist die Wissenschaft von der Herkunft der Wörter, der Entwicklung ihrer Formen und Bedeutungen, ihrer Verwandtschaft mit anderen Wörtern. Die Etymologie untersucht die Geschichte der Wörter. Die Etymologie untersucht die Ursache der Benennung, das Etymon des Wortes, das ursprüngliche Merkmal des Gegenstandes, das dem Namen zugrunde liegt.

Früheren Epochen diente die Etymologie als „Ableitung eines Wortes aus seiner Wurzel und Nachweisung seiner eigentlichen, wahren Bedeutung“ zur Erklärung einer im Wort angelegten „Wahrheit“ ($\tauὸ\ \epsilonὐμον\ to\ étymon$), die mithilfe von Ähnlichkeiten der Wortgestalt zu anderen Wörtern erschlossen und als Aussage über die vom Wort bezeichnete Sache oder als eigentliche, ursprüngliche Wortbedeutung verstanden wurde. Als rhetorisches Argument (*argumentum a nomine*) dient die Etymologie in Form eines Hinweises oder einer Berufung auf die angenommene Herkunft und ursprüngliche Bedeutung eines Worts traditionell dem Zweck, die eigene Argumentation durch einen objektiven sprachlichen Sachverhalt zu stützen und ihr so besondere Überzeugungskraft zu verleihen.

Übung 54. Universitätssprache

Eine Universität ist eine Hochschule, die in mehrere Fakultäten (Fachgebiete) gegliedert ist und sich sowohl mit wissenschaftlicher Lehre als auch mit Forschung beschäftigt.

Unten die Texte erklären die Etymologie von folgenden Fachbegriffen. Ordne diese Begriffe mit Texten zu!

Alma mater – Bachelor (B.A.) – Campus – summa cum laude – Dekan – Dissertation – Fachhochschule – Fakultät – immatrikulieren – Kolloquium – Kommilitone – Lizentiat (lic.) – Master (M.A.) – MBA – Mensa – Numerus clausus – Phil. I – Phil. II – Propädeutikum – Semester – Seminar – Testat – Tutor

1) Das ist eine universitäre

Lehrveranstaltung in kleineren Gruppen, früher hieß auch die Mittelschule für Lehrerausbildung so, eigentlich bedeutet das lat. Wort: Baumschule.

- 2)** Wer in der Vorlesung nichts versteht, wendet sich an den Es ist ein Student aus den höheren Semestern, der in Kleingruppen Nachhilfe erteilt.
- 3)** Das sechsmonatige Studienhalbjahr heißt
- 4)** Nicht jeder angehende Mediziner weiß, dass Auskultation Abhorchen heißt, nicht jeder Erstsemestler der Neueren Geschichte verbindet den Reichsdeputationshauptschluss mit Napoleon. Damit die Studienanfänger möglichst alle eine Sprache sprechen, gibt es vor Beginn einiger Studiengänge Einführungskurse, genannt.
- 5)** Die Kurzform für Geisteswissenschaften (Sprachen, Geschichte, Philosophie) ist..... , die Kurzform für Naturwissenschaften (Mathematik, Chemie, Physik, Biologie)
- 6)** bedeutet „geschlossene Zahl“. Es ist eine Beschränkung der zu vergebenden Studienplätze. Die Kandidatauswahl erfolgt anhand der Maturanote oder eines Eintrittstests.
- 7)** Für erfolgreich besuchte Lehrveranstaltungen erhält man ein , eine Unterschrift des Dozenten, welche dann für die Zulassung zu Prüfungen benötigt wird.
- 8)** Wer sein Studium mit dem Titel Bachelor abgeschlossen hat, kann den ein- bis zweijährigen Studiengang zum („Meister der Künste“) beginnen.
- 9)** Das war früher der normale Abschluss eines Studienganges in der theologischen, rechtswissenschaftlichen, philosophischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Heute meist durch die Titel Diplom, Bachelor oder Master ersetzt.
- 10)** bedeutet Master of Business Administration. Eine populäre Zusatzausbildung in Betriebswirtschaft. Bewerber müssen ein Hochschulstudium und Berufserfahrung vorweisen.

11) Das Wort stammt aus dem Mittelalter, als Studenten mit einem Degen bewaffnet waren. Es bedeutete ursprünglich „Waffenbruder“, heute aber wird es für Mitstudierende verwendet.

12) Das ist ein wissenschaftliches Gespräch zwischen Hochschullehrer und Studenten. Es findet oft nachmittags nach den Vorlesungen statt.

13) Die Einschreibung an der Universität, „sich in die Liste Eintragen“, heißt

14) Die Abteilung, die zusammengehörende Wissenschaften umfasst, heißt Das Wort bedeutet Fähigkeit, Wissensgebiet.

15) An der werden praxisorientierte, meist dreijährige Studiengänge angeboten. Ein sogenanntes Berufsabitur ermöglicht den Zugang.

16) Die ist der schriftliche Teil der Doktorarbeit, in der neue Forschungsergebnisse publiziert werden.

17) Der (ursprüngliche Bedeutung des Wortes: Führer von zehn Mann) ist der Fakultätsvorsteher, sein Büro ist das Dekanat.

18) Doktoranden wurden lateinisch benotet: bedeutet „mit höchstem Lob“, häufiger zu finden ist *magna cum laude*, „mit großem Lob“, *cum laude* „mit Lob“, oder bloß *rite* „in ordnungsgemäßer Weise“ (4). Ein Ungenügend wird auf Deutsch mitgeteilt.

19) Das Wort bedeutet Feld, Gelände. In den U.S.A. wird damit das Universitätsgelände bezeichnet. Der Ausdruck hält auch bei uns Einzug.

20) Für den Titel muss man drei Jahre an einer Uni studieren. Ursprünglich nur in angloamerikanischen Universitäten verwendet, wird dieser Titel bald an allen europäischen Hochschulen verliehen.

21) bedeutet „nährende Mutter“. Es ist eine nostalgische Bezeichnung für die Universität, als Professoren und Studenten in der Hochschule nicht nur lehrten und lernten, sondern auch lebten.

V. ENTLEHNUNG

Unter der Entlehnung versteht man sowohl den Entlehnungsvorgang, das heißt die Übernahme des fremden Sprachgutes, als auch das Resultat dieses Prozesses – das entlehnte Sprachgut selbst. Wegen der Erweiterung des Wortschatzes der deutschen Sprache. Auch die anderen Sprachen der Welt bedienen sich oft des fremden Wortgutes und entlehnern oder übersetzen fremde Wörter und Wendungen. Die Anzahl des entlehnten Wortgutes ist in jeder Sprache unterschiedlich, das hängt von verschiedenen Momenten politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art ab. Die höher entwickelten Länder üben gewöhnlich kulturellen Einfluß auf die Nachbarländer aus, die neue Begriffe, Gegenstände oder Einrichtungen gleichzeitig mit ihren fremdsprachigen Benennungen kennenlernen und zum Teil übernehmen.

Der Grundstock unseres Wortschatzes sind die **Erbwörter**, die sich seit dem Indogermanischen (vor 3000 Jahren) und dem Germanischen (vor 2000 Jahren) erhalten haben, allerdings mit Veränderungen. Sie bezeichnen das Nächstliegende: Körperteile (Daumen, Knie), Haustiere (Huhn, Kuh), Bäume (Buche, Eiche), Tätigkeiten (gehen, stehen).

Im Lauf der Jahrhunderte hat das Deutsche **viele Wörter aus fremden Sprachen** aufgenommen. Einige leben als **Fremdwörter** in der fremden Schreibweise weiter (Portemonnaie, Fauteuil), andere sind als **Lehnwörter** eingedeutscht worden, so dass wir sie nach Form und Klang kaum mehr von den Erbwörtern unterscheiden können. Zur Zeit der Römer ergoss sich – zusammen mit neuen Dingen und Gebräuchen – ein wahrer Strom lateinischer Wörter ins Deutsche. Damals hatte unsere Sprache noch die Kraft, diese Wörter so umzuformen, dass sie den lateinischen Klang verloren: tegula – Ziegel, vinum – Wein.

Im 15. Jahrhundert begann ein großer Zustrom von Fremdwörtern, zunächst aus dem **Griechischen** (Chirurg, Philosoph) und **Lateinischen** (Kalender, Examen), den beiden Gelehrtensprachen, und dann aus dem **Französischen** (Appetit, Allee), dem **Italienischen** (Bandit, Porto), dem **Holländischen** (Pilot, Aktie), dem **Englischen** (Pudding, Sport), dem **Spanischen** und **Portugiesischen** (Eldorado,

Zigarette), dem **Slawischen** (Peitsche, Dolmetscher) und mit den Entdeckungen aus vielen **außereuropäischen Sprachen**: Ananas, Schokolade, Zebra, Dschungel. Es gab und gibt immer wieder Bestrebungen, Fremdwörter zu vermeiden, indem eine Art Übersetzung versucht wird. Einige dieser **Verdeutschungen** sind gelungen (Korrespondenz – Briefwechsel, Harddisk – Festplatte, Rendezvous – Verabredung oder Stelldichein), andere konnten sich nicht durchsetzen (Mumie – Dörrleiche, Ironie – Schalkesernst, Laptop – Klapprechner)

Beachte den Unterschied:

Das Anpassen an unsere Sprache heißt **Eindeutschung**: *Bureau* wird zu **Büro** Der Versuch einer Übersetzung heißt **Verdeutschung**: *Portier* wird zu **Pförtner**, *simpel* zu **einfach**

Übung 55. Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter

Aus welcher Sprache stammen die *kursiv geschriebenen* Wörter?

(Ungarisch, Türkisch, Schwedisch, Russisch, Aztekisch, Japanisch, Norwegisch, ~~Arabisch~~, Französisch, Tschechisch, Eskimo–Aléutisch, Persisch–Farsi, Sanskrit–Indisch)

- 1) Der *Admiral*, der im *Alkoven* auf seinem Sofa sitzt und von *Harems* träumt, sucht Trost in der *Alchemie* des *Alkohols*.
..Arabisch
- 2) Der *Husar* hat die *Paprika* zu lange gekocht und dadurch mein *Gulasch* ruiniert.
- 3) Mit meinem *Cousin* ging ich der *Allee* entlang bis zur *Terrasse* des *Restaurants*.
- 4) Der *Kommissar* bestellt einen *Samowar* mit *Wodka* für den *Balalaika*– Spieler.
- 5) Ich esse *Avocado* nicht mit *Chilisauce*, ebenso wenig *Tomate* mit *Schokolade*. Du kannst das alles an die *Kojoten* verfüttern.
.....
- 6) Es war ein Fehler, den *Lemming* beim *Slalom Ski* fahren zu lassen.
.....

- 7) Der *Ombudsman* knusperte an seinem knackigen *Knäckebrot*.
.....
- 8) Nur ein *Tycoon* oder ein *Mikado* könnte sich auf seinem *Futon Sushi* essend mit einer *Geisha* entspannen, während er beim *Judo* wettet.
- 9) Oh, *Efendi*, ich möchte mich vielmals dafür entschuldigen, dass ich *Kaffee* auf Ihrem *Kelim* und *Jogurt* auf Ihrem *türkisfarbenen Diwan* verschüttet habe.
- 10) Irgendwelche Dummköpfe haben dem *Roboter* eine *Pistole* gegeben.
- 11) Mein *Anorak* ist viel zu dünn für eine *Kajak*–Expedition zum *Iglu*. Bring mir lieber einen *Parka*.
- 12) Der *Guru* wiederholte gerade sein *Mantra*, in der Hoffnung auf das *Nirwana*, als ein Dummkopf sein *Karma* zerstörte, indem er den *karmesinroten Chintz* zerriss.
- 13) Auf diesem *Basar* gibt's alles! Ein *Kiosk* verkauft *Talkum*, *lilafarbene Tiaren* und *azurblaue Schals*.
- 14) Im *Jeep* fuhr der *Star* ins *Fitness–Training*, um seinen *Body* zu *stylen*.....

Übung 56. Erbwörter und Lehnwörter

Ein germanisches *Haus* aus dem 3. Jahrhundert:

Unter einem *Dach* mit dem typischen langen *First** der auf zwei *Ständern* aus *Eichenholz* ruhte, lebten die *Menschen* zusammen mit ihren *Haustieren* (*Kuh*, *Schaf*, *Hund*, *Huhn*) etc. In der Mitte befand sich ein *Herdfeuer*, das Tag und Nacht brannte, um das *Essen* zu kochen. Der *Rauch* zog durch das *Windauge*** unter dem *Giebel* ab.

* Der oberste, **der erste Balken**, den man beim Hausbau auf zwei in den Boden gerammte Ständer setzte, das war der **First**. Das Wort ist das gleiche wie im Englischen und ist verwandt mit „**Fürst**“, dem „ersten Mann eines Volkes“.

** **Auge** für **Fenster** ist erhalten in **Bullauge** (Fenster eines Schiffes). „**Windauge**“ existiert noch im Englischen: **window**

Der Kernbestand des deutschen Wortschatzes umfasst eine große Anzahl von Wörtern, mit denen unsere alemannischen Vorfahren ihr Haus, ihre Geräte, ihre Waffen, ihre Tätigkeiten und ihre

Lebensgewohnheiten bezeichneten. Den größten Teil dieser Wörter hatten die Alemannen wiederum von ihren germanischen Ahnen geerbt. Alle so von den Alemannen ererbten Wörter in unserer Sprache nennen wir **Erbwörter**.

Ein Haus der Römer im 3. Jahrhundert:

Es ist mit *Ziegeln**** gedeckt, hat *Fenster*, *Tore*, *Türen*, *Pfeiler*, *Pfosten*, *Säle*, *Kammern*, einen *Keller***** mit *Öl* und *Wein*, eine *Küche*, in der vielleicht gerade ein *Fasan* vom *Markt* zubereitet und mit *Pfeffer* oder *Kümmel* gewürzt wird, wo *Früchte* wie *Feigen*, *Kirschen*, *Pflaumen* oder *Quitten* auf dem *Tisch* stehen.

Durch Handel und auf Kriegszügen kamen die Germanen mit andern Völkern, vor allem mit den Römern zusammen, von denen sie neue Gegenstände mit deren Bezeichnung übernahmen. Im Lauf der Zeit haben sich diese Wörter in Lautgestalt und Gebrauch so sehr den angestammten Wörtern angeglichen, dass sie wie ursprünglich deutsche Wörter verstanden werden. Solche aus fremden Sprachen entlehnten, aber eingedeutschten Wörter heißen **Lehnwörter**.

Unterscheide nach Erbwörtern und Lehnwörtern:

Arm, Beere, Beil, Bein, Birke, Brot, Bruder, Buchs, Dach, Eiche, Elch, Esel, Fenster, Fuß, Gans, Gerste, Glocke, Haus, Herd, Hirsch, Hirse, Hund, Kaiser, Karren, Käse, Kastell, Keller, Keule, Kirsche, Korb, Kreuz, Lamm, Lorbeer, Markt, Mauer, Messer, Münze, Mutter, Nase, Ohr, Palast, Pfau, Pflaume, Rose, Schild, Schule, Sichel, Soldat, Speer, Spiegel, Straße, Tiger, Tisch, Tochter, Trichter, Truhe, Vater, Wand, Wein, Zaun, Ziegel

ERBWÖRTER aus dem Germanischen: Einfache Werkzeuge und Waffen der „Barbaren“, wie die Römer die Germanen nannten, Mindestausstattung eines damaligen Bauernhauses, Nutztiere und in Nordeuropa heimisches Jagdwild, Bäume und Früchte, das Lebensnotwendige

Arm, Beere

.....
.....

*** Lat. **tegula**. Das Wort wurde vor dem 5. Jh. übernommen und machte deshalb die sog. Althochdeutsche Lautverschiebung mit, in der anlautendes T zu Z wurde (und die wir anhand des Englischen veranschaulichen können: time, ten, twin, twitter)

**** Lat. **cellarium** wurde ursprünglich kellarium ausgesprochen, später dann zellarium. Die Germanen übernahmen die „Erfindung“ zuerst als kühler Vorratsraum: Keller - später als ausbruchssicherer Gefängnisraum: Zelle.

LEHNWÖRTER aus dem Latein: Zivilisationseinrichtungen und Lebensmittel aus der südländischen Vegetation, militärische „Errungenschaften“, Luxusartikel

Buchs, Esel,

.....
.....

Übung 57. „Freutsch“

Mit dem Sonnenkönig war Frankreich die Führungsnation in Europa geworden. Bis zur Französischen Revolution galt es in Deutschland, Österreich und der Deutschschweiz als unfein, sich in der eigenen Muttersprache auszudrücken. Mit dem erwachenden Nationalismus nach der Zeit Napoleons gelang es Sprachpuristen, Verdeutschungen einzuführen. Distanz wurde zu Abstand, Adresse zu Anschrift, Moment zu Augenblick, Bibliothek zu Bücherei, Passion zu Leidenschaft, Parterre zu Erdgeschoss, Rendezvous zu Stelldichein, Perron zu Bahnsteig, Kuvert zu Umschlag.

Bis zum Ersten Weltkrieg blieb Paris die kulturelle Weltstadt. So ist der Löwenanteil der deutschen Fremdwörter französischen Ursprungs. Die anfängliche Deutschtümelei der Nazis konnte wenig gegen die Fremdwörter ausrichten. Nase sollte zu Gesichtserker werden, der Benzinmotor zu Knallgastreibling und der Chefredakteur zu Hauptschriftleiter. Doch dann erkannte der Propagandaminister Goebbels, dass sich mit Fremdwörtern die Nazi-Verbrechen verbrämen lassen: Konzentrationslager tönt harmloser als Vernichtungslager. Nach dem Zweiten Weltkrieg löste Englisch das

Französische als Weltsprache ab. Damit versiegte der Strom französischer Ausdrücke ins Deutsche.

Finde die richtige Definition von diesen Fremdwörtern!

<i>Dernier cri</i>	<i>Filou</i>	<i>Mannequin</i>
<i>Appétit</i>	<i>Savoir vivre</i>	<i>Bonmot</i>
<i>Faible</i>	<i>Tête-à-tête</i>	<i>Courage</i>
<i>Rechaud</i>	<i>retour</i>	<i>Malaise</i>
<i>Avantgarde</i>	<i>Gourmet</i>	<i>Soiree</i>
<i>Trottoir</i>	<i>Pointe</i>	<i>vis-à-vis</i>
<i>Boutique</i>	<i>Beau</i>	<i>Metier</i>
<i>Annonce</i>	<i>en passant</i>	<i>Cousine</i>
<i>Enfant terrible</i>	<i>passé</i>	<i>Fauxpas</i>
<i>Prestige</i>	<i>Feuilleton</i>	
<i>Liaison</i>	<i>Jeunesse dorée</i>	

... <i>Appétit</i>	Esslust
.....	„Blättchen“, Literatur- und Kulturbeilage einer Zeitung
.....	Base
.....	die allerletzte Neuheit in der Mode
.....	Vorkämpfer für eine Idee
.....	Vorführdame
.....	kulturelle Abendveranstaltung
.....	Gehsteig
.....	geistreicher Ausspruch
.....	kleiner Laden für modische Neuheiten
.....	Vorliebe (Schwäche) für etwas oder jemanden
.....	jemand, der durch sein Verhalten schockiert
.....	Zeitungsanzeige
.....	Feinschmecker
.....	gesellschaftliches Ansehen
.....	Liebesverhältnis
.....	Spitzbube, Schelm

.....	genusssüchtige, reiche junge Leute
.....	Lebenskunst, feine Lebensart
.....	Unglück, Widrigkeit
.....	trautes Zusammensein zweier Verliebter
.....	gegenüber
.....	zurück
.....	geistreicher, überraschender Schlusseffekt
.....	Gebiet, auf dem sich jemand gut auskennt
.....	eleganter, schöner Mann
.....	nebenbei
.....	Taktlosigkeit, Verstoß gegen die guten Umgangsformen
.....	vorbei, nicht mehr interessant
.....	Wärmeplatte
.....	Mut

Übung 58. Prüfe deine Fremdwörterkenntnisse

Das Wort „Ketchup“ stammt aus dem Chinesischen und fand vor hundert Jahren den Weg in britische Kochbücher. Ketchup bürgerte sich dann in den USA ein, von wo es schließlich in den deutschsprachigen Raum gelangte. Zwischen allen Sprachen findet ein Geben und Nehmen von Wörtern statt. Seit fünfzig Jahren allerdings dominiert der Einfluss des Englisch–Amerikanischen, was sich nicht nur aufs Deutsche bezieht, sondern auf alle europäischen Sprachen. Gelegentlich gibt es auch Scheinentlehnungen. Wörter, die bloß englisch klingen: *Twen*,

Handy, *Mobbing*, *Showmaster*. Natürlich nimmt auch das Englische Fremdwörter auf. Aus dem Deutschen sind es z.B. *bratwurst* (Mz. *bratwursts*), *kaffeklatsch*, *kindergarten*, *kitsch*, *sauerkraut* oder *zeitgeist*.

Die folgenden Wörter stammen alle aus dem Englischen (oder dem Amerikanischen). Von den drei Erklärungen ist jeweils nur eine richtig oder die beste. Kreuze diese an:

- | | | |
|-----------------------|--------------------------|-----------------------|
| 1) Tape | 2) Task Force | 3) Terminal |
| a) Fälschung | a) Spezialeinheit | a) Aufbahrungshalle |
| b) Band | b) Gabelstapler | b) Abfertigungshalle |
| c) Glück | c) Fitness | c) Markthalle |
| 4) Referee | 5) Troubleshooter | 6) tunen |
| a) Junglehrer | a) Handballspieler | a) frittieren |
| b) Schiedsrichter | b) Spielzeugpistole | b) rasieren |
| c) Quasselbude | c) Problemlöser | c) frisieren |
| 7) Kidnapper | 8) Timing | 9) Underdog |
| a) Spaßmacher | a) Reinigung | a) Benachteiligter |
| b) Entführer | b) Zeitplan | b) Fresssüchtiger |
| c) Schafshirt | c) Anstand | c) Zwischenmahlzeit |
| 10) | | |
| Understatement | 11) unfair | 12) Recycling |
| a) Übertreibung | a) regelwidrig | a) Versorgung |
| b) Betreibung | b) hübsch | b) Entsorgung |
| c) Untertreibung | c) winzig | c) Besorgung |
| 13) Update | 14) upgraden | 15) User |
| a) Klassifizierung | a) krümmen | a) Abgekämpfter |
| b) Aktualisierung | b) modernisieren | b) Verlierer |
| c) Naturalisierung | c) verlängern | c) Benutzer |
| 16) Look | 17) Videoclip | 18) Whirlpool |
| a) Kraftfahrzeug | a) 5–Minuten–Film | a) Golfplatz |
| b) Aussehen | b) Selbstaufnahme | b) Sprudelbecken |
| c) Türsicherung | c) Bildstörung | c) Krimskram |
| 19) Winner | 20) Fashion | 21) Workaholic |
| a) Letzter | a) Mode | a) Likör |
| b) Trauriger | b) Bude | b) Schnapsbrennerei |
| c) Sieger | c) Friede | c) Arbeitssüchtiger |
| 22) Workshop | 23) XXL | 24) Backup |

- | | | |
|------------------|----------------|-------------------|
| a) Arbeitstagung | a) riesengroß | a) Brötchenofen |
| b) Ruhezeit | b) verboten | b) Wegweiser |
| c) Faulpelz | c) ohne Zucker | c) Datensicherung |
- 25) Youngster**
- a) Nachwuchstalent
 - b) Verbrecher
 - c) Versager
- 26) zappen**
- a) umschalten
 - b) umgarnen
 - c) umschwärmern
- 27) zoomen**
- a) weiterleiten
 - b) heimbringen
 - c) heranholen
- 28) Event**
- a) Anlass
 - b) Windrichtung
 - c) Abend
- 29) Softie**
- a) Weichei
 - b) Süßholzraspler
 - c) Schluckspecht
- 30) Slash**
- a) Schrägstich
 - b) Querverbindung
 - c) Rundlauf
- 31) scrollen**
- a) rotzen
 - b) rollen
 - c) rocheln
- 32) Flatrate**
- a) Nagetier
 - b) Wertpapier
 - c) Pauschaltarif
- 33) Business Lunch**
- a) Fleischgewürz
 - b) Arbeitsessen
 - c) Arbeitskleidung
- 34) Pixel**
- a) Bildpunkt
 - b) Hautunreinheit
 - c) gute Fee
- 35) Multiple Choice**
- a) Modeboutique
 - b) Feiertage
 - c) Ankreuztest
- 36) Drummer**
- a) Schlagzeuger
 - b) Stechmücke
 - c) Bierglas
- 37) Link**
- a) Irrtum
 - b) Verknüpfung
 - c) Himmelsrichtung
- 38) Layout**
- a) Erinnerung
 - b) Verbesserung
 - c) Gestaltung
- 39) Leasing**
- a) Mietkauf
 - b) Fehlkauf
 - c) Verkauf
- 40) Close-up**
- a) Wasserfall
 - b) Übergabe
 - c) Nahaufnahme
- 41) Label**
- a) Verzichtserklärung
 - b) Marke
 - c) Garantieschein
- 42) Flyer**
- a) Kampfflugzeug
 - b) Flugblatt
 - c) Insekt
- 43) Flop**
- a) Einfall
 - b) Befall
 - c) Reinfall
- 44) Feedback**
- a) Kraftnahrung
 - b) Rückmeldung
 - c) Aufschlag im Tennis

Übung 59. Prüfe deine Fremdwörterkenntnisse

Ist dieser Wagen ein Oldtimer? Nun ja, wenn man Deutsch spricht schon. Im Englischen wäre es ein Veteran Car oder ein Vintage Car. Ein „oldtimer“ ist ein älterer Mensch, der an vergangenen Zeiten hängt.

Es existieren unzählige pseudo–englische Ausdrücke im Deutschen: Smoking (tuxedo), Handy (cell phone), Mobbing (harassment at work), Public Viewing (outdoor screening – das andere ist die Leichenschau!)

Die folgenden Wörter stammen alle aus dem Englischen (oder dem Amerikanischen). Von den drei Erklärungen ist jeweils eine die richtige oder die beste. Kreuze diese an:

- | | | |
|----------------------|-------------------------|----------------------------------|
| 1. happy | 2. relaxen | 3. cool |
| a) glücklich | a) fälschen | a) kühl, lässig |
| b) wohlgenährt | b) schmieren | b) feucht |
| c) schnell | c) entspannen | c) fliegend |
| 4. Skateboard | 5. Palmtop | 6. Outfit |
| a) Rollbrett | a) Kokosöffner | a) Ausstattung |
| b) Wandtafel | b) Erbsenzähler | b) Verstädterung |
| c) Winterlandschaft | c) Handrechner | c) Bestattung |
| 7. Lifestyle | 8. Standby | 9. Ranking |
| a) Leberwurst | a) Grundlage | a) Einstufung |
| b) Lebensart | b) Bereitschaft | b) Verrat |
| c) Lesewut | c) Nichtschwimmerbecken | c) Geheimnis |
| 10. Pep | 11. Loser | 12. Hobby |
| a) Schwung, Pfeffer | a) Spitzbube | a) Motorrad
Freizeitbeschäfti |
| b) Schlaf, Baldrian | b) Verlierer | b) gung |
| c) Lähmung, Pilz | c) Betrunkener | c) Raubtier |
| 13. Rowdy | 14. Copyright | 15. Monitor |
| a) Schmuckstück | a) Polizeibusse | a) Mechaniker |
| b) Rüpel | b) Urheberrecht | b) Nachschub |
| c) Künstler | c) Gleichgewicht | c) Bildschirm |

- | | | |
|------------------------|-----------------------|----------------------|
| 16. Keyboard | 17. splitten | 18. Provider |
| a) Tresor | a) spucken | a) Anbieter |
| b) Anhänger | b) teilen | b) Gebieter |
| c) Tastatur | c) kleben | c) Verbieter |
|
 | | |
| 19. Nonsense | 20. Limit | 21. Statement |
| a) Unsinn | a) Grenze, Äußerstes | a) Erklärung |
| b) Widersinn | b) Zitronenart | b) Revolution |
| c) Eigensinn | c) Ewigkeit | c) Regierung |
|
 | | |
| 22. Recycling | 23. Overall | 24. Make up |
| a) Fahrradrennen | a) Geländefahrzeug | a) Waffe |
| b) Wiederverwertung | b) Arbeitsanzug | b) Tarnung |
| c) Teufelskreis | c) Weltraumexpedition | c) Schminke |
|
 | | |
| 25. Junkie | 26. Single | 27. Container |
| a) Pfadfinder | a) Ledige(r) | a) Abfall |
| b) Einzelgänger | b) Verletzter | b) Behälter |
| c) Drogenabhängiger | c) Künstler | c) Deckel |
|
 | | |
| 28. Mousepad | 29. Knowhow | 30. Spleen |
| a) Mausefalle | a) Fachwissen | a) Umkehrbild |
| b) Mausmatte | b) Durcheinander | b) Macke |
| c) Mäusezahn | c) Ordnungsfanatiker | c) Insekt |
|
 | | |
| 31. Performance | 32. Output | 33. Look |
| a) Auftritt, Leistung | a) Ereignis | a) Fahrradschloss |
| b) Antritt, Beginn | b) Erlebnis | b) Aussehen |
| c) Übertritt, Aufstieg | c) Ergebnis | c) Findling |
|
 | | |
| 34. Sticker | 35. pushen | 36. Patchwork |
| a) Kleber | a) flüstern | a) Schwimmbad |
| b) Atemgerät | b) vergessen | b) Flickenwerk |
| c) Waffe | c) fördern | c) Frittenbude |
|
 | | |
| 37. Message | 38. Selfie | |
| a) Durcheinander | a) Fabelwesen | |
| b) Botschaft | b) Selbstporträt | |
| c) Klinge | c) Egoistin | |

Übung 60. Prüfe deine Fremdwörterkenntnisse

**Bei den folgenden Wörtern stehen jeweils drei Erklärungen.
Nur eine ist richtig oder die beste. Kreuze diese an.**

**Wörter aus dem
Arabischen:**

1) Admiral

- a) höherer Offizier zur See
- b) Halbedelstein
- c) Witzbold

2) Almanach

- a) Schlafanzug
- b) Kalender
- c) Kamel

3) Haschisch

- a) Attentäter
- b) Hanf
- c) Erkältung

4) Karaffe

- a) Klettertier
- b) Betrunkener
- c) Flasche

5) Magazin

- a) Nachtwächter
- b) Butterersatz
- c) Speicher

6) Sirup

- a) eingedickter Fruchtsaft
- b) Vergrößerungsglas
- c) Steigbügel

7) Sorbet

- a) Quelle
- b) Eiswasser
- c) Wassereis

8) Talisman

- a) Gotteskrieger
- b) Puppe
- c) Glücksbringer

9) Tarif

- a) Badestrand
- b) Gebührenfestlegung
- c) Fahrzeug

10) Tasse

- a) Eisenbahnlinie
- b) Trinkgefäß
- c) Ordnung

11) Ziffer

- a) Zahl
- b) Tabaktrinker
- c) Insekt

12) Sultan

- a) Weinbeere
- b) Herrscher
- c) Hunderasse

Wörter aus dem Indischen:

1) Bungalow

- a) Kanone
- b) Haustyp
- c) Golfschläger

2) Curry

- a) Kirsche
- b) Gewürz
- c) Würfelspiel

3) Dschungel

- a) Meeresgrund
- b) Urwald
- c) Hunnenfürst

4) Pyjama

- a) Schlafanzug
- b) Turm
- c) Raubtier

5) Shampoo

- a) Waschmittel
- b) Pilz
- c) Sieger

6) Tank

- a) Erinnerung
- b) Wasserbehälter
- c) Kurve

Wörter aus dem Japanischen:

1) Judo

- a) alkoholisches Getränk
- b) Kampfsport
- c) Zahlenrätsel

2) Kimono

- a) Gewand
- b) Stirnband
- c) Stiefelart

3) Mikado

- a) Schokoladeüberzug
- b) Holzstäbchen
- c) kleines Reiskorn

Wörter aus dem Türkischen:

1) Diwan

- a) Zwillingsbad
- b) Schauspielerin
- c) gepolsterte Sitzbank

2) Dolmetscher

- a) Besetzer
- b) Übersetzer
- c) Untersetzer

3) Joghurt

- a) Lederriemen
- b) Milchspeise
- c) Zelt

4) Kiosk

- a) Tageszeitung
- b) Gewichtseinheit
- c) kleiner Laden

5) Kismet

- a) Rinnsal
- b) Schicksal
- c) Scheusal

6) Tulpe

- a) Blumenart
- b) Raubtierart
- c) Vogelart

Wörter aus der Eskimosprache:

1) Anorak

- a) Seewildschwein
- b) Regenjacke
- c) kleines Mädchen

2) Kajak

- a) Paddelboot
- b) Detektiv
- c) Trockenfleisch

1) Iglu

- a) Selbstversorger
- b) Stacheltier
- c) Schneehaus

Übung 61. Wortfeld „Islam“

Der Islam (arabisch: Unterwerfung unter Gott) ist nach dem Christentum die zweitgrößte Weltreligion. Seine Anhänger bezeichnen sich im deutschsprachigen Raum als Muslime oder Moslems. Der

Islam ist eine monotheistische Religion, Allah bedeutet: „einziger Gott“. Der Koran ist für die Gläubigen das unverfälschte Wort Allahs. Die zweite Rechtsquelle sind die Worte, Handlungen und die schweigenden Billigungen (Sunna) Mohammeds, des „Gesandten Gottes“. Der Islam ist über die Religion hinaus auch ein Kulturraum. Die Blütezeit der islamischen Kultur war zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert.

Burka – Derwisch – Dschihad – Emir – Fatwa – Hadsch – Hadschi – Harem – Imam – Kaaba – Kadi – Kafir – Koran – Minarett – Moschee – Muezzin – Mufti – Mullah – Ramadan – Salafismus – Scharia – Schiiten – Sunnit – Sure – Tschador

- 1) Ein Nichtmohammedaner wird als Ungläubiger oder Gottesleugner, als ...**Kafir**... bezeichnet.
- 2) Ein ist ein islamischer Bettelmönch, der durch asketische Übungen oder durch tanzende und heulende Ekstase das Gotteserlebnis sucht.
- 3) Derist der Heilige Krieg gegen die Ungläubigen, an dem teilzunehmen jeder Moslem aufgerufen ist.
- 4) Der ist die Pilgerreise nach Mekka, die für jeden Moslem einmal im Leben Pflicht ist, wer schon daran teilgenommen hat, darf sich als..... bezeichnen.
- 5) Dasbezeichnet entweder die islamischen Wohnhäusern abgetrennte Frauenräume, zu denen kein fremder Mann Zutritt hat, oder die dort lebenden Frauen.
- 6) Dieist ein Steinbau in der großen Moschee von Mekka, dem Hauptheiligtum des Islam und Ziel der Pilger.
- 7) Derist der Richter in Streitfragen, die irgendwie mit Religion zu tun haben.
- 8) Der, das heilige Buch des Islam, das die Offenbarungen Allahs an den Propheten Mohammed enthält. Eine..... ist ein Kapitel dieses Buches.
- 9) Dasist ein hoher, schlanker Turm der, dem Gebetshaus, von dem aus der der Ausrufer, die Gläubigen zum Gebet auffordert.

- 10)** Der Vorbeter in der Moschee ist der ein islamischer Gelehrter.
- 11)** Der ist ein Fürst, der ein Geistlicher und der ein Jurist.
- 12)** Der ist der neunte Monat im islamischen Kalender, in dem die Moslems von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang fasten.
- 13)** Die ist das im Koran festgelegte Gesetz, welches das gesamte islamische Leben regelt.
- 14)** Wie im Christentum die Katholiken und die Protestanten, so sind und Angehörige verschiedener Glaubensrichtungen.
- 15)** Der ist eine ultrakonservative Strömung innerhalb des sunnitischen Islams, die eine geistige Rückbesinnung auf die „Altvorderen“ (arabisch Salaf: Vorfahre) anstrebt und alles Moderne ablehnt.
- 16)** Die ist ein Rechtsgutachten zu religiös-rechtlichen Fragen, das von einem Mufti ausgestellt wird.
- 17)** Für Frauen gelten teilweise strenge Kleidervorschriften: Das Haar muss mit dem bedeckt werden, wo Ganzkörperbedeckung vorgeschrieben ist, muss die getragen werden.

Übung 62. Neudeutsch – Food

Neudeutsch steht ironisch für sprachliche Erscheinungen des Deutschen, die als Neuerungen auffallen und als überflüssig oder unangemessen charakterisiert werden sollen. Meist sind es Anglizismen, also Fremdwörter aus dem Englischen.

„Heute *fooden* wir *All you can eat*, dann gehen wir *Flatrate–Saufen!*“ Schon vor langer Zeit ist die Stulle zum *Sandwich* mutiert und der *Hot Dog* wurde erfunden. Stibitzen wir heute etwas aus dem Küchenschrank, ist das ein *Snack*, lernen wir richtig zu kauen, wie es die Zahnärzte raten, ist es *Slow–Food*, die Kantine wurde zum *Deli*, die Thermoskanne zum *Coffee to go*, der Schluck zum *Drink* und am Sonntag laden wir zum *Brunch* ein.

Bedeutet „Fast–Food“ „fast ein Essen“? Nein, „fast“ bedeutet wörtlich „schnell“. Doch wenn wir bei McDonald's unzählige Minuten in der Schlange verbracht haben, kommen leichte Zweifel an der Übersetzung auf und wenn wir endlich unseren Burger in den Händen halten, sind wir auch nicht unbedingt fast–ziniert.

Verteile die folgenden Wörter:

Baked – Potato – Brunch – Caterer – Ceasar's – Salad – Cocktail – Convenience – Food – Cranberry – crispy – Deli – Donut – Extra – Shot – hot – Junk – Food – low – fat – Muffin – Non – Food – Softdrink – Steak – Toast – Tray – Wedges

- | | |
|---------------|---|
| Brunch | Frühstück ohne Grenzen, sowohl in Zeit, Raum als auch Menge. |
| _____ | Außen verkohlter, innen mehliger Kartoffel, gefüllt mit Sour Cream und eingepackt in Folie. |
| _____ | Süßes Alkoholmixgetränk mit Frucht obendrauf. |
| _____ | Berliner ohne Konfitüre mittendrin. |
| _____ | Kleiner leckerer Kuchen. |
| _____ | Hersteller von Essen auf Rädern. |
| _____ | Imbissbude der gehobenen Art. |
| _____ | Kartoffel–Spalten. |
| _____ | Abteilung im Supermarkt mit Waren, die man nicht essen kann. |
| _____ | Alkoholfreies Getränk. |
| _____ | Gegrilltes Rindfleisch. |
| _____ | Röstbrot |
| _____ | Grüne Blätter mit Käse, Rahm, Olivenöl und gerösteten Brotstücken. |
| _____ | Industriell vorgefertigte Lebensmittel. |
| _____ | Riesenpreiselbeere |
| _____ | knusprig |
| _____ | scharf |
| _____ | fettarm |
| _____ | Zusätzlicher Schuss (Milch in den Kaffee, z.B.) |
| _____ | alterung für Pappbecher, Tablett |

_____ Minderwertige Nahrung, stark fett-, salz- oder zuckerhaltige Lebensmittel wie Pommes,

_____ Kartoffelchips, Süßwaren und Limonaden – und allgemein industriell hergestelltes Fastfood

Übung 63. Denglisch – Anglizismen

Das Kofferwort *Denglisch* bezeichnet leicht abwertend eine Form des Deutschen, die sich unter dem Einfluss des Englischen gebildet hat. Es sind Wörter, Wendungen und grammatische Strukturen, die in den vergangenen Jahrzehnten Mode geworden sind.

Auf dem Board beim Gate erschien die Message, dass der Flight gecancelt wurde. Ich habe das Programm gedownloadet (oder downgeloadet). Das macht Sinn. (Kontamination von: It makes sense.)

Ein *Anglizismus* ist meist ein Nomen. Es ist als Fachausdruck aus dem Englischen ins Deutsche geflossen und oft treffender als die deutsche Übersetzung: *Computer* (besser als Rechner), *Laptop*, die *E-Mail*, der *Server*. Ein besonderer Fall ist „*Handy*“ für Mobiltelefon. Das tönt bloß wie Englisch, ähnlich wie *Smoking* = tuxedo, *Tea Room* = Salon de the, *Oldtimer* = vintage car

Verteile die folgenden Wörter:

Blackout – Cocktail – Container – Countdown – Cover – Dressman – Evergreen – Feature – Ghostwriter – Greenhorn – Handicap – Highlight – Hijacker – Insider – Jackpot – Kidnapper – Lounge – Pin-up-Girl – Plot – Rowdy – Safe – Skipper – Slogan – Smog – Sound – Spoiler – Spot – tunen – Twen – Understatement

... **Ghostwriter** .. Autor, der für eine andere Person schreibt und nicht als Verfasser genannt wird.

..... (Kindes-) Entführer

..... plötzlich auftretender, kurzer Verlust von Bewusstsein od. Erinnerungsvermögen

..... männliches Mannequin

..... Gesellschaftsraum in Flughäfen und Hotels

.....	(farbenprächtige) meist alkoholhaltige
Getränkemischung	
.....	Rückwärtszählen bis zum Punkt Null, dem
Moment des Starts, z.B. einer Rakete	
.....	Titelbild, Plattenhülle
.....	Musikstück, das auch nach längerer Zeit immer
wieder gespielt und gern gehört wird.	
.....	aktueller Dokumentarbericht in Radio oder
Fernsehen	
.....	Untertreibung
.....	20– bis 29–jährige(r) Mann oder Frau
.....	Kapitän einer Segelyacht
.....	Aufbau und Ablauf einer epischen oder
dramatischen Dichtung oder eines Films	
.....	Raufbold, gewalttätiger Mensch
.....	an die Wand geheftetes Bild eines leicht
bekleideten Mädchens	
.....	gesicherter Stahlbehälter zum Aufbewahren von
Wertsachen und Geld	
.....	die Leistung eines Motors nachträglich erhöhen
.....	Werbekurzfilm
.....	Luftleitblech an Autos
.....	Werbeschlagwort, Wahlspruch
.....	mit Abgasen durchsetzte Dunstglocke über
Großstädten	
.....	Klang, Klangwirkung
.....	Großbehälter zum Befördern von Gütern
.....	Neuling ohne Erfahrung
.....	Benachteiligung, etwas, das sich als Hindernis
erweist	
.....	Höhepunkt, Glanzpunkt einer (kulturellen)
Veranstaltung	
.....	Flugzeugentführer, Luftpirat
.....	jemand, der bestimmte Verhältnisse von innen
her kennt	

..... beim Lotto besonders hohe Gewinnquote, die dadurch entsteht, dass es beim vorausgegangenen Spiel keinen Gewinner im ersten Rang gegeben hat

Übung 64. Wortfeld Spiritismus

Spiritismus (von lat. *spiritus*: „Geist“) ist die Beschwörung von Geistern Verstorbener. Geisterbeschwörungen sind seit Jahrtausenden in vielen Religionen verbreitet. Das Wort „Spiritualismus“ bezeichnet Glaubenssysteme verschiedener Art.

Die Anfänge des modernen Spiritismus machte 1848 eine Familie Fox. In ihrem Haus in Hydesville im US-Staat New York waren seltsame Klopferäusche zu hören, welche sie dem Geist eines ermordeten und im Keller begrabenen Hausierers zuschrieben. Die Familie entwickelte eine „Kommunikation“ mit derartigen „Klopferäuschen“, bei der jedem Buchstaben im Alphabet eine bestimmte Anzahl von Klopferäuschen zugeordnet wird. In den folgenden Jahren wurde der Nordosten der USA von Klopferäuschen überflutet.

1855 glaubten mehrere Millionen Amerikaner an eine Kommunikation mit Verstorbenen. Wohl weil Klopferäuschen als Verständigungsmittel zu umständlich waren, wurden sie bald durch effizientere Methoden ergänzt: Beim „automatischen Schreiben“ führt der Geist die Hand des Mediums. Noch praktischer war ein in Trance versetztes Medium, durch welches der Geist direkt seine Gedanken einem staunenden (und gut zahlenden) Publikum zukommen lassen konnte. Der „Exorzist“, Suspense-Film von 1973, brach alle Rekorde. „Warum zum Teufel sind plötzlich alle so verrückt nach dem Teufel?“, titelte die *New York Times*. Als „Parapsychologie“ suchte der Spiritismus in den 1970er-Jahren seine wissenschaftliche Anerkennung, blieb aber eine belächelte Pseudowissenschaft.

Aberglauben – Dämon – Dschinn – Exorzismus – Kobold – Lemuren – Materialisation – Medium – Okkultismus – Parapsychologie – Poltergeist – Séance – Telepathie

- 1) Den Glauben an Geister und übernatürliche Kräfte bezeichnen wir als.....
- 2) Im Volksglauben ist der ein meist harmloser zwergenhafter Hausgeist.
- 3) Ein ist ein meist böser Geist, der einem Menschen innewohnt und ihn antreibt oder lenkt. Im islamischen Volksglauben heißt dieser Geist
- 4) Der Versuch, einen Besessenen durch religiöse Riten von den bösen Geistern zu befreien, heißt
- 5) Der oder Klopfgeist ist der Geist eines Toten, der sich durch Klopfzeichen oder Lärm bemerkbar macht.
- 6) Bei den Römern heißen die nachts umhergehenden Geister der Verstorbenen
- 7) Wenn der Geist selber in sichtbarer, körperlicher Form bei spiritistischen Sitzungen in Erscheinung tritt, spricht man von
- 8) Das..... ist eine Person, die bei spiritistischen Sitzungen den Kontakt zu Geistern herstellt oder Botschaften übermittelt.
- 9) Die ist die spiritistische Sitzung, bei der Menschen versuchen, mit den Geistern Verstorbener in Verbindung zu treten.
- 10) Der ist die Lehre, die sich mit Geistern und anderen übernatürlichen, rätselhaften Erscheinungen befasst.
- 11) ist Gedankenübertragung, also eine Kommunikation über weite Distanzen ohne technische Hilfsmittel.
- 12) Die Erforschung und Erklärung von Phänomenen jenseits des Verstandes mit wissenschaftlichen Methoden heißt

Übung 65. Archaismen

Unsere Sprache ist einem ständigen Wandel unterworfen. Wörter kommen und gehen. **Als Archaismus bezeichnet man ein Wort, das als altmodisch empfunden wird.** Es ist zwar den meisten Leuten noch bekannt, gehört aber zum passiven Wortschatz. Verwendet wird

es nur noch von einigen älteren Menschen – oder auch scherhaftweise.

Einige Archaismen erhalten sich in Redewendungen: Mit Kind und Kegel. Morgenstund hat Gold im Mund. Vom Regen in die Traufe. Es gibt Wörter, die leben dann in Österreich (Jänner für Januar) oder in der Schweiz (Velo für Fahrrad) weiter, während sie in Deutschland nicht mehr gebraucht werden. Einige Wörter haben nur ein paar Jahre Bestand: Elchtest (Probefahrt auf kurvenreicher Straße). Andere Wörter bezeichnen einen Gegenstand, den es heute nicht mehr gibt – oder nur noch im Museum. Ein solches Wort nennt man **Historizismus** (Daube, Lochkarte, Döschwo)

Von den folgenden Erklärungen ist jeweils eine richtig. Kreuze sie an:

1) Wähl scheibe

- Glücksspiel
- Teil eines Telefons
- Stimmlokal

2) sintemal

- weil
- tief
- nichts

3) Oheim

- Bruchbude
- Waise
- Onkel

4) Ober

- Rekrut
- Kellner
- Vorgesetzter im Büro

5) Philister

- Bauer
- Spießer
- Briefmarkensammler

6) Tank

- Panzer
- Löschfahrzeug
- Sanitätsfahrzeug

7) zechen

- grinsen
- bleiben
- saufen

8) Scharmü tzel

- vitaminreich Nahrung
- Kleidungsstück
- kleines Gefecht

9) Flegeljahre

- Umbau
- Börsensturz
- Pubertät

10) Minne

- List
- Liebe
- Müdigkeit

11) Fräulein

- junge Frau
- unverheiratete Frau
- kleingewachsene Frau

12) Maid

- Ende
- Mädchen
- Wiese

13) weiland

- früher
- eher
- nie

14) Eiland

- Heimat
- Wüste
- Insel

15) Putzmacher

- stellt Damen Hüte her
- Orgienfreund
- Reinigungsdienst

16) Lichtspiel	17) Kandelaber	18) tändeln
•Schattenwurf •Film •Kinderkram	•Schleckzeug •Straßenlampe •langweiliger Redner	•zögern •flirten •fechten
19) Kraftwagen	20) Fernsprecher	21) Barbier
•Panzer •Auto •Lastwagen	•Ausländer •Redner •Telefon	•Alkoholiker •Bartträger •Frisör
22) Korona	23) Sommervogel	24) Mohr
•Trinkgesellschaft •Bundespräsidentin •Bierschaum	•Schmetterling •Minischwalbe •Raubfliege	•Afrikaner •Taubstummer •Schuldner
25) Hagestolz	26) Blaustrumpf	27) Steckenpferd
•Stiefmutter •Witwe •älterer Single	•Emanze •Kleidungsstück •betrunkene Person	•Horoskop •Mountainbike •Hobby
28) Tornister	29) Zögling	30) Bummelzug
•Basketballkorb •Rucksack •Klettertier	•langsamer Mensch •Internatsschüler •geklonte Pflanze	•Regionalzug •Protestmarsch •Insektenschwarm
31) Boudoir	32) 2CV	33) Polaroid
•Besenart •Raucherecke •Ankleideraum	•Schwan •Ente •Frosch	•Sofortbild •Eskimojacke •Verkehrsberuhigung
34) Eisblumen		
•Party–Drink •gefrorene Scheibe •exotische Pflanze		
35) Teppichklopfer		
•Vertretertrick •Reinigungswerkzeug •zähes Ungeziefer		

Übung 66. Anachronismen – Don Quichotte

„**Anachronismus**“ ist aus dem Griechischen und heißt „gegen die Zeit“. Damit ist eine unzeitgemäße Ansicht gemeint oder ein Ding, das fälschlicherweise einer Epoche zugehörig dargestellt wird, in das es nicht gehört. Beispiel: In mehreren Asterix-Bänden, die ausdrücklich 50 v. Chr. spielen, sieht man in Rom das Kolosseum stehen, das erst ab 70 n. Chr. erbaut wurde. Die Geschichte von **Don Quichotte** spielt Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Damals gab es keine eigentlichen Ritter mehr, und Don Quichotte, der „Ritter von der traurigen Gestalt“, bedauert das sehr. Er hat viele Ritterromane gelesen, dann auf dem Dachboden eine alte Rüstung gefunden und zieht nun los, um Abenteuer zu bestehen – so, wie seine Romanhelden.

In den folgenden Text (einer Bearbeitung von Erich Kästner) wurden ca. 22 Ausdrücke oder Gegenstände hineingeschmuggelt, die es im 16. Jahrhundert, zur Zeit von Cervantes, dem Autor von Don Quichotte, noch nicht gab. **Suche und unterstreiche sie.**

Am Abend hatte Don Quichotte im Fernsehen noch lange „El Cid“ geschaut und sich dabei wacker aus dem Kühlschrank bedient. Früh am Morgen hatte man seinen Wecker klingeln gehört und jetzt war er schon wieder verschwunden! Diesmal nicht nur er, sondern auch sein Nachbar, und der nicht wie üblich mit dem Motorrad, sondern mit einem Esel. Was, um alles in der Welt, war Sancho Pansa eingefallen, den verrückten Ritter zu begleiten? War denn auch in seinem Bauernschädel etwas nicht ganz in Ordnung? Nun, verrückt war der kleine, dicke Bauer nicht, aber er war, offen gestanden, ziemlich dumm. Und als ihm Don Quichotte erzählt hatte, er wolle Provinzen, Inseln und Königreiche erobern und ihn, den Knappen und Stallmeister, zum Grafen oder Herzog machen, wenn nicht gar zu einem König, da hatte der kleine Dicke nicht widerstehen können. Wie sie so auf der asphaltierten Straße dahin ritten, sagte Sancho Pansa nachdenklich: „Am liebsten wäre ich ein Astronaut. Ein König? Warum eigentlich nicht? Doch dann würde meine Frau eine Königin, und ich glaube, das liegt ihr nicht. Für so einen Posten ist sie nicht fein genug. Macht mich zu einem Grafen. Wie der von Monte Cristo.

Dann wird sie eine Gräfin. Das kriegt sie vielleicht hin.“ „Sei nicht so bescheiden!“, antwortete der Ritter. „Man muss Großes wollen! Ich mache dich mindestens zum Gouverneur, und damit basta!“ „Na schön“, meinte Sancho Pansa, öffnete eine Dose Coca Cola, trank einen kräftigen Schluck und rülpste dann. Der Tag neigte sich seinem Ende zu. Die ersten Straßenlaternen waren schon angezündet. Sie näherten sich einem Hügel, auf dem dreißig Windmühlen standen. Da stellte sich Don Quichotte in die Steigbügel und rief: „Siehst du die Riesen auf dem Hügel?“ Sancho Pansa schob sich einen Kaugummi zwischen die Zähne und sagte: „Riesen? Auf dem Hügel? Ich sehe nur eine Windkraftanlage!“ „Riesen!“, rief der Ritter. „Jeder hat vier Arme!“ „Nein“, sagte der Stallmeister kauend. „Es sind Windmühlen, und jede hat vier Flügel!“

Doch da legte sein Herr und Gebieter auch schon die Lanze ein, die er im Army-Shop günstig erworben hatte, rief zum Hügel: „Im Namen der Dame Dulzinea von Toboso, ergebt euch!“, und er gab Rosinante die Sporen. Als Don Quichotte die erste Windmühle erreicht und die Lanze voller Wucht in einen Windmühlenflügel gebohrt hatte, kam plötzlich ein Wind auf. Das hatte Wetterprognose nicht vorausgesehen. Die Flügel begannen sich zu drehen. Die Lanze zersplitterte. Und Ross und Reiter flogen in hohem Bogen durch die Luft und ins Feld. Dort blieben beide liegen, als hätten sie sämtliche Knochen gebrochen! Sancho Pansa trabte erschrocken näher. Er nahm seine Kamera hervor und knipste ein paar Bilder. Dann rief er: „Habt Ihr große Schmerzen? Soll ich eine Ambulanz anrufen?“ Da setzte sich Don Quichotte mühsam auf und sagte stolz: „Ritter haben keine Schmerzen. Und wenn sie doch einmal welche haben, nehmen sie ein Aspirin.“ „Wie gut, dass ich kein Ritter bin!“, rief der kleine Dicke, steckte sein Handy wieder in die Tasche und half den beiden auf die Beine. Als sie schließlich weiter ritten, hing der Ritter schief und krumm im Sattel, und der Gaul humpelte und kam kaum vom Fleck. Weil es außerdem dunkel wurde, beschlossen sie, zu kampieren und ließen sich in einem Eichenwald nieder. Sancho Pansa bereitete sich auf seinem Gaskocher eine Mahlzeit zu, aß mit Wonne, legte sich und schnarchte, dass die Wipfel zitterten. Don Quichotte aß bloß einen Schokoriegel, trank aber nichts und schlief nicht. Er hatte eine alte Telefonstange gefunden. Nachdem er sie mit seinem Schweizer

Militärmesser als Lanze zurechtgeschnitten hatte, saß er noch lange wach und sprach den Bericht über seine Niederlage ins Diktiergerät. Endlich verkroch er sich in seinen Schlafsack und träumte von neuen, aber erfolgreichen Taten.

Übung 67. SMS–Stil: Sorry muss lernen no 2u heul ilu Sandy

Ist die SMS–Sprache eine Sprach–Verarmung oder Finesse und Fortschritt?

„Ein historisch einzigartiger Massenselbstmord einer in Tausenden von Jahren gewachsenen Wörter– und Regelgemeinschaft namens deutsche Sprache.“ (W. Krämer vom Verein zur Wahrung der deutschen Sprache). „Der Zwang zum Platzsparen macht ungeahnte Stilmöglichkeiten sichtbar. Die Schreiber erhalten einen schöpferischen Auftrieb und beweisen eine produktive Auseinandersetzung mit Sprache.“

(S. Moraldo, Sprachprofessor)

Mit der Kurznachricht hält der 1850 etablierte und 1999 abgeschaffte **Telegrammstil** wieder Einzug („Komme nicht, muss lernen“) Keinem Menschen wäre es früher in den Sinn gekommen, diese Reduktion aufs Wesentliche als Sprachverarmung zu bezeichnen. Die sprachliche Knappheit macht fürs Übermitteln von Nachrichten Sinn:

ANKOMME FREITAG +
VERTRAG NICHT
UNTERSCHREIBEN + TANTE
PAULA GESTORBEN+

Das Handy ist ein perfektes **Mittel für die Alltagskommunikation**. Voraussetzung: Der SMS–Partner muss das Kürzel decodieren können. Dass Eltern Sätze wie „UR2good2B4got10 cu Xine“ nicht verstehen, macht die SMS– Sprache für Jugendliche interessant als Cliquensprache.

Beim **Telegrammstil** bestehen die Sätze nur aus Inhaltswörtern (z.B. *Freitag, nicht, Paula, gestorben*), Überflüssiges (wie Artikel,

Pronomen, Hilfsverben und unwichtige Präpositionen) wird weggelassen.

Wir sind gestern in Rio angekommen. Die Zollkontrollen waren recht ungenau.

Unser Hund muss doch nicht für eine Woche in die Quarantäne. Wir senden euch viele liebe Grüsse. Onkel Johann und Tante Daisy.

Als Telegramm:

.....
.....

Als SMS:

.....
.....

Die SMS–Sprache ist sehr mit Englisch durchsetzt. Eine Englische Antwort auf „Ich liebe dich!“ tönt cooler als „Ich dich auch“: „ilu2“: *I love you, too.*

Versuche, die folgenden Kürzel zu erkennen: ka , gn8 , *g* ;-) , pg , 4u2 , *fg* , :-), bse , 2u , *lol* , :-D . bigbedi , 2l8 , *knuddl* , :-X , bb , b4 , :-((, sz, j

_____	sehr traurig	_____	grins
_____	ich umarme dich	_____	Augenzwinkern
_____	nur zum Spass (just for fun)	_____	gut gelaunt
_____	Schreib zurück	_____	freches Grinsen
_____	Bin gleich bei dir.	_____	für dich auch (for you too)
_____	vorher (before)	_____	Pech gehabt
_____	lautes Lachen (laughing out	_____	bin so einsam
_____	loud)	_____	bis bald (see you)
_____	Kuss	_____	zu dir (to you)
_____	keine Ahnung	_____	zu spät (too late)
_____	gute Nacht	_____	lachen

Wie wirkt sich SMS auf die Kommunikation aus? SMS fördern die **Unverbindlichkeit**. Jede Abmachung lässt sich mit einer Kurznachricht rückgängig machen. Beziehungen lassen sich einfach knüpfen, aber genauso einfach auflösen. Von der gekündigten Liebe per SMS zu erfahren, gehört heute zum Teenager–Schicksal. Jede

noch so kurze Aussprache erübrigt sich. Dafür ist umgekehrt die Hemmschwelle bei den Short Messages tiefer, mit jemandem den ersten Kontakt überhaupt aufzunehmen. Die Kommunikation unter Schülerinnen und Schülern geschieht zu einem großen Teil via Handy. Und mit dem Argument „alle haben eins“ kriegen die 13–Jährigen von ihren Eltern das Handy geschenkt, entweder ein teures mit Prepaid–Karte oder ein vermeintlich billiges zum Nulltarif, dafür aber mit teurem Abo.

Übung 68. Das treffende Wort

Der Mann (es ist auch oft eine Frau), welcher sich in einem kleinen Kasten an der Bühne versteckt und den Schauspielern den Rollentext leise vorspricht, ist das der *Einflüsterer*, der *Vorsager* oder der *Souffleur*? Wenn du in der Schule während eines Tests deinem Banknachbarn leise ein Resultat mitteilst, *soufflierst* du oder *flüsterst* du *ein*? Soufflieren ist ja ein Fremdwort, und Fremdwörter sollte man meiden, oder nicht?

<i>Abitur</i>	<i>Horst</i>	<i>Recycling</i>
<i>Agenda</i>	Kiemen	<i>Runen</i>
<i>Algorithmus</i>	<i>Lotse</i>	<i>Schmarotzer</i>
<i>Anorak</i>	<i>Luke</i>	<i>Schwank</i>
<i>Bakschisch</i>	<i>Lunte</i>	<i>Simulant</i>
<i>Banause</i>	<i>Luv</i>	<i>Souffleur</i>
<i>Bug</i>	<i>Manege</i>	<i>Therapie</i>
<i>Diagnose</i>	<i>Matur(ität)</i>	<i>Tirade</i>
<i>Dilemma</i>	<i>Mokassins</i>	<i>Tohuwabohu</i>
<i>Dotter</i>	<i>Öhr</i>	<i>Urne</i>
<i>Enzyklopädie</i>	<i>Pegel</i>	<i>Viadukt</i>
<i>Felge</i>	<i>Pointe</i>	<i>Waben</i>
<i>Furt</i>	<i>Polemik</i>	
<i>Heck</i>	<i>Profil</i>	

- 1) Fische atmen mit ...Kiemen..... .
- 2) Die Schriftzeichen der Germanen sind die **R**..... .
- 3) Ein großes Raubvogelnest ist ein **H**..... .
- 4) Ein Pneu wird auf die **F**..... montiert.
- 5) Der Höhepunkt eines Witzes ist die **P**..... .

- 6) Der **A**..... ist eine Windjacke mit Kapuze.
- 7) Die **F**..... ist ein seichter Flussübergang.
- 8) Das Gelbe eines Eies heißt **D**..... .
- 9) Der **L**..... ist ein Führer durch schwierige Gewässer.
- 10) Die Abschlussprüfung eines Gymnasiums heißt in der Schweiz **M**....., in Deutschland **A**..... .
- 11) Die Aufbereitung und Wiederverwertung bereits gebrauchter Rohstoffe nennen wir **R**..... .
- 12) Jemand ohne jegliches Interesse, Gefühl und Verständnis für Kunst heißt **B**..... .
- 13) Wählerinnen und Wähler legen ihren Stimmzettel in die **U**..... .
- 14) Das Pulver der Kanonen zur Zeit Karls des Kühnen wurde mit der **L**..... entzündet.
- 15) Während eines Theaterstücks flüstert der **S**..... den Rollentext leise mit.
- 16) Die Seitenansicht des Gesichts ist das **P**..... .
- 17) Wer auf Kosten anderer lebt, ist ein **Sch**..... .
- 18) Eine Heilbehandlung heißt **Th**..... .
- 19) Das Loch in der Nadel heißt **Ö**..... .
- 20) Ein öffentlich ausgetragener Meinungsstreit heißt **P**..... .
- 21) **M**..... sind wildlederne Indianerhalbschuhe.
- 22) Eine **T**..... ist ein lang gezogener Wortschwall.
- 23) Die Bienen bewahren ihren Honig in **W**..... auf.
- 24) Die dem Wind zugewandte Seite eines Schiffes heißt **L**..... .
- 25) Der Vorführraum im Zirkus heißt Arena oder **M**..... .
- 26) Ein Trinkgeld im Orient ist ein **B**
- 27) Ein **V**..... ist eine Steinbrücke mit mehreren hohen Bogen.
- 28) Der **B**..... ist der vordere Teil, das **H**..... der hintere Teil eines Schiffes.
- 29) Wenn der Arzt eine Krankheit feststellt, so macht er eine **D**..... .

- 30) Die **L**.....ist eine verschließbare Öffnung im Deck oder der Wand eines Schiffes.
- 31) Ein wüstes Durcheinander ist ein **T**..... .
- 32) Den Wasserstand eines Flusses oder Sees liest man am **P**.....ab.
- 33) Ein **S**..... ist eine volkstümliche, derb–komische Erzählung.
- 34) Ein **S**gibt eine Krankheit bloß vor und ist Wirklichkeit gesund.
- 35) Die **A**.....ist ein Büchlein mit dem Terminkalender.
- 36) Muss man zwischen zwei unangenehmen oder unlösbaren Problem entscheiden, ist das ein **D**
- 37) Eine **E** ist ein besonders umfangreiches Nachschlagewerk mit einer großen Themenbreite.
- 38) Ein **A**..... ist eine eindeutige Handlungsvorschrift zur Lösung eines Problems oder einer
- 39) Klasse von Problemen und besteht aus vielen genau definierten Einzelschritten.

VI. SOZIALSCHICHTEN DES DEUTSCHEN WORTSCHATZES

Die Sprache ist eine komplexe Erscheinung. Jede Sprache weist nicht nur regionale Unterschiede auf, sie ist auch in sozialer und funktionaler Hinsicht nicht homogen, sondern durch verschiedenartigste Varianten gekennzeichnet. Dabei spricht man von der Schichtung des Wortschatzes. Dank dieser Schichtung wird die Sprache der vielseitigen Kommunikation einer Sprachgemeinschaft gerecht. Was die deutsche Sprache betrifft, weist sie mannigfaltige Gestalt auf. Sie klingt sehr oft verschieden in vielen Gegenden, verschiedenen Bundesländern. Sie weist unterschiedliche Züge auf je nachdem, ob sie im amtlichen oder privaten Verkehr, im Alltag oder bei feierlichen Anlässen, im Forschungslabor oder auf der Jagt gesprochen wird. So bilden sich ihre besonderen Erscheinungsformen heraus.

Man unterscheidet folgende Erscheinungsformen des Deutschen:

1. Schriftsprache (Literatursprache), die als EinheitsSprache, Hochsprache, Kultur- oder Standardsprache bezeichnet werden kann, der Polyfunktionalität eigen ist. Diese Erscheinungsform ist im ganzen deutschen Sprachgebiet gültig und verständlich. Diese erstwichtige Erscheinungsform ermöglicht alle Erscheinungen und Vorgänge der objektiven Wirklichkeit auszudrücken und zu beschreiben. Die Schriftsprache erfüllt die kommunikative Funktion für das ganze Volk, ist eine Existenzform der nationalen Kultur, ist die in ganz Deutschland angenommene normalisierte schriftliche und mündliche Form der deutschen Nationalsprache, die sich alle deutschen Territorialdialekte unterordnet.
2. Umgangssprache/Halbmundart gilt als die zweitwichtigste Erscheinungsform, die als Landschaftssprache, Stadtsprache, Verkehrs- und Alltagssprache bezeichnet wird. Räumlich ist sie gekennzeichnet durch einen regional begrenzten Geltungsbereich, funktional ist sie in erster Linie ein Kommunikationsmittel des mündlichen Verkehrs, und zwar vor

allem persönlichen Gesprächs, nicht in offiziellen Situationen. Dabei zerfällt sich diese Erscheinungsform in drei Unterarten:

- A.** hochdeutsche Umgangssprache der gebildeten Schichten des Volkes;
- B.** großlandschaftliche Umgangssprache;
- C.** kleinlandschaftliche (mundartliche) Umgangssprache, die der dritten Erscheinungsform des Deutschen nahesteht.

3. Als dritte Erscheinungsform der deutschen Sprache gilt Mundart, die als Ortssprache, Volkssprache, Alltags- und Haussprache charakterisiert wird.

Übung 69. Sprachebenen

Im Büro seines Vorgesetzten benutzt ein Lehrling nicht die gleiche Sprache, wie wenn er mit seinen Kollegen in der Kneipe sitzt. Die beiden Situationen bedeuten verschiedene Sprachebenen. Befindet sich der Lehrling dann zu Hause am Familientisch, braucht er wiederum eine andere Sprache. Diese Varianten der Sprache beziehen sich auf die soziale Ebene.

In einer Akademikerfamilie bedient man sich wahrscheinlich einer vornehmeren Sprache als in einer Arbeiterfamilie. Die Sprachebenen unterscheiden sich durch einen bestimmten Wortschatz und durch Abwandlung der Grammatik von der Hauptsprache. Im Gegensatz zu den Dialekten sind die Sprachebenen nicht durch Regionen festgelegt, und jeder Sprecher einer Sprache versteht alle Sprachebenen seiner Sprache (oder seines Dialektes) in einem gewissen Maße.

Die Ausdrucksweise ist bestimmt:

- vom Verhältnis zwischen Sender und Empfänger: familiär, übergeordnet, untergeordnet
- vom Bekanntheitsgrad zwischen Sender und Empfänger: fremd, bekannt, befreundet
- von der Kommunikationsart: mündlich, schriftlich, elektronisch (z.B. per E-Mail)
- von der Gesprächssituation: beruflich, in der Familie, unter Freunden, in einer Institution
- von der Stellung in der Gesellschaft: Akademiker, Handwerker, Arbeiter, Randständige

Im Folgenden siehst du jeweils zwei Synonyme. Unterstreiche das Wort, das der höheren Sprachebene zuzuordnen ist.

anfangen	beginnen	langsam	allmählich
errichten	bauen	lustig	amüsant
das alles	all das	ein weiterer	noch ein
die ganze	die gesamte	erforderlich	nötig
ohnehin	eh	nur	lediglich
nahezu	fast	richtig	korrekt
genau	exakt	bereits	schon
soeben	gerade	schreiben	verfassen
gibt	existiert	sowieso	ohnehin
verfügen	haben	vorher	zuvor
niemand	keiner	erneut	wieder
kommt aus	stammt aus	zusammen	gemeinsam

Das Wort Sprachebene ist mehr oder weniger ein Synonym zu Sprachstil.

Der Jargon hingegen ist eine Gruppensprache, die für Außenstehende oft nicht verständlich ist.

So haben ihre typische Sprache, ihren Jargon, z.B. Biker (*heizen, Abflug*), Studenten (*pauken, Penne*), Rekruten (*Pappkamerad, Kaleu*), Linksautonome (*bewegen, Molli*), Rechtsradikale (*abklatschen, Entartung*), Politiker (*Patentrezept, Populismus*) oder Gauner (*Leine ziehen, Piepen*).

Zur Illustration die Übertragung von Rotkäppchen in einen Sekten– Jargon:

[...] Die Mutter sagte zu Rotkäppchen: „Du bist gefragt, mein Kind, ob du unsere Großmutter mit ein paar Lebensmitteln erfreuen willst. Du weißt ja den Weg zu ihrem Häuschen im Wald. Lasse dir sagen, dass du dich vor dem bösen Wolf fürchten und ihn fliehen sollst. Fühlst du dich für den Gang bereit oder überfordere ich dich, mein Kind?“ Das Rotkäppchen schüttelte den Kopf und nahm den ihr dargebrachten Korb mit den Herrlichkeiten dankbar an. „Es muss dir wichtig sein“, sagte die Mutter, „stets auf dem rechten Weg zu bleiben und dich von niemandem verführen zu lassen. Ich bete für dich, mein Kind. [...]“

Als der Jäger vorbeiwanderte, wurde er der großen Not der beiden gewahr. Freudig tötete er das böse Tier. Dann erlöste er die Großmutter und das Rotkäppchen aus dem Bauch des Wolfes. Die beiden frohlockten und dankten dem Herrn für ihre Erlösung aus großer Bedrängnis. Das Rotkäppchen musste sich in tiefem Ernst fragen lassen, warum es mit dem bösen Wolf gegangen war. Als die Großmutter dem guten Jäger die Hand zum Danke reichte, wehrte dieser ihr ab und sagte: „Es geschah zu meiner Freude, dass ich euch diesen Dienst erfüllen durfte.“ [...]

Übung 70. Die Stilschichten

In jedem der folgenden Sätze steht ein Ausdruck aus der falschen Stilebene. Verbessere!

- 1) Er warf seinem Gegner eine Bierflasche ~~ans Haupt.~~ *an den Kopf*
- 2) Nachdem der amerikanische Präsident das Fax gelesen hatte, klemmte er sich hinters Telefon. _____
- 3) Wenn Sie den Wagen nicht bar bezahlen können, stottern Sie ihn einfach ab. _____
- 4) Ich schaute leuchtenden Auges auf die Leistungen der Kölner Haie.

- 5) Bei der Überlebensübung tafelten die Pfadfinder im Dunkeln in einem alten Steinbruch. _____
- 6) Wir bestatteten die tote Ratte neben dem Kompost.

- 7) Das Vorhaben der Terroristen war von Erfolg gekrönt.

- 8) Die Konferenz wurde unterbrochen, damit der UNO–Generalsekretär frische Luft schnappen konnte. _____

GEHOBENE SPRACHE Kirche, Gericht, Feier, Poesie, Schriftsteller	ALLTAGSSPRACHE gutes, korrektes und gepflegtes Deutsch	UMGANGSSPRACHE bildhafte, kräftige, saloppe und manchmal auch derbe Sprache
<i>Antlitz</i>	<i>Gesicht</i>	<i>Visage</i>
	<i>Wirtshaus</i>	
<i>Gruft</i>		
<i>Hinschied</i>		<i>tippeln</i>
<i>trunken</i>		<i>doof</i>
	<i>Kopf</i>	
	<i>essen</i>	
	<i>Auto</i>	
	<i>Kleid</i>	
	<i>schlafen</i>	
	<i>sterben</i>	
	<i>töten</i>	
	<i>reich</i>	
	<i>Pferd</i>	
	<i>Zimmer</i>	
	<i>warten</i>	
	<i>schön</i>	
<i>Odem</i>		
<i>entwenden</i>		
		<i>büffeln</i>
		<i>malochen</i>
		<i>kotzen</i>
	<i>bezahlen</i>	

Übung 71. Dialekte (Mundarten)

Ein **Badener**, ein **Schwabe** und ein **Berliner** sitzen zusammen. Der Badener wendet sich an den Berliner: „Sind Sie z' Friburg gsi?“ Der Berliner kann mit dem letzten Wort nichts anfangen und fragt zurück: „Gsi“? Da greift der Schwabe hilfreich ein: „Er moint gweä.“ In Norddeutschland braucht man für die Vergangenheit vor allem das Präteritum (Imperfekt): Ich war in Köln und spazierte durch die

Gassen. Im süddeutschen Raum sagt man: Ich bin in Köln gewesen und bin durch die Gassen spaziert.

Versuche, die folgenden Sätze mit dem richtigen „Sound“ zu lesen und überlege, wo dieser Dialekt gesprochen wird. Von den drei kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer richtig. Unterstrecke ihn.

- 1) Ein Reigflickter, der des **pfälzischen** / bayrischen / sächsischen Dialekts noch unkundig war, wurde eines Tages von einem Einheimischen mit den Worten eingeladen: „Da kumme Si aa, do gibt's nix!“ Der Fremde blieb jedoch der Einladung fern, weil er der Meinung war, dort sei für das leibliche Wohl nicht gesorgt.
- 2) Ein Geschäftsmann, der in einer norddeutschen Großstadt zu tun hatte, wurde darauf angesprochen, ob er ein **Preuße** / Schwabe / Hesse sei. Nicht wenig überrascht entgegnete er: „Ha freile, do hend Se's troffe! Aber saget Se mr bloss des oine: an was hend Se jetzt des kennt?“
- 3) **Fränkisches** / Sächsisches / Schwäbisches Standesamt. Der Beamte: „Un wie soll'n der Gleene heessen?“ „Nu, vielleicht Dankward!“ „Also heren Se, seinen Namen will ich wissen, nich, was er mal wärn soll.“
- 4) Ein **friesischer** / württembergischer / thüringischer Inselbewohner wird von einem Badegast gefragt: „Waren Ihre Ahnen auch Seefahrer?“ – „Jja, dat weern se.“ – „Und alle auf See geblieben?“ „Jo, jo.“ – „Ihr Urgroßvater?“ – „De kem bi Kap Hoorn um.“ – „Ihr Großvater auch?“ – „Tja, de sack in de Nordsee af.“ – „Und Ihr Vater“ – „Den habbt de Kurgest doodgefrogt.“
- 5) Ein gescheiter **Kölner** / Bayer / Berliner meinte: „Wenn's oana ko, is as koa Kunst. Wenn's oana ned ko, is as oa koa Kunst.“
- 6) Und wo spricht man **Ostfriesisch** / Oberfränkisch / Südbairisch? Dort „wou die Hasn Hosn haßen und die Hosn Husn haßn“.
- 7) Im **Lübeker** / Basler / Dresdner Lokalradio gehört: Uff aimool sin si im Zolli mit däm Lai elai gsii, jä, un doo hän sie doch e bitz Angscht bikhoo.

- 8) *Des is halt Kölsch / Bärndütsch / Weanarisch, holodaro, a Witz, a Kern, so reden d'Leut' in Bern / Köln / Wean, vor so aner Ausdrucksweis' hot ma Respekt, so klingt da echte unverfälschte Berner / Kölscher / Weana Dialekt.*
- 9) *Und das sagt der mecklenburgische / Walliser / Passauer Lehrer seiner Klasse: „Ihr derft nit setige Chinderie tribu!“*
- 10) *Siebenbürgen / Luxemburg / Burghölzli ist der Ort, wo d'Rief (Rebe) laanscht, d'Musel (ein Fluss) dofteg bléit, den Himmel Wäin ons mecht.*
- 11) *Ein Bremer / Paldauer / Berner besuchte den Münsterturm seiner Heimatstadt und lehnte sich über die Brüstung. Da bröckelte der sechshundertjährige Sandstein und der Mann stürzte 70 Meter in die Tiefe auf das Kopfsteinpflaster. Er rappelte sich wieder hoch und brummte: „Jitz hätt i bau no Schade gnoh, weni nid gringsvorah wär cho.“ (Gring = Kopf)*

Übung 72. Austriazismen

Pfusch oder Qualitätsarbeit? Das ist für Schweizer ein gewaltiger Unterschied. Doch in Österreich kann Pfusch auch erstklassiger Qualität sein. Denn anders als in der Schweiz wird der Begriff nicht als Synonym für mangelhaft ausgeführte Arbeit verwendet. Nein, in Österreich ist Pfusch die gängige Umschreibung für alle Arbeiten, die am Fiskus vorbei erbracht werden.

Schwarzarbeit kann durchaus mit Sorgfalt ausgeübt werden, ja, vielleicht gibt man sich sogar etwas mehr Mühe, wenn nach getaner Arbeit nicht ein Grossteil des Entgelts über Steuern und Abgaben an den Staat fließt (in Österreich sind es drei Viertel, in der Schweiz rund die Hälfte). Ob legal oder illegal, ob in Deutschland, Österreich oder der Schweiz, es kommt immer wieder vor, dass Handwerker einen **Murks** machen.

Begriffe, die nur in der Bundesrepublik Deutschland aktiv sind, heißen **Teutonismen**: *Sahne, Bürgersteig, Abmahnung*. Die für die Schweiz typischen Ausdrücke heißen **Helvetismen**: *Abwart, Egli, Morgenessen*. Die ausschließlich für das österreichische Deutsch

geltenden Wörter werden **Austriazismen** genannt: *Schmäh, Wappler, Sackerl*

Unterstreiche die Bedeutung des Austriazismus:

Abschneider	<i>Buschmesser</i>	<i>Abkürzung</i>	<i>Wurstzipfel</i>
Aufsitzer	<i>Täuschung</i>	<i>Anhalter</i>	<i>Sattel</i>
ausrasten	<i>wütend werden</i>	<i>ausruhen</i>	<i>abkuppeln</i>
äußerln	<i>mit Hund Gassi gehen</i>	<i>schwatzen</i>	<i>verreisen</i>
Backhendl	<i>Poulet</i>	<i>Bratofen</i>	<i>Warmwasser</i>
Bartwisch	<i>Rasierapparat</i>	<i>Handbesen</i>	<i>Bierschaum</i>
Bauxerl	<i>Boxhieb</i>	<i>herziges Kind</i>	<i>Kran</i>
beflegeln	<i>häpfen</i>	<i>kämmen</i>	<i>beschimpfen</i>
Beistrich	<i>Amüsierzone</i>	<i>Komma</i>	<i>Tupfer</i>
Busserl	<i>Kuss</i>	<i>Kopfnuss</i>	<i>Raubvogel</i>
deppert	<i>zerschlagen</i>	<i>dumm</i>	<i>gekleidet</i>
Feitel	<i>Taschenmesser</i>	<i>Südfrucht</i>	<i>Angsthase</i>
Faschiertes	<i>Tintenklecks</i>	<i>Hackfleisch</i>	<i>Haustier</i>
Gelse	<i>Stechmücke</i>	<i>Flaschenpfand</i>	<i>junge Frau</i>
G'spritzter	<i>Wein mit Mineralwasser</i>	<i>Feuerwehrmann</i>	<i>Elektrofahrrad</i>
Gitschen	<i>Mädchen</i>	<i>Küche</i>	<i>Ziege</i>
Jause	<i>kalter Wasserstrahl</i>	<i>Zwischenmahlzeit</i>	<i>Unreinheit</i>
Karfiol	<i>Brennstoff</i>	<i>Blumenkohl</i>	<i>Kutsche</i>
Kipferl	<i>Croissant</i>	<i>Beleidigung</i>	<i>Umsturz</i>
kommod	<i>geckenhaft</i>	<i>bequem</i>	<i>frech</i>
Marille	<i>Kleinkind</i>	<i>schlechte Gewohnheit</i>	<i>Aprikose</i>
Mascherl	<i>Schlips, Fliege</i>	<i>Drahtzaun</i>	<i>Dummheit</i>
Paradeiser	<i>Elitesoldat</i>	<i>Tomate</i>	<i>Nackter</i>
Pfusch	<i>Schwarzarbeit</i>	<i>Murks</i>	<i>Nachspeise</i>
Pickerl	<i>Aufkleber</i>	<i>Akne</i>	<i>Steinbeil</i>
Piefke	<i>überreife Melone</i>	<i>Deutscher</i>	<i>Blutwurst</i>
Rauchfangkehrer	<i>Kaminfeger</i>	<i>Nichtraucher</i>	<i>Unwetter</i>
Realitäten	<i>Schnapssorten</i>	<i>Goldstücke</i>	<i>Immobilien</i>
Ringelspiel	<i>Roulette</i>	<i>Karussell</i>	<i>Grammophon</i>
Trafik	<i>Drogenfabrik</i>	<i>Straßenbahn</i>	<i>Kiosk</i>
Schlagobers	<i>Duell</i>	<i>Schlagrahm</i>	<i>Helm</i>
Schwammerl	<i>Flussüberquerung</i>	<i>kleine Münze</i>	<i>Pilz</i>

Servus	<i>Verschwörung</i>	<i>Tschüss</i>	<i>Pfadfinder</i>
Stiege	<i>Kaschemme</i>	<i>Treppe</i>	<i>Hängebrücke</i>
unterfertigen	<i>aufgeben</i>	<i>hintergehen</i>	<i>unterschreiben</i>
Watsche	<i>Reinigungsautomat</i>	<i>Ohrfeige</i>	<i>Ausflug</i>

Übung 73. Floskeln

Floskeln sind nichtssagende formelhafte Redewendungen. Was sagt ein Gesprächsleiter nach einer chaotischen, nutzlosen und für alle Beteiligten ärgerlichen Diskussion?

„Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihr engagiertes Mitmachen. Der Zweck dieser Diskussion konnte ja nicht sein, ...ein solch komplexes Problem erschöpfend zu behandeln ...

*Oder wahlweise: ...schon heute zu einer Einigung zu gelangen...
...sofort eine Patentlösung zu finden...*

Was sie sagen:

– Wissenschaftliche Untersuchungen haben eindeutig ergeben...

– Niemand konnte bis heute beweisen...

– Wie mir ein ausgewiesener Fachmann bestätigt hat...

– Ich will jetzt gar nicht alle aufzählen...

– Ich werde mich kurz fassen...

– Es würde mich wirklich interessieren, wie Sie sich dazu stellen.

– Sie als Wissenschaftler...

– Sie als Praktiker...

Was sie in Wirklichkeit denken:

– In der BILD-Zeitung oder im STERN habe ich doch etwas Ähnliches gelesen.

– Es stimmt leider schon, aber beweisen kannst du es zum Glück nicht.

– Mein Schwager hat letzthin mal etwas darüber gesagt...

– Ich kenne leider nur einen...

– So, jetzt bin ich dran und die nächsten fünf Minuten gehören mir.

– So, jetzt habe ich dir aber wirklich einen eingebrockt!

– Du weltfremder Theoretiker...

– Du mit deiner beschränkten

- Intelligenz...
- Sie als Politiker...
- Bevor ich Ihre Frage beantworte, möchte ich...
- Wir wollen doch nichts überstürzen!
- Ich würde meinen, doch recht eigentlich in etwa sagen zu dürfen
- Oft ist der Weg wichtiger als das Ziel.
- Wir sollten uns doch nicht in Details verlieren!
- Du Schwätzer und Popularitätshascher...
- So dumm bin ich doch nicht, dass ich auf eine so heikle Frage antworte.
- Da wird aber nichts geändert!
- Was sag ich da bloß?
- Ihr seid ein Sauhaufen und unfähig, etwas Konstruktives zu schaffen.
- Das wird mir viel zu gefährlich.

Ich brauche nur eines von vielen Beispielen zu nennen.

.....

Das ist eine interessante Frage.

.....

Ich bin grundsätzlich dafür.

.....

Ich bin Ihnen sehr dankbar für diese Frage.

.....

Wir werden Ihre Anregungen mit Interesse prüfen.

.....

Es ist nun nicht der Moment, Schuldige zu suchen.

.....

Übung 74. Neudeutsch – Teenies

Neudeutsch steht ironisch für sprachliche Erscheinungen des Deutschen, die als Neuerungen auffallen und als überflüssig oder unangemessen charakterisiert werden sollen. Meist sind es Anglizismen, also Fremdwörter aus dem Englischen. „*Wir wollen heute Abend chillen?*“ – (Neudeutsch für ‚entspannen‘)

Jugendliche beherrschen die Kunst der fast nonverbalen Kommunikation. Sie benötigen kaum Grammatik, weil sie mit ein bis drei Wörtern pro Satz auskommen, wo Grufties ins Labern kommen. Chiffrierte Formelsätze Jugendlicher erinnern an die Sprechweise Lao-tses: alles Überflüssige weglassen, die Sätze so lange verdichten, bis Sprechen in Schweigen übergeht

Chiffrierte Formel

Gesabber und Gelaber

Peace!

Hallo Tobias, alter Schwede! Na, wie geht's, wie steht's? Habe gehört, deine Eltern haben dich nun tatsächlich rausgeworfen. Mach dir nichts draus, das wird schon werden.

Alles cool.

Kein Problem. Meine Tante wohnt im Nachbarhaus. Verständige Frau. Die hat mich gleich aufgenommen. Bei ihr hab ich eine sturmfreie Bude. Meine Eltern werden sich auch wieder beruhigen.

Babes am Start?

Tja, und was machen wir jetzt heute Abend? Was ist mit Nadja und Julia, wollten die nicht vorbeikommen? Sagten doch so was gestern im Chat. Haben die sich schon bei dir gemeldet?

Chillo!

Ach, ich wart schon seit einer halben Stunde auf den Anruf. Auch keine SMS ist gekommen. Waren schon immer unzuverlässig, die beiden Hübschen. Dann sollen sie's halt bleiben lassen!

Verteile die folgenden Wörter:

bam – Burner – camen – Chatlag – Digger – dissen – Druffies – easy – fuck – off – gimme – five – Homebase –

Honk – joinen – Limit – one 'one – sexen – shaken – stoned – Tag

Digger früher: Goldsucher, heute: (beleibter) Kumpel
jemanden schlechtmachen, respektlos behandeln,
diskriminieren

- _____ Bleib locker, ist nichts passiert.
- _____ Schlag ein!
- _____ Begrüßungsritual
- _____ Trottel (Hauptschüler ohne nennenswerte Kenntnisse)
einer Gruppe beitreten (ev. um Marihuana zu konsumieren)
- _____ Sex haben
- _____ Überforderung beim Chatten
- _____ Leute unter Drogeneinfluss
- _____ Wohnort
- _____ cooler als cool.
- _____ Empfehlung, einen anderen Ort aufzusuchen mit der Digitalkamera chatten.
- _____ bekifft
- _____ minimale Tanzbewegungen machen
- _____ gesprühte Reviermarkierung
- _____ Kampf Mann gegen Mann.
- _____ krasses Ding, geiler Anlass
- _____ Wird nach zehn Minuten Hausaufgaben oder nach acht Stunden Gameboy erreicht.

Übung 75. Fachausdrücke „Burschenherrlichkeit“

O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du entschwunden... ist die erste Zeile eines Studentenliedes. Ein im Erwerbsleben stehender ehemaliger Student denkt wehmütig an seine Jugendjahre, an die Burschenherrlichkeit zurück.

Die **Burschensprache** war von lateinischen, französischen und latinisierten Wörtern durchsetzt. Sie hatte sich etwa um 1700 zu entfalten begonnen, als an den Universitäten die lateinische Unterrichtssprache durch die deutsche ersetzt wurde. Ihre Blütezeit

war im 19. Jahrhundert. Mitglieder von **Studentenverbindungen** sprechen heute noch eine besondere Sprache (z.B. „Meinen Gruß zuvor!“ statt „Guten Tag!“, „Mir ist so blümerant zumut.“ statt „Mir ist übel.“ oder „Ich löffle mich!“ statt „Entschuldigung!“).

Studentisches Brauchtum entstand vor dem 19. Jahrhundert und stammt aus einer besonderen Kultur und Lebensweise, die seit dem Mittelalter bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts für alle Studenten üblich war. Der Zusammenschluss der meist fahrenden Studenten erfolgte zuerst in Landsmannschaften, welche sich dann aktiv an den Befreiungskriegen beteiligten (gegen die napoleonische Besetzung deutscher Gebiete). Im Gefolge der Karlsbader Beschlüsse (ab 1819) waren die Verbindungen wegen nationalistischer Tendenzen verboten. Ab 1850 entwickelte sich dann die Kultur der Burschenschaften, in der die Traditionen konserviert wurden: Das Tragen von Farben (Mütze und Band), das Befolgen des „Comment“ und eine lebenslange Solidarität unter den „Couleurbrüdern“.

Ihre weiteste Verbreitung fanden Studentenverbindungen zur Zeit des deutschen Kaiserreiches, als mehr als die Hälfte aller Studenten Farben trugen und in Verbindungen aktiv waren. Die Jugendbewegung „Wandervogel“ am Vorabend des Ersten Weltkriegs beeinflusste und erneuerte die studentischen Verbindungen. Zur Zeit der Nazis wurden auch die Studenten „gleichgeschaltet“ und entsprechend in das System eingegliedert. In den späten 1950er-Jahren erlebten die Verbindungen eine kurze Renaissance, die aber von der Achtundsechziger-Bewegung radikal abgewürgt wurde. Heute haben Studentenverbindungen nicht einmal folkloristisch eine Bedeutung. Kaum drei Prozent der Studierenden sind Mitglied einer Verbindung, und man begegnet auch in ausgesprochenen Universitätsstädten wie Heidelberg, Göttingen oder Tübingen nur noch selten farbentragenden Studenten.

Bei den folgenden Wörtern aus der Burschensprache ist jeweils eine Erklärung richtig. Kreuze sie an:

1) Kommers

- Studiengeld
- Feier
- Strafe

2) Paukboden

- Fechtplatz
- leeres Glas
- Musikinstrument

3) Fidibus

- Kutsche
- Pfeifenanzünder
- Peitsche

4) Cerevis	5) Profax	6) Senior
•Abendessen •Mütze •Ehrengast	•Plagiat •Schabernack •Hochschullehrer	•Vorsitzender •ehemaliges Mitglied •Professor
7) Mensur	8) Korona	9) Philister
•Haarschnitt •Fechtkampf •Gruß	•der Morgen danach •gesellige Runde •Langeweile	•Weinliebhaber •Nicht–Verbindungsstudent •weiblicher Student
10) Stoff	11) Kneipe	12) Fünf Bierminuten
•Uniform •Flagge •Bier	•Trinkgelage •billiger Fusel •Spielverderber	•drei Minuten •fünf Minuten •eine Stunde
13) Quästor	14) Besen	15) Pfiffikus
•Polizist •Kassier •Bettelstudent	•Baby, Kind •Mädchen, Freundin •Opa, Greis	•schlauer Mensch •Liebesbezeugung •Papagei
16) Schmollis	17) Fressalien	18) Silentium
•Bruderschaft trinken •Erbrochenes •Rauschzustand	•Teller •Verpflegung •Zähne	•Bier her! •Bitte Ruhe! •Hallo!
19) Paragraph 11	20) bemoost	21) Bierzipfel
•Es wird fortgesoffen. •Genug gebechert! •Bier her!	•bejahrt •begütert •bekloppt	•Schaum •kleines Glas •Schmuckanhänger
22) Kommilitone	23) Vulgo	24) Bursch
•Mitstudent •Brot •Betrunkener	•Übername •Haustier •Diener	•Verbindungsmitglied •Bierjunge •Diener
25) sich verlustieren	26) Verbindungsirkel	27) Schmiss
•arbeiten •sich vergnügen •sich verkriechen	•Logo •Festgemeinde •Spickzettel	•Rausch •Fechtnarbe •Trunk

28) Bierverschiss
•Nachschubpanne
•Ausschluss
•Schaum

31) Fux
•Neuling
•gescheiter Student
•Präsident

34) famos
•großartig
•traurig
•fleißig

35) burschikos
•hemdsärmelig
•zartbesaitet
•übergewichtig

29) Salamander
•Trinkritual
•Trinkgefäß
•alkoholfreies Getränk

32) Kantus
•Unfall
•Lied
•Instrument

30) fidel
•durstig
•lustig
•wütend

33) Crambambuli
•Krawall
•Bowle
•Tabak

VII LEXIKOGRAPHIE

Die Lehre von der Wörterbuchschreibung heißt Lexikographie (griech. *lexicos* – auf das Wort bezogen, *grapho* – ich schreibe, eigentlich Wortschreibung). Die Lexikographie arbeitet die Theorie der Zusammenstellung von Wörterbüchern heraus und begründet wissenschaftlich die Wörterbuchtypen. Das Wörterbuch ist ein Verzeichnis von Wörtern einer oder mehreren Sprachen bzw. bestimmter Teilgebiete einer Sprache. Es ist ein Wortschatzinventar, dessen Wörter unter bestimmten Gesichtspunkten ausgewählt, geordnet und erklärt sind. Demgemäß unterscheidet man in der Lexikographie drei Verfahrensweisen: Auswahl, Anordnung und Darstellung bzw. Erklärung des Sprachmaterials

Ein **Glossar** ist eine Liste von Wörtern mit beigefügten Bedeutungserklärungen oder Übersetzungen. Als Anhang eines Werkes wird ein Glossar auch als Wörterverzeichnis bezeichnet, ein eigenständiges Glossar als Wörterbuch. Das lateinische Wort *glossarium* bezeichnet als Objekt ein „Buch“, das alte, veraltete oder fremde Wörter erläutert. Im erweiterten Sinn wird ein Glossar auch Begriffserklärung genannt. Insbesondere wenn es um die Beschreibung oder Erklärung einzelner Begriffe geht, wird ein Glossar auch als Begriffsabgrenzung oder als Definition bezeichnet.

Unter dem **Fachwortschatz** werden fachbezogene Wörter oder Fachwörter (Termini), Professionalismen (Halbtermini) und Fachjargonismen (Berufsjargonismen) verstanden.

Unter den Termini versteht man Fachausdrücke einer Wissenschaft, einer Kunst, eines technischen Zweiges, der Politik und so weiter. Viele technische Termini sind standartisiert, sie sind das Ergebnis der Terminologienormung. Die Termini üben theoretisch–fachliche kommunikative Funktion aus. Ein Terminus erfüllt auch neben der nominativen Funktion (Funktion, Gegenstände und Erscheinungen zu benennen), die auch anderen Wortarten eigen ist, noch die definitive Funktion (Funktion, die entsprechenden Begriffe zu definieren). Die definitive Funktion ist das, was einen Terminus von einem gewöhnlichen Wort unterscheidet. Die Termini erscheinen nicht vereinzelt, sie sind mit anderen Termini durch die Logik der jeweiligen Wissenschaft verbunden und bilden ein terminologisches

System. Im Idealfall darf jedem Terminus nur ein Begriff entsprechen. Jedes Gebiet des menschlichen Wissens hat seine Terminologie. Linguistische Termini sind zum Beispiel: *Phonem, Morphem, Satz, Präteritum, Umlaut, Semasiologie, Bedeutungswandel, Substantiv, Adjektiv, Verb, Entlehnung, Synonym, Antonym* und so weiter. Bereich Physik: *Schallwelle, Bremsfeld, Innenbahn*. Bereich politische Ökonomie: *Ware, Mehrwert, Investition, Produktionsmittel, Produktionsverhältnisse*.

Übung 76. Wortfeld Mensch

Der **Mensch** (*Homo sapiens*, lat., verstehender, vernünftiger Mensch) gehört als höheres Säugetier aus der Ordnung der Primaten zur Unterordnung Trockennasenaffen und dort zur Familie der Menschenaffen (Hominidae). Der *Homo sapiens* entstand in Afrika vor rund 200 000 Jahren. Die Schimpansen sind dem Menschen stammesgeschichtlich am nächsten verwandt; in Bezug auf die Gene ist der Mensch jedoch den Gorillas am ähnlichsten. Die **Weltbevölkerung** des Menschen beträgt heute mehr als siebeneinhalb Milliarden Individuen. Durch seine Fähigkeit, begrifflich, das heißt in Abstraktionen zu denken und dies entsprechend in Sprache ausdrücken zu können, nimmt er gegenüber anderen Tieren eine Sonderstellung ein. Der englische Philosoph **Thomas Hobbes** formulierte 1794 in seinem staatsphilosophischen Werk „Leviathan oder Der kirchliche und bürgerliche Staat“ folgenden Satz: „Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.“ Damit will er sagen, dass der Mensch der gefährlichste Feind der Menschheit ist.

Alphatier – Anthropologie – Barbar – Bürger – Elite – Herdentier – Homo faber – Homo ludens – Homo sapiens – Homunkulus – humanitär – Klon – Liliputaner – Mentalität – Misanthrop – Mob – Omegahuhn – Optimist – Otto Normalverbraucher – Pessimist – Philanthrop – Primaten – Roboter – Spießbürger – Zoon politikon

- 1) Das Adjektiv ...*humanitär*.... bedeutet *menschenfreundlich, wohltätig*.

- 2)** Ein kulturloser, roher und ungebildeter Mensch ist ein
- 3)** Ein ist ein kleinlicher, sehr engstirniger Mensch.
- 4)** Ein Mensch, der immer tut, was die andern tun, ist ein
- 5)** Als Mitglied einer politischen Einheit wie Gemeinde oder Staat heißt der Mensch
- 6)** Die Wissenschaft vom Menschen und den Menschenrassen heißt
- 7)** Die besteht aus Menschen, die sich von der Masse abheben.
- 8)** Ein ist eine gemeine, rohe und niedrig handelnde Masse von Menschen.
- 9)** Der lateinische Ausdruck für den spielenden und schöpferischen Menschen ist , für den tätigen Menschen, der mit Werkzeugen und technischen Hilfsmitteln die Natur zähmt, , den Menschen als vernunftbegabtes Wesen und für den Mensch als von seiner Natur her geselliges Wesen
- 10)** Ein künstlich erzeugter Mensch ist ein
- 11)** Ein ist ein Mensch, der einem andern genetisch oder bildlich gesprochen völlig gleich ist.
- 12)** Einem hinsichtlich seines Denkens, seiner Erwartungen und seines Konsumverhaltens gewöhnlichen Durchschnittsmenschen sagen wir
- 13)** Ein ist ein Menschenfeind oder Menschenhasser; einem Menschenfreund hingegen sagen wir
- 14)** Die allgemeine geistige Einstellung eines Menschen oder einer Menschengruppe heißt
- 15)** Ein im Aussehen einem Menschen nachgebildeter Automat, der anstelle eines Menschen Arbeiten verrichtet, heißt
- 16)** Sehr kleinwüchsige Menschen heißen nach einem Roman von Jonathan Swift

- 17) Ein Mensch, der sich in einer Gruppe stets als Anführer hervortut, ist ein (das kann auch ein Tier sein) – wer sich hingegen stets von den andern gegängelt fühlt, der bezeichnet sich scherhaftweise als das „.....“.
- 18) Die zoologische Bezeichnung für Menschen, Affen und Halbaffen ist
- 19) Ein Mensch, der an allem nur die beste Seite sieht und ein Kreuzworträtsel mit Kugelschreiber löst, ist ein....., einer hingegen, der stets schwarz sieht und die Kreuzworträtsel mit Bleistift und bereitgestelltem Radiergummi löst, den nennen wir..... .

Übung 77. Das Wortfeld Politik

Politik kommt aus dem Griechischen Πολιτικά (politiká). Dieses Wort bezeichnete in den Stadtstaaten des antiken Griechenlands alle diejenigen Tätigkeiten, Gegenstände und Fragestellungen, die das Gemeinwesen – und das hieß in jener Zeit: die Polis – betrafen. In dieser Bedeutung ist „Politik“ vergleichbar mit dem römischen Begriff der res publica (öffentliche Sache), aus dem unser Wort „Republik“ hervorgegangen ist.

- 1) Ein Politiker, der eine aggressive Linie verfolgt oder einen Krieg befürwortet, ist ein **Fa**.....; einer hingegen, der für Verständigung und die Vermeidung eines Krieges eintritt, der ist eine **Ta**..... .
- 2) Politiker, die nach einem Wahlsieg der Opposition für die Regierung vorgesehen sind, bilden das **Sc**..... .
- 3) Ein **An** ist ein politischer Extremist, der die Zerstörung der bestehenden gesellschaftlichen und politischen Ordnung fordert.
- 4) Die **Ja** waren eine extreme politische (Links-)Partei während der Französischen Revolution.
- 5) **St**..... sind politische Schwätzer und Besserwisser ohne ein öffentliches Amt.

- 6) Jemand, der sich zum eigenen Vorteil jeder im Augenblick günstigen politischen Lage anschließt, ist ein **Op.....**
- 7) Die politische Werbung bezeichnen wir als **Pr.....**
- 8) Wer den Erhalt oder die Wiedereinstellung überholter politischer Verhältnisse anstrebt, ist **re.....**
- 9) Ein **Ut.....** ist ein politischer Reformer oder Theoretiker, der hoffnungslos weltfremd ist.
- 10) Ein **Ju.....** ist ein politischer Reformer oder Rebell innerhalb einer Partei.

Politikerdeutsch: was sie damit meinen:

- 1) Wir mussten uns für friedenserzwingende Maßnahmen entscheiden.**
 - a) Wir müssen uns dem Gegner fügen.
 - b) Es wird leider Krieg geben.
 - c) Wir werden den Frieden nicht gefährden.
- 2) Das Thema ist zu wichtig, um es einfach sdurchzupeitschen**
 - a) Wir sind dagegen, wollen aber nicht überstimmt werden.
 - b) Hoffentlich entscheiden wir uns bald für eine nützliche Lösung.
 - c) Wir werden zu Unrecht bestraft.
- 3) Dafür gibt es leider kein Patentrezept.**
 - a) Das Problem wurde nicht erkannt.
 - b) Wir lassen am besten alles so, wie es ist.
 - c) Warum sich beeilen?
- 4) Jetzt nur keine Schnellschüsse!**
 - a) Deswegen wollen wir uns doch nicht in die Haare geraten.
 - b) Wir wollen das Problem auf die lange Bank schieben.
 - c) Wir sind doch nicht im Wilden Westen!
- 5) Ihr könnt nicht von mir erwarten, dass ich nun Kreide fresse.**
 - a) Ich bin doch kein Lehrer!
 - b) Ich werde nicht das sagen, was die Leute von mir erwarten.
 - c) Dafür gibt es kein Heilmittel.
- 6) Das ist Populismus!**
 - a) Ich war schon immer gegen Brutalitäten.

- b) Der politische Gegner orientiert sich am Volk.
- c) Ich will keine Glaubensstreitigkeiten.

7) Das steht nicht auf der Tagesordnung.

- a) Zum Feiern ist es noch zu früh.
- b) Das ist ein wichtiges Thema.
- c) Ich will nicht darüber sprechen.

8) Das ist juristisch völlig korrekt.

- a) Wir können das nur smachen.
- b) Genau ssteht es im Grundgesetz.
- c) Alles Lügen und Fehlentscheide, aber man kann nichts dagegen tun.

9) Mir ist unklar, was diese Gutmenschen eigentlich wollen.

- a) Wahrscheinlich sind das bloß Egoisten.
- b) Was, bitte, war eigentlich das Problem?
- c) Die vertreten zwar eine gute Sache, es sind aber halt doch Träumer und eben politische Gegner.

10) Wir nehmen das ernst!

- a) Gleich morgen werd ich meine Parteikollegen darauf aufmerksam machen.
- b) Du Würstchen! Deine Problemchen sind uns sowas von wurscht!
- c) Wir haben erkannt, dass Ihr Anliegen wichtig ist.

11) Es geht jetzt nicht darum, Schuldige zu suchen.

- a) Das darf nie mehr vorkommen.
- b) Setwas kann doch jedem passieren.
- c) Es soll niemand merken, dass ich einen großen Mist gebaut habe.

Übung 78. Das Wortfeld „Tod“

Das Ende eines Lebewesens ist der Tod. Der Zustand wird mit dem Adjektiv „tot“ beschrieben. Für den Übergang vom Leben zum Tod brauchen wir das Verb „sterben“, und das Verursachen von Tod nennen wir „töten“.

Wie man sich Toten gegenüber verhalten soll, haben schon die Römer festgehalten: „De mortuis nihil nisi bene“. Das bedeutet:

„Über.....“ Der heutige Mensch hat gewisse Hemmnisse, vom Tod zu sprechen. Das erkennen wir an den zahlreichen Umschreibungen, mit denen die Sprache den Tod entweder euphemistisch behandelt: **hinscheiden**,

..... oder dann mit recht derben Ausdrücken umschreibt:

abkratzen, Der Nachruf, die Würdigung eines Toten mit einer kurzen Lebensbeschreibung, ist der **N**..... Einen Menschen absichtlich töten ist **m**..... Die letzte Phase des Sterbens, der Todeskampf, heißt mit dem Fremdwort **A**..... Den unwiderruflichen Tod stellt der Arzt mit diesem Wort fest: **E**..... Wer mit dem Tod Spaß treibt, verhält sich **m**..... Die Ehrfurcht, die wir Toten gegenüber erbringen, ist die **P**..... Die **E**..... oder Sterbehilfe ist das bewusste Herbeiführen eines schmerzlosen Todes, um bei einem unheilbaren Kranken die Leiden zu verkürzen. Die Sterblichkeitsrate, das heißt, der Anteil der Todesfälle an der Anzahl der Bevölkerung oder einer Altersgruppe, ist die **M**..... Die Menge eines Giftes, die zum Tod führt, ist die **l**..... Dosis. Ein totes Tier in der Wildnis, von dem sich andere Tiere ernähren, ist ein **A**..... Die Totenmesse und das Totenritual in der katholischen Kirche: Das **R**..... Ein Toter, der im Voodookult angeblich wiederbelebt werden kann, wird zum **Z**..... Eine Tötung vieler Menschen ist ein **M**.....; wenn eine Volksgruppe Opfer ist, dann sprechen wir von **G**..... Ein Tier durch Arzneimittel schmerzlos töten ist **e**..... Jemanden in Vollstreckung eines Todesurteils töten ist hinrichten oder **e**..... Einen Menschen durch eine aufgebrachte Volksmenge töten ist **l**..... Der Selbstmord heißt in der Fachsprache der Mediziner und Psychologen **S**..... Jemand, der gegen Bezahlung Menschen umbringt, ist ein **K**..... .

Übung 79. Das Wortfeld Krieg

Albert Einstein antwortete auf die Frage, mit welchen Waffen der Dritte Weltkrieg geführt werde: „Ich bin mir nicht sicher, mit welchen Waffen der dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber im vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen.“

Kapitulation – Bürgerkrieg – Präventivkrieg – Pazifist – Casus belli – Taktik – Fehde – ~~Aggressor~~ – Offensive – Rüstung – Eskalation – Strategie – Blitzkrieg – mobilisieren – Evakuieren – Guerillakrieg – Freischärler – Kanonenbootpolitik – Waffenstillstand – Genfer Konventionen – Partisanen – Säbelrasseln – neutral – Reparationen – totaler Krieg – Ultimatum

- 1) Ein Staat, der einen Krieg beginnt, ist ein ...*Aggressor*... .
- 2) Ein ist jemand, der Krieg in jedem Fall ablehnt.
- 3) Das Ereignis, das den Krieg auslöst, ist der
- 4) Die ist eine Angriffsschlacht im Krieg.
- 5) Die ist der Ausbau der militärischen Stärke eines Landes.
- 6) Die Truppen kriegsbereit machen heißt
- 7) Die ist die Unterwerfung der im Krieg unterlegenen Seite.
- 8) Der ist ein überraschender Angriffskrieg von kurzer Dauer.
- 9) Ein ist ein Krieg zwischen verfeindeten Gruppen innerhalb eines Staates.
- 10) Die ist die Ausweitung eines Krieges mit Steigerung der eingesetzten Waffengewalt
- 11) heißt, Menschen aus einem Kriegsgebiet in ein ungefährdetes Gebiet bringen.
- 12) Im Mittelalter nannte man einen Privatkrieg zwischen Sippen eine
- 13) Die sind ein internationales Abkommen zum Schutz von Kriegsgefangenen, Verwundeten und Zivilisten im Kriegsfall.

- 14) Der ist ein Krieg von Untergrundkämpfern gegen die eigene Regierung.
- 15) Früher nannte man die nicht-regulären Truppen eines Staates , seit dem Ersten Weltkrieg heißen sie
- 16) Wenn ein Staat einem andern mit Worten und Taten indirekt mit Krieg droht, ist das ein
- 17) Wenn ein Land seine Flotte vor einem andern Land in Stellung bringt, um mit dieser Drohgebärde politisch Ziele durchzusetzen, ist das eine
- 18) ist ein Staat, wenn er sich nicht an einem Krieg beteiligt und keine der Kriegsparteien bevorzugt behandelt (ihnen z.B. Durchgang gewährt oder Waffen liefert).
- 19) Ein ist ein Krieg, der begonnen wird, um einem Angriff des Gegners zuvorzukommen.
- 20) sind eine Wiedergutmachung von Schäden, die der Sieger nach einem Krieg von der unterlegenen Partei fordert.
- 21) Kriegsführung als Wissenschaft heißt , auch die Gesamtplanung eines Krieges heißt so.
- 22) Unter versteht man militärische Techniken zur geschickten Durchführung einzelner Kriegshandlungen.
- 23) Eine mit Androhung bestimmter Schritte, z.B. eines Kriegs, verbundene und in einer gesetzten Frist zu erfüllende Forderung eines Staats an einen andern ist ein
- 24) Der ist ein mit allen verfügbaren Mitteln geführter Krieg zur Vernichtung des Gegners.
- 25) Der ist eine Übereinkunft zur Einstellung der Kampfhandlungen.

Übung 80. Wortfeld „trinken“

Wo sagt man wie für „Prost!“?

England **Finnland** Frankreich Italien Niederlande Russland

Skandinavien Spanien

Kippis!*
Skål!

Finnland

Avotre santé!	_____
Cheers! Cheerio!	_____
Salute!	_____
Salud!	_____
Gezondheit!	_____
Na zdrarovje!	_____

* Das finnische „kippis“ ist ein Lehnwort aus dem Deutschen und kommt von: „Kipp es!“

In jeder Zeile ist ein Trinkgefäß. Finde und unterstreiche es:

Container	Tonne	Seidel	Wanne	Tank
Vase	Hafen	Gewölbe	Zylinder	Becher
Tasse	Untertasse	Terrasse	Harasse	Barkasse
Stumpen	Plumpen	Lumpen	Klumpen	Humpen
Knilch	Squelch	Kelch	Zwilch	Welsch
Kupfer	Zinn	Bakelit	Glas	Plexi
Gamasche	Stiefel	Pantoffel	Sandale	Pumps

In jeder Zeile ist ein Ort, wo man zu trinken erhält:

Wüste	Oase	Felswand	Ozean	Mond
Kaverne	Kaserne	Luzerne	Taverne	Laterne
Qualle	Quelle	Quappe	Quaste	Quasar
Zar	Star	Bar	Rar	Talar
Schunke	Schwenke	Schinke	Schlecke	Schenke
Kantine	Limousine	Draisine	Pantine	Terrine
Gestriger	Heuriger	Morgiger	Vorheriger	Nachmaliger

Streiche die alkoholhaltigen Getränke:

Kamillentee – ~~Gin~~ – Bitter Lemon – Cognac – Pepsi – Apfelschorle –
 Bier – Weinbrand – Eiskaffee – Vanilleshake – Wiener Kaffee –
 Grüntee – Absinth – Mate – Pastis – Grenadinesirup – Sekt – Korn –
 Wodka – Likör – Energy Drink – Limonade – Orangina – Milch –
 Brause – Sherry – Cola – Punsch – Sinalco – Aquavit – Schwarztee –
 Clausthaler – Eistee – Traubensaft – Rosé

Übung 81. Fachausdrücke Literatur

Bei jedem Wort stehen vier Ausdrücke, die Synonym oder Erklärung sind. Nur einer ist richtig. Die anderen können ähnlich sein.

Novelle

- Erzählung
- Gedicht
- Sprechgesang
- Vorgelesenes

Legende

- Fortsetzungsroman
- Tiergeschichte
- Liebesgeschichte
- Heiligsage

Ballade

- ernsthaftes Spiel
- erzählendes Gedicht
- vergangenes Fest
- gemütlicher Spaziergang

Anthologie

- Bilderbuch
- Lesebuch
- Blankobuch
- Scheckbuch

Almanach

- Stundenbuch
- Tagebuch
- Monatsbuch
- Jahrbuch

Glosse

- lustige Geschichte
- unwahrer Bericht
- Heiligerzähnung
- Kurzkommentar

Monolog

- längeres Selbstgespräch
- kürzeres Zwiegespräch
- Einzelgänger
- Nachtgespenst

Parodie

- lustiger Einfall
- verspottende Nachahmung
- traurige Begebenheit
- Uraufführung

Pantomime

- Theater ohne Kostüme
- Theater ohne Sprechen
- Theater ohne Kulissen
- Theater ohne Schauspieler

Szenario

- Happy End
- Zusammenfassung
- Einleitung
- Drehbuch

Symbol

- Sinnbild
- Abklatsch
- Gegenteil
- Übertreibung

Antithese

- Leitsatz
- Gegensatz
- Vorsatz
- Absatz

Fragment

- unvollendetes Werk
- vollendetes Werk
- unerklärliches Werk
- erfolgreiches Werk

Motto

- Wurzelgedicht
- Leitspruch
- Kurzaussage
- Falschmeldung

Schmöcker

- Taschenbuch
- dickes Buch
- unverständliches Buch
- defektes Buch

Kolportageroman

- billiger Roman
- langer Roman
- kurzer Roman
- literarischer Roman

Tragödie

- Lustspiel
- Trauerspiel
- Zwischenspiel
- Beispiel

Komödie

- Lustspiel
- Trauerspiel
- Anspiel
- Vorspiel

Odyssee

- Götterdämmerung
- Segelschiff
- Irrfahrt
- Zweikampf

Plagiat

- geistiger Diebstahl
- schönes Geschenk

- traurige Begebenheit
- kritische Darstellung

Poet

- Arbeiter
- Dichter
- Leser
- Schauspieler

Biedermeier

- Epoche der Aristokraten
- Epoche der Revolutionäre
- Epoche des Kleibürgertums
- Epoche der Fabrikarbeiter

Barock

- Kunststil von 1570 bis 1750
- Literatur für Frauen
- Sammlung von Trinkliedern
- Literatur für Reiche

Blaue Blume

- Symbol für Hass
- Symbol für Sehnsucht
- Symbol für Langeweile
- Symbol für Liebe

Sherlock Holmes

- ein Detektiv
- ein Häuptling
- ein Betrüger
- ein Anfänger

Science Fiction

- Familienromane
- Zukunftsromane
- historische Romane
- Jungmädchenromane

Longseller

- teures Buch
- erfolgreiches Buch
- seltenes Buch
- unlesbares Buch

Übung 82. Fachausdrücke Pressewesen

Bei jedem Wort stehen vier Ausdrücke, die Synonyme oder Erklärung sein können. Nur einer ist richtig. Die anderen können ähnlich sein.

Autor

- Pkw–Fan
- Textverfasser
- Garagetor
- gefährlicher Eingang

Journalist

- Zeitungsverträger
- Zeitungsschriftsteller
- Zeitungsdrucker
- Zeitungsständler

Boulevardblatt

- Blatt auf dem Gehweg
- Sensationszeitung
- Straßenverzeichnis
- Stadtbummelkarte

Karikatur

- Zahnkrankheit
- Würfelmuster
- fehlerhafte Textstelle
- Spottbild

Chronist

- sehr genaue Uhr
- Verfasser einer Zeitgeschichte
- unheilbar Kranker
- Sänger einer Gruppe

Makulatur

- Schlussprüfung am Gymnasium
- Körperbau
- Wiederverkäufer
- Abfallpapier

Debatte

- Gartenbeet
- Diskussion
- Verbilligungen
- Zusammenbruch

Manuskript

- handschriftlicher Text
- Vorführdame
- Fingernagelpflege
- Bibel der Indianer

Dementi

- Klebstoff
- Widerruf
- Altersschwäche
- Teufelsding

Plagiat

- Quälgeist
- unerlaubte Nachahmung
- kleines Plakat
- Anfänger

Feuilleton

- Lehnstuhl
- literarischer Teil der Zeitung
- Brandwarnung
- Suchmaschine

Polemik

- kleiner männlicher Pole
- Maisgericht
- Meinungsstreit
- Schmetterlingsart

Replik

- Volksherrschaft
- künstlicher Ziegelstein
- Kriechtier
- Erwiderung

Zensur

- Mitte des Kreises
- Einschnitt
- altrömischer Herrscher
- Prüfung von Druckschriften

Zitat

- Fruchtsaft
- wörtlich angeführter Ausspruch
- Saiteninstrument
- praktische Mithilfe

Ente

- kurze Zeitungsmeldung
- Eigenbericht
- Sensationsmeldung
- Falschmeldung

Sparten

- Teile
- Enden
- Unveröffentlichtes
- Druckfehler

Legende

- eierproduzierendes Organ
- Gesetzesentwurf
- Bilderklärung
- unwahrer Bericht

Lead

- Vorspann
- überspannter Bericht
- Entspannung
- spannende Story

Glosse

- Pfütze
- Glanzausgabe
- Klarheit
- kurzer Kommentar

Front page

- die erste Seite
- die letzte Seite
- Kriegsberichterstattung
- Gegendarstellung

Paparazzo

- Papierverkäufer
- bunter Vogel
- Sensationsreporter
- luxuriöses Hotel

Regenbogenpresse

- Klatschzeitungen
- Wetterzeitungen
- Kunstzeitungen
- Sektenzeitungen

redigieren

- den Inhalt nicht verstehen
- eine Meinung in Frage stellen
- einen Irrtum berichtigen
- den Text druckreif machen

ein Havas

- ein Behälter
- ein Unsinn
- ein Zusammenstoss
- eine Notbehausung

Korrektor

- Textkontrolleur
- Schuldirektor
- Modeberater
- Verkehrspolizist

Journaille

- elektronische Presse
- Hofpresse
- verantwortungslose Presse
- Fachpresse

die schwarze Kunst

- Nachrichtenbeschaffung
- Buchdruck
- Papierherstellung
- Rechtschreibung

Korrespondent

- Fehlersucher
- Berichterstatter
- Inserateverwalter
- Zeitungsverkäufer

Impressum

- Textkürzung
- Katastrophenmeldung
- Eindruck
- Angaben über Produzenten

Übung 83. Fachausdrücke Schrift und Druck

Bei jedem Wort stehen vier Ausdrücke, die Synonyme oder Erklärung sein können. Nur einer ist richtig. Die anderen können ähnlich sein.

Piktogramm

- Bilderschrift
- hervorstechender Text
- Ankündigung
- Gefährdungsmeldung

- im amerikanischen Stil

Logo

- Druckerschwärze
- Marken- oder Firmenzeichen
- Titelbild
- Buchzeichen

Keilschrift

- Streitschrift
- alte Schrift der Babylonier
- spez. Schrift für Analphabeten
- Geheimschrift der Anwerber

Papyrus

- Papierstaude
- Bücherwurm
- Leselöwe
- Originalversion

Stil

- den Umfang betreffend
- die Schriftgröße betreffend
- was zwischen den Zeilen steht
- Art, wie man schreibt

Serifen

- lesende Engel
- Fabelwesen
- "Füßchen" der Buchstaben
- "Köpfchen" der Autoren

Kalligrafie

- illegale Graffiti
- Schönschreibkunst
- die Schriftfarbe betreffend

Typen

- gegossene Druckbuchstaben

- wandernde Setzerlehrlinge
- Druckfehlerstellen
- Erstleser

Lettern

- Buchstaben
- Seiten
- Ausgaben
- Zeitungsständen

Lithografie

- wasserfeste Zeitungsausgabe
- Steindruckverfahren
- Erstausgabe
- fehlerhafter Druck

Layout

- automatische Textverarbeitung
- Text- u. Bildgestaltung e. Seite
- kleines Plakat
- Kundenfang

Braille-Schrift

- kleine Zierschrift
- Blindenschrift
- Geheimschrift
- Bilderschrift

Faksimile

- unseriöser Text
- unleserlicher Text
- Reproduktion
- Redimension

Tabulator

- Einrichtung z. Tabellenschreiben
- Warnton
- Endlosschrift
- Nachahmer

Serigrafie

- Pfannenstieldruck

- Kartoffeldruck
- Suppenbuchstabenschrift
- Siebdruckverfahren

Buchdrucker

- Borkenkäfer
- Küchenschabe
- Bettwanze
- Löschkopier-Laus

Tintenstrahl-Drucker

- Druckerlehrling im 3. Jahr
- PC-Peripheriegerät
- Vielfarben-Kugelschreiber
- defekte Druckwalze

Offset

- indirektes Flachdruckverfahren
- was nicht im Text steht
- Lesegerät
- unwahrer Bericht

Initiale

- Verleger
- Erstleser
- Seitennummerierung
- verzierter Anfangsbuchstabe

formatieren

- kleiner machen
- verzerrn
- Rechtschreibung prüfen
- Daten anordnen

Alinea

- Titel
- Abschnitt
- Aufschnitt
- Unterschrift

Unziale

- Papierge wicht

- spitze Schreibfeder
- mittelalt. Großbuchstabe
- Original

Scanner

- Einlesegerät
- Papierglättgerät
- Korrekturgerät
- Aktenvernichtungsgerät

Diagramm

- Lichtbild
- Interviewniederschrift
- Gegenteil
- grafische Darstellung Zahlen

kursiv

- großgeschrieben
- kleingeschrieben
- schräggeschrieben
- handgeschrieben

retuschieren

- Veränderungen anbringen
- wässern
- verschmutzen

- aufsetzen

Raster

- Druckunterbruch
- Bildpunkte
- Druckvorlage
- Maske

die schwarze Kunst

- Nachrichtenbeschaffung
- Buchdruck
- Papierherstellung
- Rechtschreibung

zentrieren

- Text einmitten
- Text speichern
- Text löschen
- Text kürzen

Klischee

- Abklatsch
- Druckstock
- Vorurteil
- Diapositiv

Literaturverzeichnis

1. Agricola Chr., Agricova E. Wörter und Gegenwörter. Antonyme der deutschen Sprache. Leipzig, 1977.
2. Burger H. Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. – Berlin, 1998.
3. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig. 1982.
4. Iskos A., Lenkowa A. Deutsche Lexikologie. – Ленинград: Издательство «Просвещение», 1970.
5. Fix Ulla. Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Ein Lehr- und Arbeitsbuch / U. Fix, H. Poethe, G. Yos. — Frankfurt am Main: Peter Lang, Internationaler Verlag der Wissenschaften, 2002. — 236 S.
6. Faulseit Dieter. Stilistische Mittel und Möglichkeiten der deutschen Sprache / D. Faulseit, G. Kuhn. — Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1969. — 294 S.
7. Duden. Das Stilworterbuch. Mannheim; Leipzig; Wien; Zurich: Dudenverlag, 2017. — 1104 S.
8. Brandes M. P. Übungen zur deutschen Textstilistik (М. П. Брандес. Практикум по стилистике текста. Немецкий язык) / М. П. Брандес. — Москва: Академия, 2004. — 180 с.
9. Nübling Damaris. Historische Sprachwissenschaft. Gunter Narr Verlag. Tübingen. 2008.
10. Wolff Gerhard. Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. A. Francke. Tübingen. 2004.
11. Hutterer Claus Jürgen. Die germanischen Sprachen. Akademia Kiado.
12. Sonderegger Stefan. Grundzüge deutscher Sprachgeschichte. De Gruyter. Berlin. 1975.

Internet-ressourcen

1. <http://www.twirpx.com/file/241743/>
2. <http://www.uchiyaziki.ru/index.php/uchebniki-nemeckogo-yazika/1756-leksikologiya-guseva>
3. <http://deutschunddeutlich.de>

4. <http://window.edu.ru/resource/524/19524/files/metod433.pdf>
5. <http://germanwell.org/79-leksikologiya-sovremenny-nemeckiy-yazyk.html>
6. <http://www.duden.de/woerterbuch>
7. http://lexikon.meyers.de/index.php/Meye ... kon_online
8. <http://www.abkuerzungen.de/>
9. <http://wortschatz.uni-leipzig.de/>
10. <http://www.owid.de/>

Inhalt

I. SEMASIOLOGIE	5
Übung 1. Wortfeld „machen“.....	5
Übung 2. Das Wortfeld „Begleiter/in“	7
Übung 3. Wortfeld „Behälter“	9
Übung 4. Das Wortfeld „Zeit“	10
Übung 5. Das Wortfeld „Kleidung“.....	11
Übung 6. Wortfeld „Stadt“	14
Übung 7. Wortfelder „billig“ und „teuer“.....	15
Übung 8. Wortfeld „Buch“.....	16
Übung 9. Das Wortfeld „Gebäude“.....	18
Übung 10. Das Wortfeld „Geld“	19
Übung 11. Das Wortfeld „Gruppe“.....	21
Übung 12. Wortfeld Handwerk	23
Übung 13. Wortfeld Kunst	25
Übung 14. Wortfeld „Liebe“.....	27
II WORTBILDUNG	30
Übung 15. Wortbildung aus Eigennamen	31
Übung 16. Wortfelder „groß“ und „klein“	34
Übung 17. Die Verkleinerungsform (Diminutiv)	36
Übung 18. Analogien – Entsprechungen	39
Übung 19. Antonyme (Gegenteil)	41
Übung 20. Archaismen	43
Übung 21. Assoziationen	46
Übung 22. Denotation und Konnotation	48
Übung 23. Wörter mit Doppelbedeutung – Liste.....	50
Übung 24. Ganzes und Teile	57
Übung 25. Begriffe und Oberbegriffe	58
Übung 26. Übertragene Bedeutung	59
Übung 27. Wörter nahe dem Verfalldatum	61
Übung 28. Nomen mit der Vorsilbe Ge–	64
Übung 29. Das richtige und gute Wort	65
Übung 30. Berufsleute	67
Übung 31. Wortfamilie „sprechen“.....	68
Übung 32. Das Wortfeld „arbeiten“	70
Übung 33. Wortfeld „Sprache“	71

Übung 34. Doppelmoppel – Reduplikation	73
Übung 35. Abkürzungen	75
Übung 36. Kurzwörter.....	77
Übung 37. Das Wortfeld „kaputt“	80
Übung 38. Das Wortfeld „reden“.....	82
Übung 39. Wortfelder „schön“ und „hässlich“	84
Übung 40. Wortfeld „gehen“.....	86
Übung 41. Begriffe des 21. Jahrhunderts	88
III PHRASEOLOGIE	92
Übung 42. Das liegt doch auf der Hand!	93
Übung 43. Sprichwörter	96
Übung 44. Yaxshi niyat ... (Sprichwörter übersetzen).....	98
Übung 45. Feste Verbindungen von Nomen und Verb.....	99
Übung 46. Euphemismen – sprachliche Beschönigungen	100
Übung 47. Das Wortfeld „Wasser“	102
Übung 48. Das Wortfeld „Wetter“ Finde für die lücken passende Wörter.....	105
Übung 49. Das Wortfeld „essen“	107
Übung 50. Wortfeld „Feuer“	109
Übung 51. Das Wortfeld „jammern“	110
Übung 52. Wortfeld „Rede“.....	112
Übung 53. Zwillingssformeln	115
IV ETYMOLOGIE	117
Übung 54. Universitätssprache.....	117
V. ENTLEHNUNG	120
Übung 55. Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter	121
Übung 56. Erbwörter und Lehnwörter	122
Übung 57. „Freutsch“	124
Übung 58. Prüfe deine Fremdwörterkenntnisse.....	126
Übung 59. Prüfe deine Fremdwörterkenntnisse	129
Übung 60. Prüfe deine Fremdwörterkenntnisse.....	131
Übung 61. Wortfeld „Islam“	132
Übung 62. Neudeutsch – Food	134
Übung 63. Denglisch – Anglizismen	136
Übung 64. Wortfeld Spiritismus	138
Übung 65. Archaismen	139
Übung 66. Anachronismen – Don Quichotte	142

Übung 67. SMS–Stil: Sorry muss lernen no 2u heul ilu Sandy	144
Übung 68. Das treffende Wort	146
VI. SOZIALSCHICHTEN DES DEUTSCHEN WORTSCHATZES.....	149
Übung 69. Sprachebenen.....	150
Übung 70. Die Stilschichten.....	152
Übung 71. Dialekte (Mundarten)	153
Übung 72. Austriazismen	155
Übung 73. Floskeln	157
Übung 74. Neudeutsch – Teenies.....	159
Übung 75. Fachausdrücke „Burschenherrlichkeit“	160
VII LEXIKOGRAPHIE	164
Übung 76. Wortfeld Mensch	165
Übung 77. Das Wortfeld Politik.....	167
Übung 78. Das Wortfeld „Tod“	169
Übung 79. Das Wortfeld Krieg	171
Übung 80. Wortfeld „trinken“	172
Übung 81. Fachausdrücke Literatur	174
Übung 82. Fachausdrücke Pressewesen.....	176
Übung 83. Fachausdrücke Schrift und Druck	178
Literaturverzeichnis.....	181

**Jumayev Erkin Boltayevich,
Abdulxayrov Dilshod Pulatovich**

Übungsbuch: deutsche Lexikologie

o‘quv qo‘llanma

<i>Muharrir:</i>	<i>A. Qalandarov</i>
<i>Texnik muharrir:</i>	<i>G. Samiyeva</i>
<i>Musahhih:</i>	<i>Sh. Qahhorov</i>
<i>Sahifalovchi:</i>	<i>M. Bafoyeva</i>

Nashriyot litsenziyasi AI № 178. 08.12.2010. Original-maketdan bosishga ruxsat etildi: 28.03.2024. Bichimi 60x84. Kegli 16 shponli. «Times New Roman» garn. Ofset bosma usulida bosildi. Ofset bosma qog`ozi. Bosma tobog’i 11,6. Adadi 100. Buyurtma №129

“Sadriddin Salim Buxoriy” MCHJ
“Durdona” nashriyoti: Buxoro shahri Muhammad Iqbol ko`chasi, 11-uy.
Bahosi kelishilgan narxda.

“Sadriddin Salim Buxoriy” MCHJ bosmaxonasida chop etildi.
Buxoro shahri Muhammad Iqbol ko`chasi, 11-uy. Tel.: 0(365) 221-26-45